

Anlagenband VI

Schriftverkehr u. inf. Zugenbefragung

StA Düsseldorf 8 I Js 532/66
gestrichen

1 Js 1/68 (RSHA)

R 9 / 28

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: **494**

20.6.1969

53 - 56244 - Mat.

An die
Oberfinanzdirektion Hamburg

2 H a m b u r g 11
Rödingsmarkt 2

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Für das vorgenannte Erm.-Verfahren werden die ehemaligen
(aus dem Jahre 1939) Zollbeamten des Zollamtes Hochlinden
bei Groß-Rauden als Zeugen gesucht.

Ich bitte um Mitteilung, ob die Gesuchten in der dortigen
Zentralen Erfassungs- und Auskunftsstelle für Angehörige
der ehem. Reichsfinanzverwaltung erfaßt sind. Ggf. wäre
ich an ihren jetzigen Anschriften interessiert.

Im Auftrag

Oberfinanzdirektion Hamburg

Zentrale Erfassungs- und Auskunftstelle für

Angehörige der ehem. Reichsfinanzverwaltung

P 1400 - Z 536 - 723/69

Bitte Geschäftszeichen und Datum dieses Schreibens in der Antwort angeben!

Hamburg 11, 25. Juni 1969

Rödingsmarkt 2

Postanschrift: 2 Hamburg 11, Postfach 880

Fernsprecher: ~~36-11-91~~ 36 11 71

Behördenetz: 20 } App. 290

Fernschreiber über 216 2016 zoll d

An das
Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen

4000 Düsseldorf 1
Postfach 5009

Landeskriminalamt NW									
Dezernat				Abteilung					
Dir.	01	02		1	2	3	4	5	6
Eingang: 27. JUNI 1969									
Tageb. Nr.:									

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66

Bezug: Dortiges Schreiben vom 20. ds. Mts.

Az.: 53 - 56244 - Mat.

Hier sind keine Beamten des ehemaligen Zollamts Hochlinden erfaßt.

Ich nenne Ihnen nachstehend jedoch Beamte der Grenzaufsichtsstelle Hochlinden, die 1939 dort tätig waren und vielleicht als Zeugen in Frage kommen könnten. Es sind dies:

ZS Erich K o n i e t z k a

79 Ulm/Donau, Stifterweg 120, (OFD Stuttgart)

ZS Alfred S e i d e l

86 Bamberg, Jakobsberg 27 a (OFD Nürnberg)

ZS Kurt L e h m a n n

2955 Bunde, Leegeweg 474 (OFD Hannover) *G. 200/001 R.*

Sollte eine der schon älteren Anschriften nicht mehr zutreffen, kann der jetzige Aufenthalt des Betreffenden bei der in Klammern angegebenen Oberfinanzdirektion erfragt werden.



Beglaubigt:

(Rohde)
Zollobersekretär

Im Auftrag
Weiffenbach
Regierungsdirektor

**Der Untersuchungsrichter
bei dem Landgericht Bielefeld**

Aktenzeichen: VU 2 / 66

(Es wird gebeten, bei Eingaben das oben-
stehende Aktenzeichen anzugeben)

48 Bielefeld, den 18. April 1969
Postfach 189
Fernsprecher 5491

┌ Abs.: Der Untersuchungsrichter bei dem Landgericht 48 Bielefeld ┐

An das
Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen


4 Düsseldorf 1
Postfach 5009

Landeskriminalamt NW									
General					Abteilung				
Dir.	01	02	03	04	05	06	07	08	09
Eingang: 21. APR. 1969									
Tageb. Nr.:									

Betr.: Erm. Verfahren der StA. Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -
Bezug: Ihr Schreiben vom 3.4.1969 / Az.: 53 - 56244 - Mat.

Ich bedauere, daß ich das dortige Schreiben vom 27.1.1969 infolge
anderweitiger dienstlicher Belastungen noch nicht habe erledigen
können. Ich werde die Angelegenheit nach Rückkehr von unmittelbar
bevorstehenden längeren Dienstreise vor Mitte Mai abschließen.

Hochachtungsvoll


(Groß)
Amtsgerichtsrat

/Zi.

3.4.1969

53 - 56244 - Mat.

An den
Untersuchungsrichter
beim Landgericht

48 i n B i e l e f e l d

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Bezug: Hiesiges Schreiben vom 27.1.69 nach vorausgegangener tel.
Rücksprache vom 24.1. mit Herrn Amtsgerichtsrat Groß

Sehr geehrter Herr Amtsgerichtsrat Groß !

Unter Bezugnahme auf mein vorgenanntes Schreiben erlaube
ich mir, nach dem Stand Ihrer Feststellungen im Sinne
hiesigen Ersuchens zu fragen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrag

27.1.1969

53 - 56244 - Mat.

An den
Untersuchungsrichter
beim Landgericht

48 in B i e l e f e l d

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Bezug: Telefonische Rücksprache mit Herrn Amtsgerichtsrat Groß
vom 24.1.

Sehr geehrter Herr Amtsgerichtsrat Groß !

Für das vorgenannte Erm.-Verfahren, das den Überfall auf den Sender Gleiwitz am 31.8.1939 zum Gegenstand hat, wird ein Inspektor gesucht, der aus Breslau gewesen und zum vorgenannten Zeitpunkt diesen Dienstgrad geführt haben soll.

Nach den Einlassungen eines früheren Gestapobeamten aus Oppeln fuhr er - vermutlich am 30.8.1939 - zusammen mit dem gesuchten Inspektor von Oppeln aus nach Hohenlieben bei Gleiwitz, wo eine festgenommene Person - inzwischen als der polnische Minderheitler Franz H o n i o k bekannt - aufgenommen wurde. Mit dieser wurde die Fahrt nach Beuthen fortgesetzt, wo der Inspektor zurückblieb. Der Wagen mit den übrigen Personen fuhr auf Weisung des Inspektors nach Oppeln zurück.

Am folgenden Tage erfolgte die Rückfahrt nach Gleiwitz, wo der Festgenommene inhaftiert wurde. Nach dem Verabreichen einer Spritze durch einen bisher nicht ermittelten Sturmführer, die ihn (den Festgenommenen) willenlos und z.T. bewegungsunfähig machte, wurde die Fahrt zum Sender fortgesetzt. Nach Abkunft am Sender trug der ebenfalls mit zum Sender gefahrene Inspektor den inzwischen völlig bewegungsunfähigen Mann in das Sendergebäude, wo dieser - vermutlich durch den Inspektor - erschossen wurde.

Eine zweite Gruppe unter dem inzwischen verstorbenen damaligen Sturmbannführer Naujoks hielt währenddessen eine in polnischer Sprache gehaltene Rede.

Von dem ehem. Gestapobeamten wurde der Inspektor wie folgt beschrieben: schlank, etwa 175 cm groß.

Bei tel. Rückfrage teilte Staatsanwalt Rüther aus Dortmund mit, daß es zum angegebenen Zeitpunkt folgende Inspektoren in Breslau gegeben haben:

1. Erich W a g n e r, geb. 29.1.1899 in Dresden,
2. K l u s k e, geb. 1879,
3. Alfred H a m p e l, geb. 1895,
4. Artur M a l e t k e, geb. 1888.

StA Rüther konnte nicht verbindlich sagen, ob es zum betreffenden Zeitpunkt keine weiteren Inspektoren in Breslau gegeben hat.

Ich bitte um Mitteilung, ob die Vorgenannten bei Kriegsbeginn in Breslau Dienst versagen und den Inspektorendienstgrad führten. Sollten noch weitere Personen, die in diesen Personenkreis einzureihen sind, dort bekannt sein, so sind auch diese von Interesse.

Von allen in Frage kommenden Personen werden außerdem die DC-Unterlagen - hier sind insbesondere die Lichtbilder erwünscht - erbeten, die nach Auswertung sofort zurückgesandt werden. Auch die Unterlagen der verstorbenen Personen werden benötigt.

Letztlich ist der damalige SD-Leiter von Breslau als Auskunftsperson von Interesse. Sollte dieser aus den dortigen Unterlagen zu ersehen sein, wäre ich für eine Mitteilung seiner Personalien dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrag

Der Polizeipräsident in Berlin

I A - KI 3
16/67

1 Berlin 42

, den 16. 12. 1968

(Angabe bei Antwort erbeten)

Fernruf: 66 00 17

Im Innenbetrieb:

} App. 2575

An das

Landeskriminalamt Nordrhein-
Westfalen - 53 -

z.H.v. Herrn KHK SCHAFFRATH -o.V.i.A.-

4 D ü s s e l d o r f 1

Postfach 5009

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf ./.
Fedor JANISCH u.a. - 8 I Js 532/66 -

Bezug: Ihr Schreiben vom 21.11.68

Als Anlage übersende ich Ihnen die Ablich-
tungen der Personalhefte des G e r t h ,
Paul und des M ü l l e r , Herbert.

Im Auftrage


Senumacher, KOK

10.12.1968

53 - 1244 - Mat.

An den
Leitenden Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

48 in B i e l e f e l d

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Bezug: Dortiges Erm.-Verfahren geg. Dr. Gerke - 5 Js 192/62 -

Für das vorgenannte Erm.-Verfahren, das den Überfall auf den Sender Gleiwitz am 31.8.1939 zum Gegenstand hat, werden als Zeugen benötigt:

1. der zum o.a. Zeitpunkt amtierende Gestapoleiter von Breslau,
2. dessen Vertreter,
3. der Leiter der Abt. 'Polnische Minderheiten',
4. der damalige Leiter der Stapo-Stelle Beuthen,
5. dessen Vertreter.

Nach hiesiger Kenntnis war Stapoleiter in Beuthen (1944) der inzwischen verstorbene Willy B l a n k. Er dürfte jedoch erst nach dem Kriegebeginn nach Beuthen gekommen sein.

Als weiterer Angehöriger dieser Dienststelle wurde ein Krim.-Sekretär Franz B a r o n ermittelt, der jedoch ebenfalls verstorben ist.

Es wird um Mitteilung gebeten, ob die Gesuchten aus dem o.a. Verfahren geg. Dr. Gerke zu ersehen sind und wie ggf. ihre jetzigen Anschriften lauten.

Bezüglich Beuthen wären auch sonstige Dienststellenangehörigen von Interesse.

Im Auftrag

**Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen**

- V 205 AR 1302/63 -

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

714 Ludwigsburg, den 18. Oktober 1968
Schorndorfer Straße 58
Fernsprechananschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2222 App. Nr.
Postfach 1144

An das
Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen
- Dezernat 15 -
z.Hd.v.Herrn Kriminal-
hauptkommissar Schaffrath
o.H.V.i.A.

4 Düsseldorf 1

Postfach 5009

Betr.: Ermittlungsverfahren der StA Düsseldorf
- 8 I Js 532/66 - gegen J a n i s c h u.a.

Bezug: Dezernat 15 - 1244/67 -Mat-
Schreiben vom 2.10.1968

Der Leiter der Stapoleitstelle Breslau z.Z. des Überfalls
auf den Sender Gleiwitz ist hier nicht bekannt.

Sein Nachfolger ab Dezember 1939 war Dr. Ernst G e r k e ,
geb. am 6.5.1909 in Stettin, 1968 wohnhaft in Senne I /
Bielefeld, Bodelschwingh-Straße 17 a. Gegen G e r k e
richtet sich das Ermittlungsverfahren der Staatsanwalt-
schaft Bielefeld - 5 Js 192/62 -, das sich jetzt in der
Voruntersuchung befindet.

Dr. G e r k e dürfte in der Lage sein, seinen Vorgänger
zu bezeichnen. Wahrscheinlich ergibt sich dieser aber auch
aus den Akten des obengenannten Verfahrens.

Ein weiteres Verfahren, in dem zahlreiche Angehörige der
Stapoleitstelle Breslau vernommen worden sind, war das
Verfahren 1 Js 2588/60 der Staatsanwaltschaft Braunschweig
gegen B r a t h u h n . Dieses Verfahren ist eingestellt.

Auch der Leiter der Abteilung "Polnische Minderheiten"
ist hier nicht bekannt. Möglicherweise kann er ebenfalls

aus den Akten der genannten Verfahren festgestellt werden.

Hier sind zahlreiche, auch höhere Beamte der Stapoleitstelle Breslau aus der in Frage kommenden Zeit bekannt. Sofern es erforderlich ist, können diese mitgeteilt werden.

Ein Leiter der Stapo-Außendienststelle Beuthen ist hier bekannt, und zwar der ehemalige Kriminalobersekretär und SS-Sturmscharführer

Willy B l a n k ,
geb. am 29.8.1899 in Kolberg,
jetzt wohnhaft in Bad Pyrmont,
Bathildisstraße 23.

B l a n k hatte diese Stellung im Jahre 1944. Es ist nicht bekannt, wann er sie angetreten hat. Wahrscheinlich ist er aber zuvor in der erst nach dem Polenfeldzug gebildeten Stapoleitstelle Kattowitz tätig gewesen.

Sonst ist nur noch bekannt, daß der am 18.10.1954 verstorbene Kriminalsekretär Franz B a r o n , geb. am 3.9.1886, der Stapo-Außendienststelle Beuthen angehört hat. Weitere Angehörige sind nicht bekannt.



(Schrader)
Staatsanwalt

LANDESKRIMINALAMT
BADEN-WÜRTTEMBERG
Tgb.Nr.: I/7-15-149/67

714 Ludwigsburg
~~STUTTGART~~ den 3. Dezember 1968
~~STUTTGART~~
Telefon ~~28044~~ 28044-45
~~STUTTGART~~
Wilhelmstraße 1 Postfach 723

An das
Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen
-Dez.53 - zu Hd.Herrn
KHK S c h a f f r a t h o.V.i.A.

4 D ü s s e l d o r f 1
Postfach 5009

Landeskriminalamt NW										
Dez-mat					Abteilung					
Di	31	02	53	Pr.	1	2	3	4	5	6
Eingang:					5. DEZ. 1968					
Tageb. Nr.:										

Betr.: Ermittlungsverfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -
gegen JANISCH u.a. wegen NSG;

Bezug: Dortiges Ersuchen vom 2.10.1968, Nr. 1244/67 -Mat-

Zu obigem Ersuchen sind folgende Befragungs- bzw. Feststellungs-
ergebnisse zu berichten:

1. Max U n t e r s c h m i d t,
verh. Diakon,
geb. 18.7.07 in Ruhland,
wohnh. Stuttgart 13, Schellbergstraße 69,
-gab an, daß er von Herbst 1943 bis Ende Januar 1954
in Gleiwitz Dienst versah-.
2. Eduard Z u b e r,
Kriminalobersekretär i.R.,
geb. 16.9.93 in Königshütte,
zul.wohnh. Sandhausen, Krs. Heidelberg,
Langgasse 24,
-ist am 8.12.1964 in Sandhausen verstorben, Standesamt
Sandhausen Reg.Nr.: 45/64-.
3. Dr. Johannes T h ü m m l e r,
verh. Jurist,
geb. 23.8.06 in Chemnitz,
wohnh. Aalen/Württemberg, Fliederstr. 7,
-gab an, daß er zu dem genannten Zeitpunkt noch bei der
Stapoleitstelle in Dresden gewesen sei, der er bis 1941
oder 1942 angehört habe. Schlesien und Oberschlesien
habe er damals noch nicht gekannt-.

I.A.

Opferkuch
(Opferkuch)

Kriminalhauptkommissar

21.11.1968

- 53 - 1244 - Mat. -

An den

Polizeipräsidenten

- I - A - KI 3 -

z.Hd.v.KHK Starke oViA

1 in B e r l i n 42

Tempelhofer Damm 1-7

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -
gegen Fedor J a n i s c h u.a.

Ich bitte, die zum RSHA-Verfahren über die nachbe-
nannten Personen erstellten Personalhefte abzulichten
und die Ablichtungen zu übersenden:

1. Paul G e r t h,
geb. 27.6.1911 in Berlin,
2. Herbert M ü l l e r,
geb. 20.3.1897 in Falkenburg.

Im Auftrag

München, 14. November 1968

Bayerisches Landeskriminalamt

Postanschrift:
8 München 19, Postfach 225
Maillingerstraße 15, Fernruf (Vermittlung) 59011
Durchwahl 5901 485

Bei Antworten bitte Datum
und Nummer angeben

An das

Landeskriminalamt Nordrh.-Westfalen
- Dez. 15 -
z.Hd.v.H. KHK Schaffrath o.V.i.A.

4 Düsseldorf
Postfach 5009

Landeskriminalamt NW										
Datum					Abteilung					
Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	1	2	3	4	5	6
					18. NOV. 1968					
Tagab. Nr.										

Betreff: Ermittlungsverfahren der StA Düsseldorf, Az.
8 I Js 532/66, gegen J a n i s c h u.a. wegen
Überfall auf den Sender Gleiwitz (NSG);
hier: Zeugenbefragung

Zum Ersuchen vom 10.2.68, LKA NW -Dez. 15- Nr. 1244/67 Mat.
Beilagen: 2 Berichte

Das Bayerische Landeskriminalamt übersendet den Bericht der LP-Direktion Schwaben, Abt. IIa 1, betr. Gerhard K e r n , geb. 28.4.1929, wohnh. in 8902 Göggingen, Hochfeldstr. 47, und den Ermittlungsvermerk des PP -KK III A 4- München, betr. Maria M o r c i n e k , geb. Felsen, geb. 12.7.1916 in Gleiwitz, wohnh. in München 13, Konradstr. 1.

Das Polizeiamt Garm.-Partenkirchen teilte mit, daß Johannes K a s t n e r , geb. 25.2.1897 Gleiwitz, am 17.11.61 von Garm.-Partenkirchen nach Stuttgart, Pleuerstr. 15, verzogen ist. Rückmeldung liegt vor.

I.A.

Thaler
(Thaler)
Kriminalamtmann

KK III A 4

München, 6.11.68

Tgb.-Nr.: 4067/68 Di

Ermittlungsvermerk:

M o r c i n e k Maria, geb. Felsen, geb. 12.7.1916 in Gleiwitz,
Justizangestellte, wohnhaft in München 13, Konradstr. 1, gab
bei hiesiger Dienststelle auf Befragen an, daß sie vom 1. Jan.
1939 bis 20.1.1945 als Stenotypistin beim Polizeipräsidium
Gleiwitz, Kriminalpolizei, Personalbüro, beschäftigt war.

Diehl
Diehl, KHW
Post. 7446

Polizeipräsidium München
Kriminalpolizei
KK III A 4 TgNr: 4067/68 Di

München, 6.11.68

Mit Vorgang
an das
Bayer. Landeskriminalamt
Nr. 76 - 1069/68 Pe

Bayerisches Landeskriminalamt
Eing. - 8. NOV. 1968
Tgb.Nr.
Anl.: <i>1/11A</i>

8 M ü n c h e n
nach Erledigung zurückgeleitet.
I. A.

Lorenz
Lorenz,
Krim.-OInsp.

76
Eingangs: 8. NOV. 1968
Tag b. Nr.:
Sach bearbeiter: <i>Pe.</i>
Anlagen:

Bayerische Landpolizei

**Landpolizeidirektion
Schwaben**

-Kriminalabteilung-

8902 GÖGGINGEN,
Gögginger Landstraße 74/76
Fernsprecher 0821/26661

17. 10. 68

An
das Bayer. LKA
M ü n c h e n



76
Eingangs: 18. OKT. 1968
Tage u. Nr.:
Sachbearbeiter:
Anlagen:

Betreff: Ermittlungsverfahren der StA Düsseldorf gegen
Janisch u.a., Az. 8 Js 532/66

zu BLKA Nr. 76 - 1069/68 Pe.

Beilage: -1-

Der Verw.-Angestellte

Gerhard K e r n,
geb. am 28.4.1929,
wohnhaft in
8902 Göggingen,
Hochfeldstraße 47,
Lkrs. Augsburg,

gab auf Befragen an, daß er am 31.8.1939 nicht im Polizei-
präsidium Gleiwitz beschäftigt war. Im Jahre 1943 wurde
Kern als Luftschutz-Melder beim PP Gleiwitz verwendet. Aus
seiner Dienstzeit bis Kriegsende sind ihm weder aus Erzäh-
lungen noch sonstige Vorgänge bekanntgeworden, die den
Überfall auf den Sender Gleiwitz betreffen.

Der Vater des Gerhard Kern, Karl ZIEMSKOWSKI, ist am
5.8.1941 in Rußland gefallen und hat noch zu Lebzeiten die
Namensänderung " Kern " beantragt, die jedoch erst nach dem
Tode durchgeführt wurde.

I. A.

(Reuther)

Kriminaloberinspektor

13.11.1968

53 - 1244/67 - Mat.

An das
Bundesarchiv
- Zentralnachweisstelle -

5106 in Kornelimünster
Alte Abtei

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Für das vorgenannte Erm.-Verfahren werden als Zeugen
benötigt:

1. der ehem. Leiter der militärischen Abwehrstelle
Breslau, Hauptmann i.G. (später Oberst) D i n g l e r,
2. Oberstleutnant von F r a n k e n b e r g.

Es wird um ergänzende Angaben bezüglich beider Personen
gebeten. Insbesondere sind ihre jetzigen Anschriften
von Interesse.

Im Auftrag

BUNDESARCHIV

Zentralnachweisstelle

5106 Kornelimünster, den 18.11.68
Fernsprecher 431/432; Ortskennzahl 02408

Az.: I 10

bitte bei Antwort angeben

Bundesarchiv Zentralnachweisstelle 5106 Kornelimünster

An das
Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen

4 Düsseldorf 1
Postfach 5009

Landeskriminalamt NW									
Gericht					Abteilung				
Di.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Eingang: 27. NOV. 1968									
Tageb. Nr.:									

Betr.: Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Düsseldorf -
8 I Js 532/66 -;
hier: Nähere Daten zur Person und Verbleib eines Hptm.i.G.
D i n g l e r und Obstlt. von F r a n k e n b e r g
Bezug: Dort.Schrb. vom 13.11.68 - Az.: 53 - 1244/67 - Mat. -

- Bei dem gesuchten Offizier namens D i n g l e r , der in Breslau als Hauptmann i.G. Dienst getan haben soll, dürfte es sich handeln um:
Oberst a.D. Hans D i n g l e r , geb.30.3.04 in Nikolaiken/Ostpr.
D. wohnte 1962 in Johannesburg/Südafrika, 83. 6 th.Strett, Linden.
Ob diese Anschrift noch zutrifft, dürfte die Finanzmittelstelle des Landes Bayern in München mitteilen können. D. wird bei dieser Stelle unter dem Az.: IV A 4 (2) D - 8484 geführt.
- Zur Identifizierung des Obstlt. von Frankenberg sind nähere Angaben erforderlich, z.B. wann hatte er den Dienstgrad Obstlt. inne, welcher Einheit soll er zu diesem Zeitpunkt angehört haben.

Im Auftrag:

Nm.

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Gesch.-Nr.: 1 Js 12/65 (RSA)

Bitte bei allen Schreiben angeben!

1 Berlin 19 (Charlottenburg), den
Amtsgerichtsplatz 1
Fernruf 34 03 71 (App.)
(Im Außenbetrieb: 968)
Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30 - 13.00 Uhr

An den
Leitenden Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht Düsseldorf
z.H. von Herrn Ersten Staatsanwalt Spieß

4 Düsseldorf 1
Mühlenstraße 34

Betrifft: Dortiges Ermittlungsverfahren gegen
Fedor J a n i s c h u.a. - 8 I Js 532/66 -

Bezug: Ihr Schreiben vom 4. September 1968

Sehr geehrter Herr Spieß!

Unter Berücksichtigung der geschäftsplanmäßigen Zuständig-
keiten kommen vom ehemaligen Reichssicherheitshauptamt bzw.
Geheimen Staatspolizeiamt folgende Personen in Betracht, die
möglicherweise über die im Zusammenhang mit den Scheinüber-
fällen am Vorabend des 2. Weltkrieges getroffenen Maßnahmen
Auskunft geben könnten:

1. der ehemalige Personalchef des Geheimen Staatspolizeiamtes
und Amtschef I des RSA

Dr. Werner Best,
wohnhaft in Mülheim/Ruhr, Leonhard-Stinnes-Str. 52.

Dr. Best müßte als Personalchef der Sicherheitspolizei an
der Auswahl derjenigen Personen mitgewirkt haben, durch die
die Scheinüberfälle verübt wurden.

2. Der ehemalige Amtschef II (SD)

Professor Dr. Alfred Six,
wohnhaft in Kressbronn/Bodensee, Weinbergstr. 14.

E: 19.9.68

Nich

V.

*h. A. mir am
23.9.1968
vorlegen.*

Nich 19/9

3. Der Vertreter des verstorbenen Amtschefs VI, Jost,
Alfred Filbert
(verbüßt im Zuchthaus Berlin-Tegel eine lebenslängliche
Zuchthausstrafe).
4. Zur näheren Umgebung des Amtschefs IV, Müller, gehörten bei
Ausbruch des Krieges:
- a) sein Adjutant Albert Duchstein,
Kiel, Neumühlener Str. 99, *geb. 24.3.1910 von der Heide, Saas*
 - b) Heinrich Schumacher,
Brake/Unterweser, Heimstättenstr. 13
(er saß im Vorzimmer des Amtschefs Müller),
 - c) die persönliche Sekretärin des Amtschefs Müller
Barbara Hellmuth,
München-Pasing, Lichtinger Str. 3,
 - d) der Leiter der Geschäftsstelle des Amtes IV,
Hans Pieper,
Bonn, Baumschulallee 2a.
5. Persönlich gut bekannt war mit dem Amtschef Müller der
Johann Schmer,
Sulzbach-Rosenberg, Bahnhofstr. 17,
der bei Ausbruch des Krieges ein Sonderkommando in Zpser-Neudorf
leitete.
6. Über etwaige Ärzte im RSHA könnte Ihnen möglicherweise
Dr. Hans Ehlich, *geb. 1.7.1901 Leipzig*
Braunschweig, Neustadtring 38,
Auskunft geben. Dr. Ehlich gehörte dem Amt III (Rasse- und
Volks Gesundheit) an.
7. In Betracht kommen ferner Dr. Deumling und Emanuel Schäfer
von der Stapostelle Oppeln, die Ihnen beide ja aber bereits
bekannt sind.

Hochachtungsvoll
Im Auftrage

Filipiak
(Filipiak)
Staatsanwalt

**Der Leitende Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht Düsseldorf**

Geschäfts-Nr.: 8 I Js 532/66
Bitte bei allen Schreiben angeben!

4 Düsseldorf 1, den 15.10.68
Mühlenstraße 34
Fernruf (0211) 8 30 61 — 880
Bei Durchwahl: 8306
Fernschreib-Nr. 858 7583

An das
Landeskriminalamt
des Landes Nordrhein-Westfalen
- Dez. 15 -

4 D ü s s e l d o r f

z.Hd. von Herrn
KOM Matyssek

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen J a n i s c h u.A.
wegen Mordes.

Bezug: Besprechung mit Ihnen vom heutigen Tage.

Anlg.: 2 Vernehmungsniederschriften.

Unter Auswertung der anliegenden Vernehmungsdurchschriften
bitte ich um Weiterführung der Ermittlungen. In diesem Zusammen-
hang bitte ich ferner zu klären, was über den Verbleib des früheren
SS-Obersturmbannführers R a t z, der vor Kriegsausbruch wahr-
scheinlich beim RSHA tätig war, bekannt geworden ist.

Im Auftrag



(Spieß)

Erster Staatsanwalt

2.10.1968

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

An die
Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

714 in Ludwigsburg
Schorndorfer Str. 58

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -
gegen Fedor J a n i s c h u.A.

Für das vorgenannte Verfahren, das den Überfall auf
den Sender Gleiwitz am 31.8.1939 zum Gegenstand hat,
ist die Feststellung von Interesse, wer zum o.a.
Zeitpunkt

- a) Leiter der Gestapo-Leitstelle Breslau war,
- b) Leiter der Stapo-Außenstelle Beuthen war,
- c) ihre Vertreter waren.

Sollten aus dortigen Unterlagen auch die damaligen
Leiter (Breslau und Beuthen) der Abteilungen 'Pol-
nische Minderheiten' ersichtlich sein, so sind auch
sie von Interesse.

Im Auftrag

26.9.1968

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

An den
Leitenden Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

78 in F r e i b u r g/Br.

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall
auf den Sender Gleiwitz am 31.8.1939.

Ich bitte um Mitteilung, ob aus dem dortigen Verfahren
gegen Werner H i r s c h - Az. 1 Js 1/64 - ersicht-
lich ist, wer zum betreffenden Zeitpunkt Leiter der
Gestapo in Beuthen gewesen ist. Desgleichen ist der
Vertreter des Stapoleiters von Interesse.

Im Erfolgsfalle wird um Mitteilung ihrer vollständigen
Personalien oder um Übersendung der kompletten Akten
gebeten.

Im Auftrag

Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht
FREIBURG I. BR.

78 Freiburg i. Br., den 1. Oktober 1968

Kaiser-Joseph-Str. 257
Fernsprecher: Ortskennzahl 0761
Vermittlung 205-1
Durchwahl 205 -

1 Js 1/64

Es wird gebeten, dieses Aktenzeichen
bei allen Schreiben anzugeben

An das

Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen
-Dezernat 15 -

4 Düsseldorf

Jürgensplatz 5-7
Postfach 5009

Betr: Ermittlungsverfahren gegen Dr. Werner Hirsch
wegen Verdachts des Totschlags

hier: Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Düsseldorf
- 8 I Js 532/66 -

Bezug: Dortiges Schreiben vom 26.9.1968 - 1244/67 -Mat-

Die Akten 1 Js 1/64 enthalten nichts darüber, wer am
31. August 1939 Leiter der Gestapo in Beuthen, und wer
dessen Vertreter gewesen ist.

gez. Weber, Oberstaatsanwalt

Beiglaubigt



Moll
Justizangestellte

19.7.1968

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

An die
Staatsanwaltschaft
beim Landgericht Berlin

1 in B e r l i n 21
Turmstraße 91

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Bezug: Dortiges Erm.-Verfahren gegen Dr. Martin M e h l h o r n
- Az. 3 P (K) Js 10/61 -

Für das o.a. Verfahren, das den Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939 zum Gegenstand hat, werden die damaligen Gestapobeamtinnen von Gleiwitz gesucht.

Ich bitte um Mitteilung, ob sich aus dem dortigen Verfahren diesbezügliche Feststellungen treffen lassen. Zutreffendenfalls bitte ich um Kenntnissgabe bekanntgewordener Anschriften.

Es sind nur solche ehem. Stapobeamtinnen - auch Angestellten - von Interesse, die zum betreffenden Zeitpunkt (August/September 1939) in Gleiwitz Dienst versehen haben.

Bei dem damaligen Leiter dieser Dienststelle soll es sich um einen Inspektor Hermann G e p p e r t gehandelt haben.

Im Auftrage:

**Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht**

Gesch.-Nr. 3 P (K) Js 10.61

Bitte bei allen Schreiben angeben!

1 Berlin 21, den 25. Juli 1968

Turmstraße 91

Fernruf: 35 01 11, App. 719

(Im Innenbetrieb: 933)

Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30-13.00 Uhr

An das
Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen
- Dezernat 15 -

4 Düsseldorf 1
Jürgensplatz 5-7



Betrifft: Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft
Düsseldorf - 8 I Js 532.66 -

Bezug: Dortiges Schreiben vom 19. Juli d.J.
- 1244.67 -Mat- -

Anlage: 1 Aktenstück

Als Anlage übersende ich den Vorgang mit der Bitte um Rückgabe
nach Auswertung.

Im Auftrage
Zippel
Staatsanwalt

Beglaubigt

P. Potrowski
Justizangestellte

pw

Vermerk:

Das abgeschlossene Erm.-^Verfahren zu obigem Aktenzeichen richtete sich gegen einen Martin M e l h o r n (nicht identisch mit Dr. Mehlhorn). Es besteht kein Zusammenhang zwischen diesem und Dr. Mehlhorn, er hatte auch nichts mit dem Überfall auf den Sender zu tun.

Akte am 2.8. an Berlin zurück. Gal.

19.7.1968

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

An den
Leitenden Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

6 in Frankfurt/M.

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Bezug: Dortiges Erm.-Verfahren zu Az. 4 Js 1399/60
gegen Johann Franz H o f m a n n

Für das o.a. Verfahren, das den Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939 zum Gegenstand hat, werden die damaligen Gestapobeamten von Gleiwitz gesucht.

Ich bitte um Mitteilung, ob sich aus dem dortigen Verfahren diesbezügliche Feststellungen treffen lassen. Zutreffendenfalls bitte ich um Kenntnissgabe bekanntgewordener Anschriften.

Es sind nur solche ehem. Stapobeamten von Interesse, die zum betreffenden Zeitpunkt (August/September 1939) in Gleiwitz Dienst versehen haben. Auch damalige Angestellte der Gestapo-Dienststelle Gleiwitz sind von Interesse.

Bei dem damaligen Leiter dieser Dienststelle soll es sich um einen Inspektor Hermann G e p p e r t gehandelt haben.

Im Auftrage:

12.9.1968

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

An den
Polizeipräsidenten
-Kriminalpolizei-

46 in D o r t m u n d

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Das vorgenannte Erm.-Verfahren befaßt sich mit dem Überfall auf den Sender Gleiwitz am 31.8.1939.

Im Zuge der Ermittlungen wurde in Erfahrung gebracht, daß der Wilhelm P a d l i g u r, Dortmund, Fächerstraße 8, als Berufsbetreuer der Polizei der Landsmannschaft Schlesien, eine Kartei über ehem. schlesische Polizeibeamte besitzt und von ihm entsprechende Auskünfte eingeholt werden können.

Ein mit Datum vom 9.7.1968 an Herrn Padligur gerichtetes Schreiben mit der Bitte, die zum o.a. Zeitpunkt in Gleiwitz Dienst versehenen Gestapobeamten, die als Zeugen für das Verfahren benötigt werden, mitzuteilen, blieb bisher unbeantwortet.

Ich bitte, Herrn Padligur im vorstehenden Sinne zu befragen.

Im Auftrag

14.3.1968

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

An den
Polizeipräsidenten
- I - A - KI 3 -
z.Hd.v.KHK Starke oVia

1 in B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1-7

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -
gegen Fedor J a n i s c h u.a.

Zum vorgenannten Verfahren, das die (vorgetäuschten)
Überfälle auf den Sender in Gleiwitz und die Zollsta-
tion Hochlinden /OS zum Gegenstand hat, wird ein Krim.-
Rat (verm. aus dem RSHA) gesucht, der einige Tage vor
Beginn des Polenfeldzuges mit einer Pkw-Kolonnie von
Berlin nach Oberschlesien fuhr.

In den Kraftfahrzeugen sollen sich die für die o.a.
Überfälle benötigten Personen oder Leichen befunden
haben.

Da es sich bei den Aktionen um "Geheime Reichssachen"
handelte, mußte der Krim.-Rat das besondere Vertrauen
Müllers, dem die technische Überwachung der Überfälle
oblag, besessen haben.

Von dem ehem. Leiter des Schutzhaftreferates Dr. Bern-
dorff und dem damaligen Adjutanten Heydrichs, Neumann,
wurden folgende ehem. Krim.-Räte benannt, die infrage
kommen könnten:

M e i s i n g e r
H u b e r
V o g t und
W i p p e r

Ich bitte um Mitteilung, ob das Schicksal der Vorbenannten im Zuge der Ermittlungen zum RSHA-Verfahren bekanntgeworden ist (ggf. werden die jetzigen Anschriften erbeten) und ob sonstige ehem. Intimi Müllers benannt werden können.

Im Auftrage:

Der Polizeipräsident in Berlin

I-A - KI 3 - 614/68 - 1 Berlin 42 (Tempelhof), den 2.4. 1968
(Angabe bei Antwort erbeten) Rie Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66 00 17 } App. 3022
Im Innenbetrieb: (95) 42 31

An das
Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen
- Dezernat 15 -
z.H.v.Herrn KHK SCHAFFRATH

14. APR. 1968

4 D ü s s e l d o r f 1
Jürgensplatz 5 - 7


Betrifft : Ermittlungsverfahren der StA
Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -
gegen Fedor J a n i s c h u.a.

Bezug : Ihr Schreiben vom 14.3.1968
Az.: 1244/67 -Mat-

Anlagen : 1 Bericht
1 Abschrift aus dem Buch
"DAS DRITTE REICH"
5 Vernehmungsprotokolle
9 Ablichtungen aus der Zeitschrift
"Quick"

Als Anlage übersende ich Ihnen die o.a.
Unterlagen.

Im Auftrage



/rie.

18.4.1968

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

Herrn

Alfons Kransel

24 in L ü b e c k
Schellingweg 1

Sehr geehrter Herr Kransel !

Ich wende mich heute an Sie, da ich bisher leider nichts von Ihnen gehört habe, andererseits aber an dem besagten Personenkreis (Bewohner der Häuser Nr. 122 und 124 der Tarnowitzer Landstraße) nach wie vor interessiert bin, wäre ich an Ihrem bisherigen Feststellungsergebnis desgleichen sehr interessiert.

Für eine entsprechende Mitteilung wäre ich Ihnen sehr verbunden.

I. A.

10.6.1968

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

An das
Landeskriminalamt Bremen
- SK/NS -
z.Hd.v.KHK Prause oViA

28 in B r e m e n
Am Wall 200

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -
gegen Fedor J a n i s c h u.a.

In dem vorgenannten Verfahren, das u.a. den Überfall auf
den Sender Gleiwitz zum Gegenstand hat, wird der zeitwei-
lige Leiter des Senders Gleiwitz, K r e t s c h m e r,
gesucht. *Betriebsweise ab wann? V/739 H. Schwaner*
Nach Zeugenaussagen war der Vorgenannte nach dem Kriege
(evtl. 1946/47) beim Sender Bremen tätig.

Im Falle seiner Ermittlung wird um Befragung gebeten,
in welchem Zeitraum er mit der Leitung des Gleiwitzer
Senders betraut war. (möglichst genaue Zeitbestimmung)

Im Auftrage:

*H. Ad. Rischprange ist Herr Kretschmer
war Sekretär zu dem Zeitpunkt und
war bei Sender Gleiwitz.*

5./7.68

V e r m e r k :

Nach Auskunft der Personalabteilung von Radio Bremen (Herr B e r g h ö f e r) konnten im dortigen Archiv keine Unterlagen aufgefunden werden, aus denen hervorgeht, daß eine Person namens K r e t s c h m e r nach dem II. Weltkrieg beim Sender tätig gewesen ist.

Eine Auswertung der Unterlagen des hiesigen Einwohnermeldeamtes über Personen mit dem Familiennamen K r e t s c h m e r ergab, daß in Bremen ein Fernmeldeinspektor

Eugen K r e t s c h m e r ,
geb.am 26.3.1898 in Glogau,
wohnhaft Gerhart-Hauptmann-Straße 27,

polizeilich gemeldet ist.

Er ist verheiratet mit einer Erna O l t m a n n s. Obwohl die Familie am 6.3.1947 aus Emden nach Bremen zugezogen ist, war auf der Karte des EMA'es verzeichnet, daß ein Sohn im Jahre 1939 in Oppeln geboren worden ist. Somit stand fest, daß zumindestens die Ehefrau des K r e t s c h m e r im Jahre 1939 in der Nähe von Gleiwitz gewohnt bzw. gelebt hat.

K r e t s c h m e r wurde in seiner Wohnung aufgesucht und befragt. Er gab an, daß er zeitwäiliger Sendeleiter des Rundfunksenders Gleiwitz gewesen sei. Über den Überfall auf den Sender könne er jedoch keine Angaben machen, da er die Tätigkeit beim Rundfunksender Gleiwitz nur in den Jahren 1935 bis 1937 ausgeübt habe. Kenntnis vom Überfall auf den Sender habe er nur vom Hörensagen bzw. aus Zeitungsnotizen erhalten.

Den genauen Zeitpunkt seiner Tätigkeit beim Sender Gleiwitz in den Jahren 1935 bis 1937 konnte Herr K r e t s c h m e r nicht mehr angeben.

Herr K r e t s c h m e r erklärte jedoch, daß ein Herr Erich N i t t r i t z, jetzt wohnhaft in Nürnberg, Straße unbekannt, Betriebsleiter des Senders Gleiwitz gewesen sei und im Jahre 1939 den Überfall persönlich miterlebt habe.

Weitere Einzelheiten konnte Herr K r e t s c h m e r
nicht angeben.

Der Name Fedor J a n i s c h wurde dem Zeugen in diesem
Zusammenhang ebenfalls genannt. Herr K r e t s c h m e r
erklärte, daß er eine Person dieses Namens nie kennengelernt
und auch über diese Person nie etwas gehört habe.

Hinrichs

Hinrichs, KOM

Landeskriminalamt

B r e m e n

Az.: - SK 1485/68 -

Bremen, den 8. Juli 1968

Hi. /8543

Dem

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen

- Dezernat 15 -

4 D ü s s e l d o r f

Jürgensplatz 5 - 7

mit vorstehendem Ermittlungsergebnis unter Bezug auf
Ihr Schreiben vom 10.6.1968 - Az.: 1244/67 -Mat- -
übersandt.

In Auftrag:



Prause

Kriminalhauptkommissar

5.7.1968

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

An das
Bayerische Landeskriminalamt
- IIIa/SK -

8 in M ü n c h e n 34
Postfach

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -
gegen Fedor J a n i s c h u.a.;
hier: Befragung eines Zeugen

Mit Datum vom 27.5.68 richtete der EStA Spieß von der
StA Düsseldorf eine Anfrage an den
Alexander B e r g w e l t,
8043 Unterföhring b. München,
Aschheimerstraße 4

und bat unter Beifügung eines Freiumschlages um Mitteilung, ob er Ende August/Anfang September 1959 in Hohen-
lieben wohnhaft war ggf. in nächster Zeit zu einer kurzen zeugenschaftlichen Erörterung (betreffend die Zusammenhänge mit dem Überfall auf den Sender in Gleiwitz) zur Verfügung stehen würde. Des weiteren wurde um Angabe einer Telefonnummer gebeten, unter der er zwecks fernmündlicher Terminabsprache erreichbar sei.

Das Schreiben kehrte nicht als unzustellbar zurück, wurde bisher aber auch nicht beantwortet.

Es wird um Feststellung im vorstehenden Sinne gebeten.

Im Auftrage:

10.6.1968

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

An den

Polizeipräsidenten

- I-A - KI 3 -

z.Hd.v.KHK Starke oViA

Staudinger ?

1 in B e r l i n 42

Tempelhofer Damm 1-7

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -
gegen Fedor J a n i s c h u.a.

In dem vorgenannten Verfahren, das u.a. den Überfall auf den Sender Gleiwitz zum Gegenstand hat, wird der Leiter der Fahrbereitschaft des RSHA im August 1939 gesucht.

Nach Aussagen des damaligen Sturmbannführers und Krim.-Rates im RSHA O p i t z, wurde die Fahrbereitschaft zum derzeitigen Zeitpunkt von einem Major, der später zum Oberst avancierte, geleitet, der sie auch aufgebaut haben soll. Der betreffende Major soll aus München gewesen sein und mit Gestapo-Müller ein freundschaftliches Verhältnis unterhalten haben.

Nachfolger des Majors soll Pradel (aus dem Gaswagen-Prozeß) gewesen sein.

Es wird um Übermittlung aller evtl. vorhandener Erkenntnisse bezüglich des Gesuchten gebeten.

Im Auftrage:

10.6.1968

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

Frau

Hildegard Nast

56 Wuppertal-Elberfeld
Postfach 1210

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Bezug: Heutige tel. Rücksprache

Sehr geehrte Frau Nast !

Wie bei der heutigen Unterredung bereits mitgeteilt,
wird für das o.a. Erm.-Verfahren ein Mann namens

G r o m o t k a (phonetisch),

der als Kraftfahrer bei der Gestapo Oppeln bedienstet
war, als Zeuge gesucht.

Der Vorgenannte soll in Oppeln geboren und dort auch
wohnhaft gewesen sein. Nähere Erkenntnisse über ihn
liegen leider nicht vor.

Sollten mehrere Personen dieses Namens in Ihrer Kartei
verzeichnet sein, wäre ich Ihnen wegen der Wichtigkeit
der Person für dieses Verfahren sehr verbunden, wenn
Sie mir die Personalien und Anschriften aller alters-
mäßig in Frage kommenden Personen mitteilen würden.

Für Ihre Bemühungen danke ich im voraus.

Hochachtungsvoll !

Im Auftrage:

An das
Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen
-Dezernat 15 -
4 Düsseldorf 1
Jürgensplatz 5-7

ÜBER
12 JAHRE



1946-1958

SUCHDIENST

OPPELNER
HEIMAT-
KREISKARTEI

LEITER: KURT NAST

444170

WUPPERTAL-E · POSTSCHLISSFACH 1210 · POSTSCHECKKONTO: KURT NAST, POSTSCHECKAMT KÖLN, NR. ~~75877~~ · RUF ~~10136~~

IHRE NACHRICHT:
10.6.1968

IHR ZEICHEN:
Mat

UNSER ZEICHEN:

DATUM:
30.6.1968

BETR.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66
Bezug: Dortige Anfrage vom 10.6.1968 -Az.: 1244/67 -Mat-

3. JULI 1968

Nach Durchsicht der Heimatkreiskartei teile ich mit, daß ein Kraftfahrer namens Gromotka aus Oppeln bisher noch nicht erfaßt ist.

In der Juli-Ausgabe des "Oppelner Heimatblattes" habe ich eine entsprechende Suchanzeige aufnehmen lassen, allerdings sehr diskret und mit meiner Person als Suchender, so daß ich hoffe, einen Hinweis auf den Jetztanfenthalt des G. zu bekommen.

Wie ich in der Heimatkartei feststellen konnte, wurde gerade der Name Gromotka in verschiedenen Fällen verdeutscht, so daß anzunehmen ist, daß wir den Gesuchten unter seinem später geführten Namen doch in der Kartei erfaßt haben.

Sobald ich Hinweise in dieser Angelegenheit bekomme, gebe ich unaufgefordert Nachricht.

Hochachtungsvoll

Hildegard Last

31.5.1968

- Dezernat 15 -
Tgb.-Nr. 1244/67 -Mat-

An die
Heimatauskunftsstelle
beim Landesausgleichsamt
Nordrhein-Westfalen

4 in Düsseldorf
Bahnhstraße 1

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

In dem vorgenannten Verfahren wird ein ehemaliger Kraftfahrer namens G r o m o t k a aus Oppeln gesucht. Der Vorgenannte war nach Zeugenaussagen aus Oppeln gebürtig und versah Dienst bei der Gestapo. Er war auch in Oppeln wohnhaft und verheiratet.

Sollten mehrere Personen dieses Namens registriert sein, wird wegen der Wichtigkeit um Mitteilung aller altersmäßig in Frage kommenden Personen gebeten. Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß der Vorgenannte, der jetzt in den 60er Jahren sein müßte, bereits tot ist.

Ebenfalls von Interesse sind die früheren Wohnungsanschriften der Personen.

Im Auftrage:

BUNDESKRIMINALAMT

VH/P 12.80

62 Wiesbaden 1, den 14. Mai 1968

Postfach A
Tränkweg / Fernruf 3831
Telex: 04 186-867 - Interpol Wbn

An die
Staatsanwaltschaft

4000 Düsseldorf



Betr.: Ermittlungsverfahren 8 I Js 532/66

Bezug: Vernehmung des Kriminalobermeisters Roman W e r n e r
vom 5.12.1967 und meine Anfrage vom 8.12.1967
- VH/P 12.80 -

Auf meine o.a. Anfrage bin ich bis heute leider ohne Nachricht geblieben.

Im Hinblick darauf, daß ich gehalten bin, dem Herrn Bundesminister des Innern zu berichten, darf ich um alsbaldige Erledigung bitten.

Antwort erbeten mit dem Vermerk:

Vertrauliche Personalsache

Nur von Abteilungsleiter -VH-
o. V. i. A. zu öffnen

Im Auftrag

Koschik
(Koschik)

Kenntnis: Rep. Anwesen Koschik vom BKA Wiesbaden
teilt dem Unterscheideten heute auf
formell. Rücksprache mit, daß er seine
Abschrift der o.a. Anfrage vom 8.12.1967,
die über 7. H. nicht verlegt, umgehend
übersenden werde.

Dieth 20/5

VH/P 12.80/67

E. 21. Mai 1968

An die
Staatsanwaltschaft
4 Düsseldorf

Spieß
(Spieß)

Betr.: Ermittlungsverfahren 8^IJs 532/66
Bezug: Vernehmung des Kriminalobermeisters
Roman W e r n e r vom 5.12.1967

Aus einem mir in Ablichtung vorliegenden Lebenslauf des Kriminalobermeisters Roman W e r n e r vom 6.9.1939 geht hervor, daß der Beamte zu diesem Zeitpunkt noch der Kriminalpolizeistelle Gleiwitz angehörte. Insofern trifft die Angabe des Beamten in der Vernehmungsniederschrift vom 5.12.1967 nicht zu.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich über die in Ihrem Ermittlungsverfahren anfallenden Erkenntnisse betreffend Kriminalobermeister Werner auf dem laufenden hielten.

Antwort erbeten mit dem Vermerk:

Vertrauliche Personalsache

Nur von Abteilungsleiter - VH
o. V. I. A. zu öffnen

Im Auftrage

gez.

(Schwientek)

Betr.: Ferngespräch am 20.5.1968 mit RA Koschik, Bundes-
kriminalamt

BUNDESKRIMINALAMT



Herrn

E: 21. Mai 1968
Spieß
(Spieß)

Ersten Staatsanwalt S p i e ß
bei der Staatsanwaltschaft

4 D ü s s e l d o r f

Bundeskriminalamt
VH/P

62 Wiesbaden 1
Postfach A

27.5.1968

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

An das

Bundeskriminalamt
- VH/P 12.80 -

62 in Wiesbaden 1
Postfach A

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Bez.: Dortige Schreiben vom 8.12.67 und 14.5.68 an die
Staatsanwaltschaft Düsseldorf

Der zum o.a. Verfahren am 5.12.67 als Zeuge vernommene Roman W e r n e r machte seine Angaben bezüglich seines Werdeganges und seiner Dienstzeiten ohne Zugrundelegung irgendwelcher Personalunterlagen und ließ die Möglichkeit eines Irrtums bezüglich seiner Dienstzeiten offen. Darauf dürften seine vom Lebenslauf v. 6.9.1939 abweichenden Zeitangaben über seine Dienstzeit in Gleiwitz zurückzuführen sein.

Irgendwelche Belastungsmomente haben sich bisher gegen W e r n e r nicht ergeben und dürften auch nicht zu erwarten sein. Sollte sich Gegenteiliges ergeben, ergeht von hier aus Mitteilung.

Im Auftrage:

DER BUNDESMINISTER DES INNERN

Gesch. Z. Z 2 - 010 - Werner

Bei allen Antwortschreiben wird um Angabe des obigen
Geschäftszeichens gebeten.

53 BONN 7, den 5. Juli 1968

Postfach
Rheindorfer Straße 198
Fernschreiber: 8-86664
8-86896

Fernruf: 600.....⁵³⁶²
oder 6001 (Vermittlung)

An das

Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen

- Dezernat 15 -

4 Düsseldorf

Jürgensplatz 5 - 7

Betr.: Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Düsseldorf
- 8 I Js 532/66 -

Bezug: Ihr Schreiben vom 27. Mai 1968 - 1244/67 - Mat - an das
Bundeskriminalamt

Ich wäre dankbar, wenn Sie mir eine Durchschrift der
Niederschrift über die Vernehmung des Kriminalobermeisters
W e r n e r am 5. Dezember 1967 für meinen Vorgang übersenden
würden.

Im Auftrag
Dr. Kitschenberg



Beglaubigt:
Hausen
Angestellte

9.7.1968

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

An den
Bundesminister des Innern

53 B o n n 7
Rheindorfer Straße 198

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -
gegen Fedor J a n i s c h u.a.;
hier: Kriminalobermeister W e r n e r

Bezug: Dortiges Schreiben vom 5.7.1968, Gesch.-Z. Z 2 - o1o -Werner

Anl.: 1 Vernehmungsniederschrift

Als Anlage übersende ich gemäß dortigen Ersuchens die
Niederschrift einer Vernehmung des KOM Werner.

Im Auftrage:

Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen

17. APR. 1968

z.Hd. Herrn KOM Matyssek - Dezernat 15

4 D ü s s e l d o r f

Jürgenplatz 5 - 7

Betrifft: Gleiwitzer Sender u. Anklage gegen Simon u. a. wegen Mord am
22.1.45 in Gleiwitz - Polizeipräsidium

Bezug : Meine Aussage am 1.4.68 in Idstein - Polizeistation

Sehr geehrter Herr Matyssek !

Besten Dank für die Rücksendung der 2 Blätter. Aufrichtigen Dank
auch für die von Skoberle übermittelten Grüße.

Zur Sache Sender Gleiwitz habe ich vor einigen Tagen durch meinen
Sohn - tätig im LK Hessen Wiesbaden - erfahren, daß z. Zt. des Über-
falls auf den Sender am 30.8.39 der Fernseh-u. Rundfunktechniker

G ü n t z e l Friedrich, jetzt wohnhaft in 06142/
609 Rüsselsheim, Königstädter Str. 105 - Tel.: 3304

dortselbst tätig war. Möglich, daß Ihnen von Güntzel präzise Ange-
ben gemacht werden können.

Zur Sache Simon wollten Sie beim Landgericht E s s e n - Staats -
anwaltschaft, Geschäftsstelle Abt. 29 zu Az.: 29 Ks 1/59
21a 25/59

den Akteninhalt studieren. Sollten Sie noch keine Einsichtnahme
getätigt haben, so nehmen Sie bitte folgendes zur Kenntnis:

Zunächst wurden Ermittlungen von der Staatsanwaltschaft beim Lg.
Augsburg - Staatsanwalt Dr. Gaugenrieder Az.: 7 Js. 36/59 geführt.
Diesen Dr. Gaugenrieder übergab ich meine sämtlichen Unterlagen
und zwar, an mich gerichtete Briefe ehemaliger Kollegen, deren Inhalt
zur Ermittlung der Täter beitrugen. Darunter befindet sich ein Brief
des Krim. Insp. Johannes (Hans) H e i m, der im Bundeskriminalamt
Wiesbaden tätig ist. Wohnung des Heim ist mir nicht bekannt.

Meines Wissens hat H e i m am 22. Januar 1945 im Polizeigefängnis
Gleiwitz - Polizeipräsidium die später erschossenen Häftlinge ver-
nommen. Ob noch andere Beamte der Kripo bzw. Stapo Vernehmungen
durchführten, ist mir nicht bekannt. H e i m jedoch müßte nähere
Angaben darüber machen können. Vermutlich befanden sich unter den
Opfern auch Ausländer, denn die meisten trugen KZ-Kleidung.
Zweifelloos hat H e i m Kenntnis, wer den Befehl zur Erschießung gab,
und wer die Täter waren. Bisher hat H e i m hierzu keine Angaben
machen können oder das, was ihm bekannt ist, verschwiegen. Der Krim.
Skr. S i m o n, Angehöriger der Gestapo Gleiwitz, hat in seinen
Vernehmungen angegeben, daß der Leiter der Stapo-Stelle, B o l t z
Wilhelm, jetzt als Vertreter in Augsburg ansäßig, keinen Befehl ge-
geben habe.

Anliegend eine Zeitschrift Ihnen zur Kenntnis über s. Zt. geführte
Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Augsburg. Der genannte Kriminal-

angestellte -

P i e c z o w s k i gab dem Täter S i m o n eine schriftliche Erklärung, daß dieser nicht der Gestapo angehört hat. Pieczowski soll in Köln ansäßig sein.

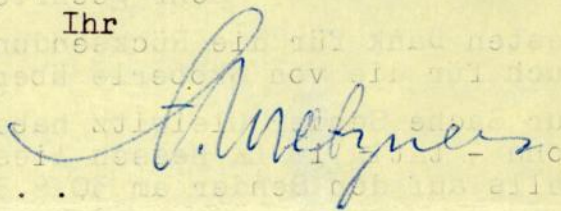
Die Anlage senden Sie mir bitte gelegentlich zurück. Was meine Unterlagen betrifft, die ich s. Zt. dem Augsburger Staatsanwalt zur Ermittlungszwecken übergab, werde ich diese bei der Staatsanwaltschaft in Essen zurückfordern. Man darf eben Originale niemandem überlassen, auch nicht einem Staatsanwalt. Da Täter S i m o n sich selbst richtete und der Fall ad acta gelegt wurde, dürften meine Unterlagen - ca 10 Briefe - kaum noch benötigt werden.

In der Hoffnung, daß mein Schreiben Sie in einigen Punkten interessiert

verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Anlage: Schr. StA.
Augsburg
v.22.2.59

Ihr



29.3.1968

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

An die
Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

Betr.: a) Rudolf K r a u s z, geb. 7.8.1907 in Nürnberg,
wohnh. Mülheim/Ruhr, Neustadtstraße 72;
b) Willi E g g e r t, geb. 12.12.1910 in Bad Segeberg,
wohnh. Dinslaken, Blücherstraße 54.

Bezug: Besprechung zwischen StA Schrader und EStA Spieß am
19.3.1968 bei der Zentralen Stelle

Anl.: 1 Personenakte K r a u s z
7 Vernehmungsniederschriften

Anliegende Vorgänge, die sich in dem Ermittlungsver-
fahren 8 I Js 532/66 der StA Düsseldorf ergeben haben,
übersende ich unter Bezugnahme auf die o.a. Besprechung.

Ich bitte Sie um Mitteilung, zu welchem Verfahren die
Vorgänge abgegeben worden sind.

Ergänzend kann mitgeteilt werden, daß sich die ersten
Verdachtsmomente gegen K r a u s z bei der Vernehmung
des Zeugen F i l l a ergaben, die sich z.T. bei der
Vernehmung des möglicherweise in den Kreis der Beschul-
digten einzubeziehenden E g g e r t erhärteten.
In den Kreis der Beschuldigten dürften weiterhin zu-
mindest C h r i s t i a n s e n und P o t t ein-
zubeziehen sein.

Im Zuge der bisherigen Ermittlungen wurden als ehem. Angehörige des Grenzpolizeikommissariates Loben festgestellt:

1. C h r i s t i a n s e n ,
2. E g g e r t ,
3. F i l l s ,
4. F o l t a ,
5. Fr. H i e l s c h e r ,
6. R a a b e ,
7. Fr. S c h n e i d e r ,
(Personalien siehe Vernehmungsniederschriften)
8. H e i s i g , Georg, geb. 30.1.1905 in Wellendorf/Ratibor, Krim.-Obermeister a.D., wohnh. Pirmasens, Adalbert Stifter-Str. 14,
9. H e n n i n g , Karl, Aufenthalt unbekannt,
10. K u t s c h e r a , Aufenthalt unbekannt,
11. Fr. M e y e r , Stenotypistin, Aufenthalt unbekannt,
12. M e y e r , Dolmetscher, Bruder von Fr. Meyer, Aufenthalt unbekannt,
13. O l d e n b u r g , stammte aus Kiel, ist lt. Filla verstorben,
14. P o t t , Aufenthalt unbekannt,
15. H e i n k e , Otto, Aufenthalt unbekannt,
16. H a n d k e , Karl Ernst Albert, geb. 2.10.1896 in Gleiwitz, Krim.-Obersekr. i.R., wohnhaft Oberbreisig b. Bad Niederbreisig, Burgasse 9,
17. Fr. P l u t a , Aufenthalt unbekannt,
18. D e s e r n o , Aufenthalt unbekannt.

H e i s i g und H a n d k e wurden zwar zum hiesigen Komplex vernommen, jedoch nicht zu den von F i l l a und E g g e r t geschilderten Tatkomplexen, da diese zum Zeitpunkt ihrer Vernehmungen noch nicht bekannt waren. Von der Übersendung der Vernehmungsniederschriften wurde deshalb abgesehen.

Im Auftrage:

1887 - 15

+eee nw nr 335 2401 1310=

an das
landeskriminalamt - dezernat 15-
duesseldorf=

''822451 lgdtm d 24.1.68 nr. 129 1240

betr.: ermittelungsverfahren gegen dr. gerke u.a. wegen beihilfe
--- zum mord

in dem oben bezeichneten ermittelungsverfahren werden zwei fruehere
angehoerige der staatspolizeistelle oppeln namens scherer (phon.)
und noscinski (phon.) dringend gesucht. nach angaben von herrn
kriminalobermeister matissek befindet sich bei einer heimatort1'2-
kartei q1 duesseldorf ein adressbuch von oppeln. ich waere
daher fuer eine nachpruefung dankbar, ob aus dem anschriftenver-
zeichnis die naeheren personalien von scherer und noscinski zu
ersehen sind.

antwort wird per fernschreiben erbeten.

vergl.: .. bei einer heimatortskartei in duesseldorf..usw

der leiter der zentralstelle nrw
b.d.ltd. oberstaatsanwalt in dortmund - 45 js 43/65 -
s.a.gez. ruether, staatsa walt''

vorstehendes fernschreiben ist ueber das telex-netz fuer die
rtige dienststelle eingegangen.=

lvst duesseldorf/kruse+
:vvvvvu0

11.1.1968

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

An die
Heimatauskunftsstelle
beim Landesausgleichsamt
Nordrhein-Westfalen

4 D ü s s e l d o r f
Bankstraße 1

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Für das vorgenannte Verfahren werden folgende Personen
aus Loben gesucht:

1. D e s e r n o, evtl. ehem. Angehöriger der Polizei;
2. O c z k o, soll zeitweise ehrenamtlicher Ortsgruppen-
leiter einer Ortsgruppe im Kreise Loben (NSFK oder
NSKK) gewesen sein.
3. O l d e n b u r g, er gehörte der Stapo in Loben an
und wohnte nach dem Kriege angebl. in Kiel. Er soll
inzwischen verstorben sein.

Für das hiesige Verfahren ist die letzte Anschrift
von Interesse.

Sollten mehrere männliche Personen gleichen Namens ver-
zeichnet sein, so wird um Mitteilung aller Anschriften
gebeten.

Im Auftrage:

**Heimatauskunftstelle
für das Industriegebiet Ostoberschlesien**

beim Landesausgleichsamt Nordrhein-Westfalen

Akt.-Z.: III/I - 309 - Sta/E

(Bitte bei Beantwortung angeben)

4 Düsseldorf-Nord, den 25. Januar 1968

Bankstraße 1

Fernsprecher: 49 08 04-06

An das
Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen
- Dezernat: 15 -

4 Düsseldorf 1
Postfach 5009

26. JAN. 1968

Mat.

Betr.: Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Düsseldorf -
Az. 8 I Js 532/66 -

hier: Auskunft über die Jetztanschriften

- a) Deserno (Angaben ü.Bgeburtsdaten und letzten Wohn-
ort unbekannt),
- b) Oczko (Angaben ü.Bgeburtsdaten und letzten Wohnort
unbekannt),
- c) Oldenburg (Angaben ü.Bgeburtsdaten und letzten Wohn-
ort unbekannt)

Bezug: Ihr Schreiben vom 11.1.1968 - Az. 1244/67 -

Ich bestätige den Empfang Ihres o.a. Schreibens und teile
Ihnen folgendes mit:

Die in obigem Ermittlungsverfahren von der Staatsanwaltschaft
Düsseldorf gesuchten

Deserno, Oczko und Oldenburg

sind in meiner Anschriftenkartei unter Loben nicht vermerkt
und ich weiss infolgedessen nicht, ob diese Vorgenannten
ihren derzeitigen Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland
oder West-Berlin genommen haben.

Ich benenne Ihnen von früheren Beamten bzw. Angestellten der
Stadtverwaltung Loben

Magdalene Freitag, Wöllmetzhofen 93 Post Ettenstatt/Bay.,
Stadtobersekretär Josef Fiola, Himmelsthür, Danzigerstr.43,
Stadtbaumeister Friedrich Klein, Dülken, Lindenallee 64,
Stadtoberinsp. Viktor Mainka, Essen, v.Einemstr. 8,
Stadtobersekretär Gerhard Mannsfeld, Ulm/Donau, Hasslerstr.15,
Kreisinsp. Josef Max, Bonn, Brüdergasse 12,
Emil Skudlik, Ingolstadt, Brückenkopf 10 1/2,
August Woiwode, Montabaur/Westerw., K.-Siebertstr.7,
Stadtbaumeister Franz Schnura, Duisburg-Meiderich, Gerhardstr.
21,

welche Sie von sich aus um Auskunft über die von Ihnen Gesuch-
ten anschreiben können, ob diese tatsächlich während des 2.
Weltkrieges in Loben ihren Wohnsitz gehabt haben.

(Stanowsky)

45 Js 43/65

T-URGENT

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 09742, U.S. Forces

Date: 2.11.1967

It is requested that your records on the following named person be checked: **1518701**

Name: **Otto Hafenkorn**

Place of birth:

Date of birth:

Occupation: **Kriminaloberassistent**

Present address:

Other information: **Staatspolizeistelle Oppeln**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

Im Auftrage:

Rüther
(Rüther)

Staatsanwalt

527821

(Telephone No.)



(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos.	Neg.	Pos.	Neg.	Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		7. SA		13. NS-Lehrerbund	
2. Applications		8. OPG		14. Reichsaerztekammer	
3. PK		9. RWA		15. Party Census	
4. SS Officers		10. EWZ		16.	
5. RUSHA		11. Kulturkammer		17.	
6. Other SS Records		12. Volksgerichtshof		18.	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Bel. B. 3144 vom März 1944
Unterlinienschrift 3144 vom März 1944
KS Hafenkorn - ohne Daten - wird unter Einflussnahme seiner
Abordnung zur Gestapo Oppeln zum KS Hafenkorn ersetzt -
mögliche Angaben erforderlich!

NOV. 23 1967

45 Js 43/65

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 09742, U.S. Forces

T-URGENT

Date: 13.11.1967

It is requested that your records on the following named person be checked:

Max Mende

1518710

Name:

Place of birth:

Date of birth:

Occupation: **Kriminalsekretär**

Present address:

Other information: **Staatspolizeistelle Oppeln**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

Im Auftrage:

Rüther
(Rüther)

527821

(Telephone No.)

(Signature)
Staatsanwalt

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos.	Neg.	Pos.	Neg.	Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		7. SA		13. NS-Lehrerbund	
2. Applications		8. OPG		14. Reichsaerztekammer	
3. PK		9. RWA		15. Party Census	
4. SS Officers		10. EWZ		16.	
5. RUSHA		11. Kulturkammer		17.	
6. Other SS Records		12. Volksgerichtshof		18.	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Max Mende, ist am 21.2.1905 in Breslau,
ist im Februar 1939 Kriminal-Übersassistent in Oppeln und
wohnt in Oppeln, Königsstrasse 6, = RUSHA-Bogen mit Libi-Merkmalen bestellt!

Bef. Blatt 22/13 SD - vom 8. Mai 1943 - Kriminalsekretär Max Mende
bei der Stapo Oppeln - 2.24. Überzahlungen A.R. - Rente des Kriegs-
rechenschaftigen I. Klasse mit Schwestern führen.

45 Js 43/65

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 09742, U.S. Forces

T-URGENT

Date: 3.11.1967

1518706

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Bruno Kurth**

Place of birth:

Date of birth:

Occupation: **Kriminaloberassistent**

Present address:

Other information: **Staatspolizeistelle Oppeln**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

527821

(Telephone No.)



Im Auftrage:

Rüther
(Rüther)

(Signature)

Staatsanwalt

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos.	Neg.	Pos.	Neg.		
1. NSDAP Master File		7. SA		13. NS-Lehrerbund	
2. Applications		8. OPG		14. Reichsaerztekammer	
3. PK		9. RWA		15. Party Census	
4. SS Officers		10. EWZ		16.	
5. RUSHA		11. Kulturkammer		17.	
6. Other SS Records		12. Volksgerichtshof		18.	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Möchte Angaben über Kurth!

NOV. 28 1967

45 Js 43/65

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 09742, U.S. Forces

T-URGENT

Date: 13.11.1967

1518698

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Galle**

Place of birth:

Date of birth:

Occupation: **Polizeiinspektor**

Present address: **Staatspolizeistelle Oppeln**

Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

527821

(Telephone No.)

Im Auftrage:

Rüther
(Rüther)

(Signature)

Staatsanwalt

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos.	Neg.	Pos.	Neg.	Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		7. SA		13. NS-Lehrerbund	
2. Applications		8. OPG		14. Reichsaerztekammer	
3. PK		9. RWA		15. Party Census	
4. SS Officers		10. EWZ		16.	
5. RUSHA		11. Kulturkammer		17.	
6. Other SS Records		12. Volksgerichtshof		18.	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Bef Blatt 32 VI vom 23.8.1961 PS Galle (Stapo Oppeln)
in den Reichsland registert -
Keine weiteren Angaben - Keine Erkenntnisse!

45 Js 43/65

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 09742, U.S. Forces

T-URGENT

Date: 13.11.1967

It is requested that your records on the following named person be checked:

1518690

Name: **Hermann Bahr**

Place of birth:

Date of birth:

Occupation: **Kriminalassistent**

Present address:

Other information: **Staatspolizeistelle Oppeln**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

527821

(Telephone No.)

Im Auftrage:

Rüther
(Rüther)

(Signature)
Staatsanwalt

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos.	Neg.	Pos.	Neg.	Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		7. SA		13. NS-Lehrerbund	
2. Applications		8. OPG		14. Reichsaerztekammer	
3. PK		9. RWA		15. Party Census	
4. SS Officers		10. EWZ		16.	
5. RUSHA		11. Kulturkammer		17.	
6. Other SS Records		12. Volksgerichtshof		18.	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Stufe nächste Inspektion zur Person keine Erkenntnisse -
ca 200 NSDAP-Karten -

45 Js 43/65

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 09742, U.S. Forces

T-URGENT

Date: 3.11.1967

It is requested that your records on the following named person be checked:

1518719

Name: **Heinz Theodor Witten**

Place of birth: **Ratibor**

Date of birth: **13.4.1912**

Occupation: **Kriminalsekretär**

Present address:

Other information: **Staatspolizeistelle Oppeln**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

527821

(Telephone No.)

Im Auftrage:

Rüther
(Rüther)

(Signature)
Staatsanwalt

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	_____	_____	7. SA	_____	_____	13. NS-Lehrerbund	_____	_____
2. Applications	_____	_____	8. OPG	_____	_____	14. Reichsaerztchammer	_____	_____
3. PK	_____	_____	9. RWA	_____	_____	15. Party Census	_____	_____
4. SS Officers	_____	_____	10. EWZ	_____	_____	16.	_____	_____
5. RUSHA	_____	_____	11. Kulturkammer	_____	_____	17.	_____	_____
6. Other SS Records	_____	_____	12. Volksgerichtshof	_____	_____	18.	_____	_____

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

45 Js 43/65

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 09742, U.S. Forces

T-URGENT

Date: 2.11.1967

1518699

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Egon Gerlach**

Place of birth:

Date of birth:

Occupation: **Polizeiassistent**

Present address:

Other information: **Staatspolizeistelle Oppeln**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

527821

(Telephone No.)

Im Auftrage:

Rüther

(Rüther)

(Signature)

Staatsanwalt

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Egon Gerlach, geb. am 28.11.1904 in Bismarckhöhe,
milit. 1939 in Oppeln, Königsstraße 14, ist Polizei-Assistent
bei der Stapo Oppeln. RUSHA-Bogen mit Lichtbild-Überprüfung bestellt!

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 09742, U.S. Forces

13.11.1967

Date:

It is requested that your records on the following named person be checked:

1518702

Name: **Heinke**

Name:

Place of birth:

Date of birth:

Occupation: **Polizeiinspektor**

Present address:

Other information: **Staatspolizeistelle Oppeln**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

527821

(Telephone No.)

Im Auftrage:

(Rüther)

(Signature)
Staatsanwalt

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos.	Neg.	Neg.	Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		7. SA	13. NS-Lehrerbund	
2. Applications		8. OPG	14. Reichsaerztekammer	
3. PK		9. RWA	15. Party Census	
4. SS Officers		10. EWZ	16.	
5. RUSHA		11. Kulturkammer	17.	
6. Other SS Records		12. Volksgerichtshof	18.	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Otto Heinke, geb. am 3.12.1905 in Oppeln,
Def. Blatt SD 33/140 - KH H Otto Heinke, 3.12.05 in Oppeln,
im Stapo Stelle Oppeln reisetzt.

45 Js 43/65

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 09742, U.S. Forces

T-URGENT

Date: 211.1967

It is requested that your records on the following named person be checked:

1518700

Name: **Gustav Haack**

Place of birth:

Date of birth:

Occupation: **Kriminaloberassistent**

Present address:

Other information: **Staatspolizeistelle Oppeln**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

527821

(Telephone No.)



Im Auftrage:

Rüther
(Signature)

Staatsanwalt

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers			10. EWZ			16.		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Gustav Haack, geb. am 11.5.1903 in Steinkamp Kreis Greifswald,
wohnt 1/38 in Berlin-Spandau, Heerstrasse 14 - Briefk.-Boxen mit Abi-
Abrechnung bestellt!
Keine Hinweise auf Oppeln!

NOV. 28 1967

45 Js 43/65

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 09742, U.S. Forces

(Name and address of requesting agency)

T-URGENT

Date: 13.11.1967

It is requested that your records on the following named person be checked:

1518711

Name: **Friedrich Müller**

Place of birth:

Date of birth:

Occupation:

Kriminalassistent

Present address:

Other information:

Staatspolizeistelle Oppeln

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

527821

(Telephone No.)

Im Auftrage:

(Rüther)

(Signature)

Staatsanwalt

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos.	Neg.	Pos.	Neg.		
1. NSDAP Master File		7. SA		13. NS-Lehrerbund	
2. Applications		8. OPG		14. Reichsaerztekammer	
3. PK		9. RWA		15. Party Census	
4. SS Officers		10. EWZ		16.	
5. RUSHA		11. Kulturkammer		17.	
6. Other SS Records		12. Volksgerichtshof		18.	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

W kann infrage kommen.

Friedrich Müller, geb. am 5.7.1915 in Wornau,
1940 als SS-Berater bei Gestapo Oppeln = Rüstf.-Bogen mit Libi-
Nennungen erstellt.

Seit 1946 in Wornau am Rhein, Neithunplatz No.

34. Blatt SD - 9143 - vom 20.2.1943 - Friedrich Müller apl. Kriminalassistent
bei der Gestapo Oppeln im November 1942 als Angehöriger
des Wehrmacht oder Waffen SS gefallen.

NOV. 28 1967

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 09742, U.S. Forces

T-URGENT

Date: 3.11.1967

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **P. Steinhardt**

Place of birth:

Date of birth:

Occupation: **Kriminalobersekretär**

Present address:

Other information: **Staatspolizeizeistelle Oppeln**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

527821

(Telephone No.)



Im Auftrage:

Rüther
(Rüther)

(Signature)
Staatsanwalt

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos.	Neg.	Pos.	Neg.		
1. NSDAP Master File		7. SA		13. NS-Lehrerbund	
2. Applications		8. OPG		14. Reichsaerztekammer	
3. PK		9. RWA		15. Party Census	
4. SS Officers		10. EWZ		16.	
5. RUSHA		11. Kulturkammer		17.	
6. Other SS Records		12. Volksgerichtshof		18.	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Es kann infolge kommen:

Paul Steinhardt, geb. am 24.1.1904 in Waldbrunn Kreis Grotzschütz, seit 1939 in Oppeln, Malapannerstrasse 89 II,

Kriminal-Oberassistent bei der Gestapo Oppeln.

heißt zu dieser Zeit noch Stobka - RUSHA-Bogen - Identifizierung bestellt.

Namensänderung ab Oktober 1941 in Steinhardt - Identifizierung der Gauleitung bestellt.

NSDAP-Karte - Identifizierung bestellt.

27.12.1967

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

An das
Hessische Landeskriminalamt
- V/SK -
z.Hd.v.KOR Vorbeck oVia

62 in Wiesbaden
Langgasse 36

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall auf
den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939.

Bisherige Recherchen ergaben, daß die

Annemarie von Hanfstengel,
Frankfurt, Georg Speyer-Str. 81,

eine nahezu vollständige Namenskartei der ehemaligen
Einwohner von Loben (Lublinitz) besitzt.

In Loben befand sich eine Stapo-Außenstelle von Gleiwitz
bzw. von Oppeln, von wo aus der (vorgetäuschte) Überfall
auf den Sender geleitet wurde.

Es wird um Feststellung bei der Vorgenannten gebeten, ob
und welche ehem. Stapo-Beamte- und sonstige Angehörige
aus Loben bei ihr verzeichnet sind.

Diese werden als Zeugen benötigt.

Lediglich von einigen Personen stehen nähere Personalien
fest, so werden u.a. gesucht:

1. ein ehem. SS-Unterscharführer H e n n i n g;
2. der ehem. Leiter der Registratur K u t s c h e r a;
3. die ehem. Stenotypistin Frll. M e y e r, die Schwester
eines Dr. Meyer.

Im Auftrage:

Wiesbaden, den 1. 2. 68

Vermerk:

Betr.: Erm.-Verf. der StA Düsseldorf, 8 I Js 532/66 gegen
Janisch.

Am 30.1.68 wurde Frau

Annemarie von Hanffstengel,
wh. Frankfurt/Main, Georg Speyer Str.81

in ihrer Wohnung aufgesucht und gem. Ersuchen vom 27.12.67
befragt.

Sie erklärte, daß sie keine Kartei ehemaliger Bewohner der
Stadt Loben besitze. Durch ihre Tätigkeit bei einem Rechts-
anwalt u. Notar (Onkel von Frau von Hanffstengel) habe sie
jedoch viele Einwohner kennengelernt und würde daher auch
heute noch bei der Regelung von Lastenausgleichssachen pp.
in Anspruch genommen.

Sie erklärte weiter, daß nach dem Einmarsch der deutschen
Truppen in Loben eine Gestapo- und SD-Dienststelle einge-
richtet worden wäre. Chef der Gestapo wäre ein Dr. R a a b e
und Chef des SD ein gewisser K r a u s e (?) gewesen. Sie
kann sich auch noch an weitere Angehörige dieser Dienststel-
len erinnern, deren Namen sind ihr jedoch entfallen.

Von den in dem Ersuchen vom 27.12.67 aufgeführten Personen
erinnert sie sich ganz schwach an H e n n i n g, ohne etwas
Näheres über die Person zu wissen.

Über den derzeitigen Aufenthalt oder das Schicksal der Vor-
genannten ist Frau von Hanffstengel nichts bekannt.

Janisch
(Sauerwein)

KHM

20.12.1967

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

nicht weggelassen!

mit St. Rel. Rücksprache
genommen. Gerne keine sach-
dienlichen Angaben machen.

Herrn

Notar Thomas Kaffanke

565 in Solingen
Klemens Horn-Str. 3

TEL. 20348

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Sehr geehrter Herr Kaffanke !

Das vorgenannte Verfahren hat den Überfall auf den Sender
in Gleiwitz am 31.8.1939 zum Gegenstand.

Im Zuge der bisherigen Ermittlungen wurden Sie mir von
einem Herrn Gritzmann aus Göttingen benannt, der Ihnen
sicher erinnerlich ist.

Herr Gritzmann glaubte sagen zu können, daß Sie auf Grund
Ihrer damaligen Stellung und Kontakte in der Lage sein
würden, sachdienliche Angaben machen zu können und zwar
insbesondere über folgendes:

Wie Ihnen bekannt sein dürfte, hat es bei dem Überfall
einen (oder zwei ?) Toten gegeben von dem nicht bekannt
ist, wer er war und wie er ums Leben gekommen ist.

Es gibt darüber verschiedene Versionen.

Auch der Verbleib der Leiche ist nicht geklärt.

Herr Gritzmann gab an, er habe gesehen, daß die angeblichen
Insurgenten in ihrem eigenen Fahrzeug unter polizeilicher
Bewachung dem Polizeipräsidium in Gleiwitz zugeführt wurden.
Eine völlig neue und bisher einmalige Version.

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir Ihre Kenntnisse
über den ganzen Vorfall mitteilen würden.

Für Ihre Bemühungen danke ich im voraus und zeichne

hochachtungsvoll !

Im Auftrage:

27.11.1967

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

An das
Kraftfahrt-Bundesamt

239 in F l e n s b u r g
Fördestraße 16

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - S I Js 532/66 -

Für das vorgenannte Verfahren werden folgende Personen
gesucht:

1. Willi F o r i s c h,
2. Oswald G r e i n e r,
3. Otto H ä u s l e r,
4. Ernst H e i n,
5. Josef H e l b i g,
6. Karl H e n n i n g,
7. Alois K o l b e (früher Koczulla), geb. 29.10.1899
in Beuthen,
8. Franz K r a f c z y k, geb. etwa 1900,
9. Dr. Egon K u l z e r, geb. 27.6.1906 in Röblitz,
ehem. Oberregierungsrat,
10. Stefan M a r k g r a f,
11. Max M a u r e r, geb. 8.2.1884 in Berlin,
12. Gustav M o s e l,
13. Dr. R i e d e l,
14. Karl S c h a m p e l, geb. 25.9.1914,
15. Dr. Fred S c h m i t t h e n n e r, geb. 19.7.1913 in
Heidenheim,
16. August S k o b e r l e,
17. Kurt S t a w i t z k y, geb. 12.11.1900 in Kiel,
18. Berthold S t ö b r i c h, geb. 13.8.1913 in Dauba,

19. Stefi S t r u g a l l a,
20. Johann Z e h e t m a y e r, geb. 28.4.1909 in Wien.

Ich bitte um Mitteilung, ob die Vorgenannten bei
Ihnen registriert bzw. wo sie jetzt wohnhaft sind.

Im Auftrage:

Kraftfahrt-Bundesamt

232 - 201

FLENSBURG-MÜRWIK, Fördestraße 16

den 13. Dezember 1967

Postleitzahl 239 - Postfach Ortsnetz-Kennzahl 0461

Fernsprech-Nr. 831, Durchwahl 83

Fernschreiber 022872 Postscheck-Konto : Hamburg Nr. 60

An das

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
- Dezernat 15 -

D ü s s e l d o r f 1

Jürgensplatz 5 - 7



Betr.: Aufenthaltsermittlungen

Bezug: Ihr Schreiben vom 27. 11. 1967 - Az.: 1244/67 - Mat -

Anlg.: Ohne

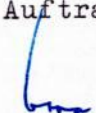
In den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes konnte folgende Anschrift festgestellt werden:

Zu 12.: M o s e l, Gustav, geb. am 3. 10. 1921 in Vollmarstein,
Vorarbeiter, wohnhaft in Bochum, Tulpenweg 7

Personen mit dem Zunamen Henning und dem Vornamen Karl sind ca. 30
hier vermerkt.

Über alle anderen in der Liste aufgeführten Personen konnten keine
Angaben ermittelt werden.

Im Auftrag


(Otto)

27.11.1967

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

An das
Bundesverwaltungsamt
- Bundeszentalkartei -

5 in K ö l n 1
Postfach

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Für das vorgenannte Verfahren werden folgende Personen
gesucht:

1. Willi F o r i s c h, wohnte in Gleiwitz,
2. Oswald G r e i n e r, stammte aus Oppeln oder
Gleiwitz,
3. Otto H ä u s l e r, wohnte in Gleiwitz,
4. Ernst H e i n, wie vor,
5. Josef H e l b i g, wohnte in Oppeln,
6. Karl H e n n i n g, wohnte in Loben,
7. Alois K o l b e (früher Koczulla), geb. 29.10.1899
in Beuthen, wohnte in Ratibor,
8. Franz K r a f c z y k, geb. etwa 1900, wohnte in
Laband, Kirchstr. 22, evtl. auch in Gleiwitz,
9. Max K r a u s e, wohnte in Ziegenhals,
10. Dr. Egon K u l z e r, geb. 27.6.1906 in Röblitz,
Oberregierungsrat aus Oppeln,
11. Stefan M a r k g r a f, wohnte in Oppeln,
12. Max M a u r e r, geb. 8.2.1884 in Berlin, wohnte in
Oppeln, Malapanerstr. 73 und Gleiwitz, Roonstr. 2,
13. Gustav M o s e l, wohnte in Gleiwitz,
14. Dr. R i e d e l, wohnte in Oppeln,
15. Karl S c h a m p e l, geb. 25.9.1914, wohnte in
Oppeln,
16. Dr. Fred S c h m i t t h e n n e r, geb. 19.7.1913
in Heidenheim, wohnte in Berlin, Delbrückstr. 6a,

17. August S k o b e r l e, wohnte in Gleiwitz,
18. Kurt S t a w i t z k y, geb. 12.11.1900 in Kiel,
19. Berthold S t ö b r i c h, geb. 13.8.1913 in
Dauba/Nordböhmen, wohnte in Oppeln,
20. Stefi S t r u g a l l e, wohnte in Oppeln,
21. Johann Z e h e t m a y e r, geb. 28.4.1909
in Wien.

Ich bitte um Mitteilung, ob die Vorgenannten, die
durchweg - von den Personen zu den Ziff. 8 und 16
abgesehen - der Stapo und Kripo angehörten, bei
Ihnen registriert bzw. wo sie jetzt wohnhaft sind.

Im Auftrage:

BUNDESVERWALTUNGSSAMT

Gesch. Z.: I 9 - 1407 - 1059/67

(Bei Antwort bitte angeben.)

5 KÖLN, den 27. Dezember 1967

Habsburgerring 9 (Hochhaus am Rudolfplatz)

Postanschrift: 5 Köln 1, Postfach

Fernsprech-Sammel-Nr. 23 38 21

Hausruf: 222

An das

Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen

4 D ü s s e l d o r f 1

Postf. 5009

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf -8 I Js 532/66-;
hier: Aufenthaltsermittlung

Bezug: Ihr Schreiben vom 27.11.1967 -1244/67

Von den aufgeführten Personen konnte ich

lfd. Nr. 13

Gustav M o s e l , geb. 7.12.1900 in Friedrichsteine,
letzt bekannte Anschrift: Dinklage (Oldb.), Schützenplatz,

lfd. Nr. 17

August S k o b e r l e , geb. 15.2.1898 in Rachowitz,
letzt bekannte Anschrift: Garmisch-Partenkirchen, Griesstr. 3/II,

ermitteln.

Im Auftrag

P a b s t



Beglaubigt

[Handwritten signature]
Angestellte

14.8.1967

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

An das

Landeskriminalpolizeiamt NDS
- Sonderkommission Z -
z.Hd.v.KOK Lettmann oVIA

3 in Hannover
Am Welfenplatz 4

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -
gegen Janisch u.a.

Zum vorgenannten Erm.-Verfahren - betreffend den
vorgetäuschten Überfall auf den damaligen Reichs-
sender Gleiwitz am 31.8.1939 - wird der ehem.
Telegraphenwerkführer Nawroth des Senders
Gleiwitz gesucht.

Nach hiesiger Feststellung ist in Lehrte/Hann., Straße
nicht bekannt, ein Roman Nawroth, geb. 15.2.1907,
früher wohnh. gewesen in Gleiwitz, Johannisstr. 46,
wohnhaft.

Es wird um Befragung des Vorgenannten gebeten, ob er
der Gesuchte ist. Sollte er die Frage verneinen und
auch von sich aus nicht in der Lage sein, den gesuch-
ten N. zu benennen bitte ich ihn zu befragen, ob evtl.
eine der nachbenannten Personen in Frage käme:

1. Bernhard N., geb. 20.5.1913, früher in Gleiwitz
wohnhaft gewesen;
2. Karl N., geb. 6.12.1907 in Gleiwitz, wohnh. gew.
in Gleiwitz;
3. Paul N., geb. ? , wohnh. gew. Gleiwitz, Weidestr. 62;
4. Stephan N., geb. 26.12.1904, wohnh. gew. Gleiwitz,
Heinrichstr. 13.

Zum gleichen Verfahren bitte ich um Befragung
des Heinrich K e m p a, geb. 18.11.1917 in
Herne, wohnh. Hannover, Stolzestraße 4, ob er
jemals als Pol.-Beamter in Gleiwitz Dienst ver-
richtet hat.

Im Auftrage:

F R E I E U N D H A N S E S T A D T H A M B U R G

BEHÖRDE FÜR INNERES

DER POLIZEIPRÄSIDENT

-Sonderkommission-

G.-Z. SK 250/67 (706/67)

(Bei Beantwortung bitte angeben)

Hamburg, , den 27.Okt. 1967

Fernsprecher 2 48 20 8834 (Durchwahl)
Behördennetz 9.65

Fernsprecher	2,40	20
Behördennetz	9,65	

Postanschrift: 2 Hamburg 1, Beim Strohause 31

An das

Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen
- Dezernat 15 -

4000 D ü s s e l d o r f

Jürgensplatz 5-7

31.10.

Betr.: Ermittlungsverfahren wegen Mordes (NSG) gegen
J a n i s c h u.a. - Az.: 8 I Js 532/66 -

Bezug: Dort. Schreiben vom 19.10.67 - Tgb.Nr. 1244/67 Mat. -

Die Zeugen N e u m a n n und A d a m i k können zu den angegebenen Terminen nicht in Hamburg vernommen werden.

NEUMANN befindet sich auf einer längeren Auslandsreise, ADAMIK hat uns schriftlich mitgeteilt, daß er aus Krankheitsgründen nicht vernommen werden möchte.

Im Auftrage:

- D z e w a s -
Kriminabberkommissar

Geldüberweisungen an die Amtskasse der Behörde für Inneres

Konten: Hamburgische Landesbank Kto.-Nr. 435, Hamburger Sparcassee v. 1827 Kto.-Nr. 24/20222, Neue Sparcassee v. 1864 Kto.-Nr. 2/13603

Postscheck-Kto. Hamburg 6767 · Kassenstunden: montags bis freitags 8—13 Uhr.

/Ka.

20.6.1967

- Dezernat 15 -
1244/67 -Mat-

An das

Landeskriminalamt Rhld.-Pfalz
z.Hd.v.KHK Straß

54 in K o b l e n z
Neustadt 21

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -
geg. J a n i s c h u.a. weg. Verd. des Mordes (NSG)

Zu dem vorgenannten Verfahren, welches sich zunächst
gegen alle Personen richtet, die aktiv an dem vorge-
täuschten Überfall auf den damaligen Reichssender in
Gleiwitz am Vorabend des 2. Weltkrieges teilgenommen
haben und bei dem ein Mann erschossen worden ist,
konnte der

Josef G e p p e r t,

geb. 1908,

früher wohnhaft gewesen in

Oppeln, Dahlienweg 7,

jetzt Bingen-Gaulsheim Krs. Bingen,

Ingelheimerstraße 16 wohnhaft,

ermittelt werden. Nach Zeugenaussagen soll eine Person
vorgenannten Namens aus Oppeln, die der Stapo-Stelle
Oppeln zum betreffenden Zeitraum angehörte, aktiv am
Überfall beteiligt gewesen sein.

Es wird gebeten, G e p p e r t über seine Tätigkeit/
Dienststelle zum betreffenden Zeitpunkt zu befragen,
ihm jedoch auf keinen Fall den Gegenstand der Ermitt-
lungen mitzuteilen und auch nicht, daß er als Beschul-
digter in Frage kommt.

Des weiteren wird - wenn irgend möglich - um Über-
sendung einiger Lichtbilder (auch älteren Datums) oder
von Reproduktionen gebeten. (Originale werden umgehend
zurückgesandt)

Sollte der Vorgenannte bereits zu anderen Verfahren vernommen worden sein, wird um Ablichtungen der Vernehmungsniederschrift gebeten.

Im Auftrage:

(Laufs)

Der Polizeipräsident in Berlin

I-A - KI 3 - 1241/67 Tempelhofer Damm 1-7
(Angabe bei Antwort erbeten)

1 Berlin 42 , den 15. Juni 19 67

Fernruf: 66 00 17

Im Innenbetrieb

Landeskriminalamt NW									
App. 3015									
KS I	KS II	V	A	B	C	D	E		
19. JUNI 1967									
19. Juni 1967									

An das

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen - Dez. 15 -
z.H.v. Herrn KHK SCHAFER
-o.V.i.A.-

4 D ü s s e l d o r f 1
Jürgensplatz 5 - 7

L

19. JUNI 1967

Betr.: Ermittlungsverfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66

hier: Angehörige der ehemaligen
Stapostelle Oppeln

Bezug: dortiges Schreiben vom 8.6.1967
Tgb.-Nr. 1244/67

Anlg.: 1 Bericht

Als Anlage übersende ich Ihnen einen Bericht, aus dem die hiesigen Erkenntnisse hinsichtlich der ehemaligen Stapostelle Oppeln hervorgehen.

Im Auftrage:

(Paul), KK

B e r i c h t

Wie aus hier vorhandenen Verzeichnissen der ehemaligen Staatspolizei - leit - stellen - Stand Juli 1939 und November 1943 - hervorgeht, gehörten zur Staatspolizeistelle Oppeln im Jahre 1939 die Außendienststellen Neiße und Neustadt/OS sowie die Grenzpolizeikommissariate Kreuzburg/OS, Beuthen, Hindenburg, Gleiwitz und Ratibor.


Im Staatspolizei - leit - stellen Verzeichnis - Stand Nov. 1943 - werden als Außendienststellen der Staatspolizeistelle Oppeln die Außendienststellen Heydebreck/OS, Neiße, Neustadt/OS, Ratibor und Rosenberg/OS aufgeführt, während die ehemaligen Grenzpolizeikommissariate Beuthen und Gleiwitz nunmehr als Außendienststellen der Staatspolizeileitstelle Kattowitz genannt werden. Im Staatspolizei - leit - stellen Verzeichnis - Stand Juli 1939 - werden als Leiter der Staatspolizeistelle Oppeln SS-Stubaf. u. RR Dr. S c h a e f e r sowie SS-H'Stuf. u. RR Dr. D e u m l i n g bezeichnet. Weitere personelle Erkenntnisse gehen aus diesen Unterlagen nicht hervor. Hingegen sind hiesiger Dienststelle als Angehörige der Stapostelle Oppeln bzw. deren Außendienststellen sowie Grenzpolizeikommissariate die nachfolgend Aufgeführten bekannt:

1. KK Walther A l b o l d t , 4.6.1896 Berlin geb.,
Marienloh Krs. Paderborn, Marienloh Nr. 171 whft.
2. Heinrich B e i e r , 8.11.1897 Ellguth-Tillowitz geb., ✓
Aufenthalt unbekannt
3. ØRR Ernst B i b e r s t e i n , fr. SZYMANOWSKI,
15.2.1899 Hilchenbach geb.,
Neumünster, Hansaring 23 whft.
von Juni 1941 - Juli 1942 Leiter der Stapo-
stelle Oppeln
4. KS Wilhelm B u c h n e r , 22.10.1902 Gelsenkirchen geb.,
Berlin 10, Fabriciusstr. 3 whft.
5. PI Kurt Fest , 18.2.1914 Sandwiesen geb., ✓
Aufenthalt unbekannt
6. Oswald G r e i n e r , Personalien und Aufenthalt ✓
unbekannt

7. KS Oswald H e y n , 10.11.1902 Rötha geb.,
Berlin 61, Fontanepromenade 7 whft.
ab März 1943 Stapo Oppeln
8. ORR Dr. Egon K u l z e r , 27.6.1906 Röblitz geb., ✓
Anschrift unbekannt
9. Otto P a c k e r , 16.8.1900 Marienhof geb.,
Berlin 42, Burchardstr. 43 whft.
Aug. 1939 - Okt. 1940 Stapo Oppeln
10. POS Erich P a h l e n , fr. PIONKOWITZ, 13.10.1907 Aachen
geb., Heidelberg-Pfaffengrund, Marktstr. 67 whft.
11. POI Kurt P a h l e n , fr. PIONKOWITZ, 6.5.1906 Aachen geb.,
Aufenthalt unbekannt
12. ORR Dr. Emanuel S c h ä f e r , 20.4.1900 Hultschin geb.,
Köln, Saarstr. 18 whft.
war 1939 Ltr. Stapo Oppeln
13. KK Karl S c h a m p e l , 25.9.1914 Koslau geb., ✓
Anschrift unbekannt
ab 1.1.1938 Stapo Oppeln
14. KR Kurt S t a w i z k i , 12.11.1900 Kiel geb., ✓
Aufenthalt unbekannt
15. KK Berthold S t ö b r i c h , 13.8.1913 Dauba/Nordböhmen geb., ✓
Aufenthalt unbekannt
16. Reg.-Ass. Josef S t ü b e r , 19.8.1906 Hervest-Dorsten geb.,
Gelsenkirchen, Hans-Böckler-Allee 34 whft.
ab 20.4.1944 Ltr. Stapo Oppeln
17. KK Johann Z e h e t m a y e r , 28.4.1909 Wien geb., ✓
Aufenthalt unbekannt
18. Paul E b e l i n g , 28.9.1900 geb.,
Berlin 47, Harlemer Str. 78 whft.
Febr. 1940 bis Nov. 1940 Außendienststellen
Hindenburg und Bielitz
19. KR Wilhelm L u k h a r d t , 8.1.1888 Waldenau geb., ✓
Anschrift unbekannt
1933 - 1939 Grenzpolizeikommissariat Gleiwitz anschließend GFP
20. Bernhard M e y e r , 17.4.1904 Berlin geb.,
Berlin 27, Oeserstr. 39 whft.
vom 19.8.1939 - 23.11.1940 Stapo Gleiwitz
21. RR Dr. Joachim D e u m l i n g , 25.1.1910 Bürgerhof/
Oldenburg geb.,
Brackwede Krs. Bielefeld, Ostlandstr. 16 whft.

Der unter lfd. Nr. 21 genannte Dr. Joachim D e u m l i n g ist im hiesigen Verfahren 1 Js 4/64 einer der Hauptbeschuldigten. Es wird daher gebeten, vorerst nicht an ihn heranzutreten.

Wie aus der vorliegenden Aufstellung ersichtlich ist, wurden auch Personen aufgeführt, die nicht zum fraglichen Zeitpunkt Angehörige der Stapo Oppeln waren, da diese unter Umständen Angaben zur personellen Zusammensetzung dieser Dienststelle machen könnten. Ehemalige Angehörige der Stapo Oppeln sind von hier noch nicht vernommen worden.


(Konnerth), KOM

Nr. IIIa SK - 220/11 - 609/67 - Schu.

Bayerisches Landeskriminalamt

München, den 23. Mai 1967
Postanschrift:
8 München 34 Postfach
Türkenstraße 4, Fernruf ~~227351~~ 520 220

Bei Antworten bitte Datum
und Aktenzeichen angeben

An das
Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen
- Dezernat 15 -
z.H.d.H. KHK Schaffrath oViA

26. MAI 1967

4000 Düsseldorf
Postfach 5009

Betreff: Erm.-Verf. der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -
hier: Zeugenausmittlungen

Zum Ersuchen vom 17.5.1967 - Dez. 15 - 1244/67 - Mat.

Das Bayerische Landeskriminalamt teilt folgendes mit:

- Zu 1) Anton H e i g l, geb. 8.10.1904 in München, ehem.
Polizeipräsident von München, verstorben am 19.4.1963
in München. Sein Tod ist beim Standesamt II in München
unter Nr. 1380/63 beurkundet.
- Zu 2) evtl.: Heinrich E r l e n, KHK, wohnhaft in Wiesbaden,
Idsteiner Straße 57, wurde laut dort. FS 1964 zum
Erm.-Verf. der StA Dortmund - 45 Js 21/64 - vernom=
men.
- Zu 3) Johann C h r i s t a n d l, geb. 13.6.1888 in Edling,
KK a.D., 1966 wohnhaft in Landau a.d. Isar, Schlesische
Straße Nr. 4.

I.A.

(Thaler)

Kriminalamtmann

Der Polizeipräsident

K-Tgb.Nr. 41941/67/1.K

(Geschäftszeichen bei Rückantwort angeben.)

Duisburg, den 14. März 1967

Düsseldorfer Straße 161-163 — Fernsprecher 3 40 61 — Nebenstelle

Postfach

U.

dem

Landeskriminalamt Düsseldorf

- Dezernat 15 -

D ü s s e l d o r f

zurückgesandt.

Die Niederschrift der Vernehmung des Victor *F* i l l a ist in dreifacher Ausfertigung beigelegt.

16. MRZ. 1967

Im Auftrage:

Karlen

(Karlen)

Kriminalhauptkommissar /Da.

16.2.1967

Az.: - Dezernat 15 -
Tgb.Nr. 1244/67 -Mat-

An den
Polizeipräsidenten
-Kriminalpolizei-

41 i n D u i s b u r g



Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Zum vorbezeichneten Erm.-Verfahren werden die in der Anlage aufgeführten Personen als Zeugen gesucht.

Es wird gebeten, den ebenfalls in der Anlage (Briefablichtung) angegebenen Viktor F i l l a, Duisburg-Ruhrort, König Friedrich Wilhelm-Str. 42, über die aufgeführten Personen zu befragen und zwar insbesondere darüber, ob er Angaben über ihre jetzigen Aufenthaltsorte machen kann.

Wie bekannt wurde, führten die aufgeführten Personen z.T. untereinander einen ausgiebigen Schriftwechsel. So hat auch der Vorgenannte einen Briefwechsel mit Raabe geführt und diesem Personen benannt, die bisher nicht ermittelt werden konnten. Möglicherweise sind ihm inzwischen auch deren Anschriften bekanntgeworden. Ebenfalls von Interesse ist die genaue Schreibweise der Namen zwecks Einleitung von Aufenthaltsermittlungen.

Es wird darauf hingewiesen, daß die zu den aufgeführten Personen gemachten Angaben aus Briefen entnommen wurden, die ebenfalls 1951/52 geschrieben wurden und somit kaum noch aktuell sein dürften. Außerdem sind darin die Personen- Orts- und Straßennamen z.T. so undeutlich geschrieben, daß keine Gewähr für die Richtigkeit der Schreibweisen besteht. Insoweit wird gegebenenfalls um Berichtigung gebeten.

Sollte Filla inzwischen verstorben sein, so wird um Mitteilung der Standesamtseintragungen gebeten. Möglicherweise können in dem Falle die Hinterbliebenen, falls entsprechende Schriftstücke noch vorhanden sind, die sachdienlichen Angaben machen.

Es wird gebeten, die Ablichtung mit dem Antwortschreiben zurückzuschicken.

Im Auftrage:

Maham
(Schaffrath)

1. Dr. Däumling: juristischer Berater bei der FDP
2. Folta: Soll mit Dr. D. zusammen wohnen und Kraftfahrer bei der FDP sein.
3. Heisig: wohnt mit seiner Familie in Münster und ist Weichensteller bei der Bundesbahn.
4. Margraf oder Marquart:
5. Watzdorf, Josef: Laupheim, Standesgasse 8 (früher Watzlawig) Krim.-Komm.
6. Frau Hielscher: bei der WKP in Münster
7. Kokott, Paul: ist angebl. in Polen, geb. 21.7.1895 in Rosmierka
8. Preß, Paul: genannt "Papa", geb. 26.9.1883/Proschlitz
9. Jarzombek: gen. Jasmut, geb. 5.8.1889 in Gleiwitz, öfftl. in Ratibor aufgehangen
10. K. Krauß: nach Polen ausgeliefert
11. Handtke, Karl: geb. 2.10.1896 in Gleiwitz, befindet sich angebl. unerkant in der Ostzone.
12. Frisch, Georg: Vertreter in Unna ? (s. Ziff. 17)
13. Groß: Destillateur in Stolzenau/Weser, Schimaer Landstraße 28
14. Zimmer, Max:
15. Kraus, Herbert:
16. Frl. Schneider:
17. Frisch: Bruder des Georg Frisch ? Vertreter in Unna ?
18. Ruhlig: angebl. in Fallingbostel wohnh.
19. Schmidt: Lüneburg
20. Roßbach: Kripo Stade
21. Dübber: Tankwart in Hamburg
22. Fritz: Unna, Morgenstr. 3
23. Hagen, Rudolf: Bergmann, Bönen b. Unna, Breiter Weg B4
24. Heimeick: Hamburg
25. Maywald: Handelsvertreter in Hamburg
26. Petersen: Osnabrück, Artilleriestr. 46
27. Thomsen: Kanzleivorsteher bei einer Rechtsanwältin

28. Glietsch, Vera: 1965: Ingelheim I, Freiweinheimer Str.
110 b. Boy
29. Helbig: Amtsanwalt in Halle/Saale
30. Kalbe: Bad Oynhausen
31. Lagua: Haldensleben b. Halle
32. Kruse:
33. Pahlen: Kurt oder Erich (2 Personen)
34. Leuschner: soll gefallen sein
35. Lisson, Ludwig: Pol.-Rat, geb. 27.1.1890,
Alfeld/Leine, Ziegelmasch 4
36. Merbach: Delmenhorst, Brauenkamper Str. 41a
37. Witt: Delmenhorst, Lützhornstr. 10
38. Grauer: Delmenhorst
39. Michelmann: Kripo Hamburg
40. Nowak, Georg: Neuhaus/Paderborn, Kaiser Heinrich-Str. 14
soll verst. sein
41. Pannek: Kripo Salzgitter
42. Schulz/Warthenau: Hamburg, Harburger Chaussee 63 b. Voigt
43. Prof. Dr. Specht:
44. Fr. Ulmann: Braunschweig, Jahnstr. 7
45. Wendler: Kripo Braunschweig
46. Borgs: Leiter der Kripo Iserlohn
47. Eckert: Kripo Hameln, Gertrudenstraße wohnhaft
48. Bieberstein:
49. Bernhardt: Generalmajor
50. Dentzior:
51. Kopf

Vorgeladen erscheint der
Stadthauptsekretär i. R.

Victor F i l l a,
=====

geb. am 16. 12. 1899 in Kgl. Neudorf/Oppeln,
wohnhaft in Duisburg-Neudorf,
Kammerstraße 173,
und erklärt:

Mir ist der Grund meiner zeugenschaftlichen Vernehmung bekannt.
gegeben worden.

Ich wurde darüber belehrt, daß ich als Zeuge die Auskunft auf
solche Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich
mich selbst oder einen nahen Angehörigen der Gefahr straf-
gerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

Ich trat im Jahre 1921, und ~~war~~ am 5.5.1921, bei der so-
genannten Abstimmungspolizei Oppeln/OS, ein.

In der Folgezeit war ich Angehöriger der Schutzpolizei bis
zum 31.12.1932. Aufgrund meiner Dienstjahre war ich Ver-
sorgungsanwärter geworden. Am 1.4.1931 wurde ich in die
Kriminalpolizei der Stadt Ratibor übernommen.

Am 1.10.1938 wurde ich zur geheimen Staatspolizei versetzt.
Ich wurde dort als Abwehrbeamter für die Spionageabwehr
aus dem polnischen Raum ausgebildet und eingesetzt.

Meine Dienststelle nannte sich "Grenzkommissariat Ratibor".

Mein Vorgesetzter war der Kriminalkommissar Paul P r e ß, er
ist meines Wissens vor einem Jahr in Köln gestorben.

Wie ich erfahren habe, soll er in Köln als Reitlehrer
tätig gewesen sein. Ich möchte erwähnen, daß ich von dem
Tod des Preß durch das Heimatblatt " Der Ratiborer " erfahren
habe.

Weitere Angehörige dieser Dienststelle waren, soweit mir
erinnerlich, ~~xxxxx~~ folgende Personen:

1. Kriminalobersekretär J a r z o m b e k, später umgenannt
in J a s m u t, Vorname ist mir nicht mehr rememberlich,
er könnte Georg geheissen haben. Dem Vernehmen nach, soll
er in Ratibor nach dem Kriege aufgehängt sein.
2. Kriminalassistent M a y w a l d, Vorname nicht mehr er-

erinnerlich, er ist 1939 oder 1940 in Ratibor eines natürlichen Todes gestorben.

3. Kriminalassistent P a n n e k, Vorname nicht mehr erinnerlich, Er hat sich etwa im Jahre 1943 entweder in Ziegenhals oder im besetzten Oberschlesien erschossen, weil ihm dienstliche Schwierigkeiten entstanden waren. Von diesem Umstand habe ich schon während des Krieges erfahren.
4. Kriminalsekretär B a r t s c h, Vorname Willi, geb. 1895-1897. Er war Sachbearbeiter für die Spionageabwehr gegen die Tschechen. Bei einem Ratiborer-Treffen in Leverkusen hat mir Paul P r e ß, den ich bereits erwähnte, erzählt, daß Bartsch nach dem Kriege auf der Flucht erschossen ^{wurde} und zwar im Hultschiner Ländchen.
5. Kriminalassistent H a b e l, Vorname Fritz, jetzt tätig bei der Kriminalpolizei Recklinghausen oder Gelsenkirchen. Er wird jetzt etwa 56 - 58 Jahre alt sein.
6. Kriminalassistent K o s c h u l l a, Vorname nicht mehr erinnerlich. Er ließ später seinen Namen verdeutschen. Ich erinnere mich noch daran, daß ich ihm seinerzeit sagte, das sein Name wörtlich übersetzt " Hemd " bedeute. Er sagte mir aber, sein Name bedeute soviel wie "Gewand". Daher ist es möglich, daß er diesen Namen annahm. Über den Verbleib des Koschulla vermag ich nichts zu sagen.

Bei der Stapo-Stelle in Oppeln waren nach meiner Erinnerung folgende Personen tätig:

1. Regierungsrat Dr. D ä u m m l i n g, Vorname nicht bekannt. Er war Vertreter des Stapo-Leitstellen-Leiters, später war er kurze Zeit selbst Leiter der Stapo-Stelle. Er wurde dann auch noch versetzt, wohin weiß ~~nicht~~ ich nicht. Ich habe ihn etwa im Jahre 1950-1951 bei der FDP-Geschäftsstelle in Düsseldorf getroffen. Er gab mir damals auch eine Bescheinigung über meine Dienstzugehörigkeit zum Kommissariat Ratibor und Loben, jetzt Lubnice.
2. Kriminaloberassistent F o l t a, Vorname Georg, späterer Leiter der Aussenstelle Sawierce. Er ist jetzt noch bei der Schutzpolizei in Bochum oder Recklinghausen tätig.
3. Kriminalobersekretär i.R. H e i s i g, Vorname Georg, er ~~war~~ zuletzt bei der Kriminalpolizei in Pirmasens. Er wohnt jetzt noch in Pirmasens, Adalbert-Stifter-Str. 14. Er war vor dem Kriege Sachbearbeiter für die ehemaligen deutschen Linksparteien.

4. Kriminalsekretär M a r g u a r t, Vorname nicht bekannt. Der vorstehend unter 3) benannte Heisig kannte ihn näher und dürfte daher auch näheres über ihn angeben können.
5. Stenotypistin Frau H i e l s c h e r, Vorname Margarete, jetzt in Münster bei der Kriminalpolizei tätig. Sie war Schreibkraft in Loben beim Kriminalkommissariat.
6. Kriminalobersekretär K o k o t t, Vorname Paul, später umbenannt in " K r o n s t ä d t ". Über seinen Verbleib vermag ich nichts anzugeben.
7. Kriminalkommissar B i e h l e, Vorname nicht mehr Erinnerung. Er leitete für den Bezirk Oppeln die Spionageabwehr. Ich war ihm insoweit unterstellt. Zuletzt ~~XXV~~ Bundesverfassungsschutz oder Amt Gehlen.
8. Kriminalkommissar W a t z d o r f, Josef. Von Heisig habe ich erfahren, daß er seit etlichen Jahren tot ist.
9. Kriminalkommissar K r a u ß, meiner Ansicht nach mit Vornamen Rudi. Über seinen Verbleib kann ich nichts sagen. Biele kannte ihn näher.
10. Kriminalobersekretär H a n d t k e, Karl, über seinen Verbleib weiß ich nichts.
11. F r i t s c h (nicht Frisch), Vorname und Verbleib unbekannt.
12. F r i t s c h e, (nicht Frisch) Vorname und Verbleib unbekannt. (Lfd.Nr. 11. und 12. waren keine Brüder)
13. Z i m m e r, Vorname Max, näheres unbekannt.
14. Frl. S c h n e i d e r, Vorname und näheres unbekannt. Sie war Schreibkraft bei dem jeweiligen Leiter.
15. P e t e r s e n, Vorname unbekannt. Er war bei der Verwaltung. Seinen jetzigen Aufenthalt kenne ich nicht.
16. Frau G l i e t s c h, Vorname unbekannt. Sie war Schreibkraft in der Verwaltung. Über ihren Verbleib ist mir nichts bekannt.
17. K o l b e (nicht Kalbe), Vorname Max, er war zuletzt bei der Kreispolizeibehörde Duisburg tätig und ist in Ruhestand.
18. P a h l e n, Vorname Kurt, und
19. P a h l e n, Vorname Erich, waren bei der Verwaltung in Oppeln. Über ihren Verbleib weiß ich nichts.

20. Polizeirat L i s s o n, Ludwig. Er war Leiter der Verwaltungsstelle in Oppeln. Er wurde im Kriege wegen politischer Unzuverlässigkeit vorzeitig zur Ruhe gesetzt.
21. ~~xxxxxx~~ Frl. U l m a n n, Sie war Schreibkraft bei Kriminalkommissar W a t z d o r f. Über ihren Verbleib weiß ich nichts.

Von den übrigen mir hier genannten Namen kommen mir zwar einige Namen bekannt vor, jedoch habe ich keine bestimmten Erinnerungen an diese Personen. Insbesondere vermag ich nichts über deren damalige Tätigkeiten und heutigen Aufenthaltsverhältnissen anzugeben.

Auf Befragen:

Mit dem von mir benannten K r a u ß war ich verfeindet. Er hatte mir, als er von einem Einsatz aus Lublin zurückkam, erzählt, daß er in Lublin ca. 1500 Polen und Juden erschossen habe. Weitere Einzelheiten über diese von Krauß begangenen Verbrechen kann ich nicht angeben. Krauß war in seinem Vorgehen immer sehr scharf. So bin ich einmal Zeuge gewesen, als er auf unserer Dienststelle einen Volksdeutschen prügelte. Falls Kraus ermittelt werden sollte und gegen ihn ein Verfahren eingeleitet wird, bin ich bereit noch nähere Angaben zu machen.

Geschlossen: 12.10 Uhr

v. g. u.

(Wagner) KHM

(Dämme) KHWa

.....*Kikhor Filler*.....

Vorgeladen erscheint der
Stadthauptsekretär i. R.

Victor F i l l a,
=====

geb. am 16. 12. 1899 in Kgl. Neudorf/Oppeln,
wohnhaft in Duisburg-Neudorf,
Kammerstraße 173,
und erklärt:

Mir ist der Grund meiner zeugenschaftlichen Vernehmung bekannt-
gegeben worden.

Ich wurde darüber belehrt, daß ich als Zeuge die Auskunft auf
solche Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich
mich selbst oder einen nahen Angehörigen der Gefahr straf-
gerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

Ich trat im Jahre 1921, und zwar am 5.5.1921 bei der so-
genannten Abstimmungspolizei Oppeln/OS, ein.

In der Folgezeit war ich Angehöriger der Schutzpolizei bis
zum 31.12.1932. Aufgrund meiner Dienstjahre war ich Ver-
sorgungsanwärter geworden. Am 1.4.1931 wurde ich in die
Kriminalpolizei der Stadt Ratibor übernommen.

Am 1.10.1938 wurde ich zur geheimen Staatspolizei versetzt.
Ich wurde dort als Abwehrbeamter für die Spionageabwehr
aus dem polnischen Raum ausgebildet und eingesetzt.

Meine Dienststelle nannte sich "Grenzkommissariat Ratibor".

Mein Vorgesetzter war der Kriminalkommissar Paul P r e ß, er
ist meines Wissens vor einem Jahr in Köln gestorben.

Wie ich erfahren habe, soll er in Köln als Reitlehrer
tätig gewesen sein. Ich möchte erwähnen, daß ich von dem
Tod des Preß durch das Heimatblatt " Der Ratiborer " erfahren
habe.

Weitere Angehörige dieser Dienststelle waren, soweit mir
erinnerlich, ~~waren~~ folgende Personen:

1. Kriminalobersekretär J a r z o m b e k, später umgenannt
in J a s m u t, Vorname ist mir nicht mehr rememberlich,
er könnte Georg geheissen haben. Dem Vernehmen nach soll
er in Ratibor nach dem Kriege aufgehängt sein.
2. Kriminalassistent M a y w a l d, Vorname nicht mehr er-

erinnerlich, er ist 1939 oder 1940 in Ratibor eines natürlichen Todes gestorben.

3. Kriminalassistent P a n n e k, Vorname nicht mehr erinnerlich, Er hat sich etwa im Jahre 1943 entweder in Ziegenhals oder im besetzten Oberschlesien erschossen, weil ihm dienstliche Schwierigkeiten entstanden waren. Von diesem Umstand habe ich schon während des Krieges erfahren.
4. Kriminalsekretär B a r t s c h, Vorname Willi, geb. 1895-1897. Er war Sachbearbeiter für die Spionageabwehr gegen die Tschechen. Bei einem Ratiborer-Treffen in Leverkusen hat mir Paul P r e ß, den ich bereits erwähnte, erzählt, daß Bartsch nach dem Kriege auf der Flucht erschossen, und zwar im Hultschiner Ländchen.
5. Kriminalassistent H a b e l, Vorname Fritz, jetzt tätig bei der Kriminalpolizei Recklinghausen oder Gelsenkirchen. Er wird jetzt etwa 56 - 58 Jahre alt sein.
6. Kriminalassistent K o s c h u l l a, Vorname nicht mehr erinnerlich. Er ließ später seinen Namen verdeutschen. Ich erinnere mich noch daran, daß ich ihn seinerzeit sagte, das sein Name wörtlich übersetzt " Hemd " bedeute. Er sagte mir aber, sein Name bedeute soviel wie "Gewand". Daher ist es möglich, daß er diesen Namen annahm. Über den Verbleib des Koschulla vermag ich nichts zu sagen.

Bei der Stapo-Stelle in Oppeln waren nach meiner Erinnerung folgende Personen tätig:

1. Regierungsrat Dr. D ä u m m l i n g, Vorname nicht bekannt. Er war Vertreter des Stapo-Leitstellen-Leiters, später war er kurze Zeit selbst Leiter der Stapo-Stelle. Er wurde dann auch noch versetzt, wohin weiß ~~nicht~~ ich nicht. Ich habe ihn etwa im Jahre 1950-1951 bei der FDP-Geschäftsstelle in Düsseldorf getroffen. Er gab mir damals auch eine Bescheinigung über meine Dienstzugehörigkeit zum Kommissariat Ratibor und Loben, jetzt Lubice.
2. Kriminaloberassistent F o l t a, Vorname Georg, späterer Leiter der Aussenstelle Sawierce. Er ist jetzt noch bei der Schutzpolizei in Bochum oder Recklinghausen tätig.
3. Kriminalobersekretär i.R. H e i s i g, Vorname Georg, er ~~war~~ zuletzt bei der Kriminalpolizei in Pirmasens. Er wohnt jetzt noch in Pirmasens, Adalbert-Stifter-Str. 14. Er war ~~vor~~ dem Kriege Sachbearbeiter für die ehemaligen deutschen Linksparteien.

4. Kriminalsekretär M a r q u a r t, Vorname nicht bekannt. Der vorstehend unter 3) benannte Heisig kannte ihn näher und dürfte daher auch näheres über ihn angeben können.
5. Stenotypistin Frau H i e l s c h e r, Vorname Margarete, jetzt in Münster bei der Kriminalpolizei tätig. Sie war Schreibkraft in Loben beim Kriminalkommissariat.
6. Kriminalobersekretär K o k o t t, Vorname Paul, später umbenannt in " K r o n s t ä d t ". Über seinen Verbleib vermag ich nichts anzugeben.
7. Kriminalkommissar B i e h l e, Vorname nicht mehr Erinnerung. Er leitete für den Bezirk Oppeln die Spionageabwehr.
Ich war ihm insoweit unterstellt. Zuletzt ~~KfV~~ Bundesverfassungsschutz oder Amt Gehlen.
8. Kriminalkommissar W a n z d o r f, Josef. Von Heisig habe ich erfahren, daß er seit etlichen Jahren tot ist.
9. Kriminalkommissar K r a u ß, meiner Ansicht nach mit Vornamen Rudi. Über seinen Verbleib kann ich nichts sagen. Biele kannte ihn näher.
10. Kriminalobersekretär H a n d t k e, Karl, über seinen Verbleib weiß ich nichts.
11. F r i t s c h (nicht Frisch), Vorname und Verbleib unbekannt.
12. F r i t s c h e, (nicht Frisch) Vorname und Verbleib unbekannt. (Lfd.Nr. 11. und 12. waren keine Brüder)
13. Z i m m e r, Vorname Max, näheres unbekannt.
14. Frl. S c h n e i d e r, Vorname und näheres unbekannt. Sie war Schreibkraft bei dem jeweiligen Leiter.
15. P e t e r s e n, Vorname unbekannt. Er war bei der Verwaltung. Seinen jetzigen Aufenthalt kenne ich nicht.
16. Frau G l i e t s c h, Vorname unbekannt. Sie war Schreibkraft in der Verwaltung. Über ihren Verbleib ist mir nichts bekannt.
17. K o l b e (nicht Kalbe), Vorname Max, er war zuletzt bei der Kreispolizeibehörde Duisburg tätig und ist in Ruhestand.
18. P a h l e n, Vorname Kurt, und
19. P a h l e n, Vorname Erich, waren bei der Verwaltung in Oppeln. Über ihren Verbleib weiß ich nichts.

20. Polizeirat L i s s o n, Ludwig. Er war Leiter der Verwaltungsstelle in Oppeln. Er wurde im Kriege wegen politischer Unzuverlässigkeit vorzeitig zur Ruhe gesetzt.
21. ~~RxxfxxBxx~~ Frä. U l m a n n, Sie war Schreibkraft bei Kriminalkommissar W a t z d o r f. Über ihren Verbleib weiß ich nichts.

Von den übrigen mir hier genannten Namen kommen mir zwar einige Namen bekannt vor, jedoch habe ich keine bestimmten Erinnerungen an diese Personen. Insbesondere vermag ich nichts über deren damalige Tätigkeiten und heutigen Aufenthaltsverhältnissen anzugeben.

Auf Befragen:

Mit dem von mir benannten K r a u ß war ich verfeindet. Er hatte mir, als er von einem Einsatz aus Lublin zurückkam, erzählt, daß er in Lublin ca 1500 Polen und Juden erschossen habe. Weitere Einzelheiten über diese von Krauß begangenen Verbrechen kann ich nicht angeben. Krauß war in seinem Vorgehen immer sehr scharf. So bin ich einmal Zeuge gewesen, als er auf unserer Dienststelle einen Volksdeutschen prügelte. Falls Kraus ermittelt werden sollte und gegen ihn ein Verfahren eingeleitet wird, bin ich bereit noch nähere Angaben zu machen.

Geschlossen: 12.10 Uhr

v. g. u.

(Wagner) KHM

(Dämme) KHWA

.....
K. Krauß

Vorgeladen erscheint der
Stadthauptsekretär i. R.

Victor F i l l a,
=====

geb. am 16. 12. 1899 in Kgl. Neudorf/Oppeln,
wohnhaft in Duisburg-Neudorf,
Kammerstraße 173,
und erklärt:

Mir ist der Grund meiner zeugenschaftlichen Vernehmung bekannt-
gegeben worden.

Ich wurde darüber belehrt, daß ich als Zeuge die Auskunft auf
solche Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich
mich selbst oder einen nahen Angehörigen der Gefahr straf-
gerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

Ich trat im Jahre 1921, und zwar am 5.5.1921 bei der so-
genannten Abstimmungspolizei Oppeln/OS, ein.

In der Folgezeit war ich Angehöriger der Schutzpolizei bis
zum 31.12.1932. Aufgrund meiner Dienstjahre war ich Ver-
sorgungsanwärter geworden. Am 1.4.1931 wurde ich in die
Kriminalpolizei der Stadt Ratibor übernommen.

Am 1.10.1938 wurde ich zur geheimen Staatspolizei versetzt.
Ich wurde dort als Abwehrbeamter für die Spionageabwehr
aus dem polnischen Raum ausgebildet und eingesetzt.

Meine Dienststelle nannte sich "Grenzkommissariat Ratibor".

Mein Vorgesetzter war der Kriminalkommissar Paul P r e ß, er
ist meines Wissens vor einem Jahr in Köln gestorben.

Wie ich erfahren habe, soll er in Köln als Reitlehrer
tätig gewesen sein. Ich möchte erwähnen, daß ich von dem
Tod des Preß durch das Heimatblatt " Der Ratiborer " erfahren
habe.

Weitere Angehörige dieser Dienststelle waren, soweit mir
erinnerlich, ~~xxxxx~~ folgende Personen:

1. Kriminalobersekretär J a r z o m b e k, später umgenannt
in J a s m u t, Vorname ist mir nicht mehr rememberlich,
er könnte Georg geheißen haben. Dem Vernehmen nach soll
er in Ratibor nach dem Kriege aufgehängt sein.
2. Kriminalassistent M a y w a l d, Vorname nicht mehr er-

ermittelt, er ist 1935 oder 1940 im Ratibor eines natürlichen Todes gestorben.

3. Kriminalassistent P a n n e k, Vorname nicht mehr erinnerlich, Er hat sich etwa im Jahre 1943 entweder in Ziegenhals oder im besetzten Oberschlesien erschossen, weil ihm dienstliche Schwierigkeiten entstanden waren. Von diesem Umstand habe ich schon während des Krieges erfahren.
4. Kriminalsekretär B a r t s c h, Vorname Willi, geb. 1895-1897. Er war Sachbearbeiter für die Spionageabwehr gegen die Tschechen. Bei einem Ratiborer-Treffen in Leverkusen hat mir Paul P r e ß, den ich bereits erwähnte, erzählt, daß Bartsch nach dem Kriege auf der Flucht erschossen, und zwar im Hultschiner Ländchen.
5. Kriminalassistent H a b e l, Vorname Fritz, jetzt tätig bei der Kriminalpolizei Recklinghausen oder Gelsenkirchen. Er wird jetzt etwa 56 - 58 Jahre alt sein.
6. Kriminalassistent K o s c h u l l a, Vorname nicht mehr erinnerlich. Er ließ später seinen Namen verdeutschen. Ich erinnere mich noch daran, daß ich ihn seinerzeit sagte, das sein Name wörtlich übersetzt " Hemd " bedeute. Er sagte mir aber, sein Name bedeute soviel wie "Gewand". Daher ist es möglich, daß er diesen Namen annahm. Über den Verbleib des Koschulla vermag ich nichts zu sagen.

Bei der Stapo-Stelle in Oppeln waren nach meiner Erinnerung folgende Personen tätig:

1. Regierungsrat Dr. D ä u m m l i n g, Vorname nicht bekannt. Er war Vertreter des Stapo-Leitstellen-Leiters, später war er kurze Zeit selbst Leiter der Stapo-Stelle. Er wurde dann auch noch versetzt, wohin weiß ~~nicht~~ ich nicht. Ich habe ihn etwa im Jahre 1950-1951 bei der FDP-Geschäftsstelle in Düsseldorf getroffen. Er gab mir damals auch eine Bescheinigung über meine Dienstzugehörigkeit zum Kommissariat Ratibor und Loben, jetzt Lubice.
2. Kriminaloberassistent F o l t a, Vorname Georg, späterer Leiter der Aussenstelle Sawierce. Er ist jetzt noch bei der Schutzpolizei in Bochum oder Recklinghausen tätig.
3. Kriminalobersekretär i.R. H e i s i g, Vorname Georg, er war zuletzt bei der Kriminalpolizei in Pirmasens. Er wohnt jetzt noch in Pirmasens, Adalbert-Stifter-Str. 14. Er war vor dem Kriege Sachbearbeiter für die ehemaligen deutschen Linksparteien.

4. Kriminalsekretär M a r g u a r t, Vorname nicht bekannt. Der vorstehend unter 3) benannte Heisig kann~~te~~^{te} ihn näher und dürfte daher auch näheres über ihn angeben können.
5. Stenotypistin Frau H i e l s c h e r, Vorname Margarete, jetzt in Münster bei der Kriminalpolizei tätig. Sie war Schreibkraft in Loben beim Kriminalkommissariat.
6. Kriminalobersekretär K o k o t t, Vorname Paul, später umbenannt in " K r o n s t ä d t ". Über seinen Verbleib vermag ich nichts anzugeben.
7. Kriminalkommissar B i e h l e, Vorname nicht mehr rememberlich. Er leitete für den Bezirk Oppeln die Spionageabwehr.
Ich war ihm insoweit unterstellt. Zuletzt ~~xxx~~ Bundesverfassungsschutz oder Amt Gehlen.
8. Kriminalkommissar W a n t z d o r f, Josef. Von Heisig habe ich erfahren, daß er seit etlichen Jahren tot ist.
9. Kriminalkommissar K r a u ß, meiner Ansicht nach mit Vornamen Rudi. Über seinen Verbleib kann ich nichts sagen. Biele kannte ihn näher.
10. Kriminalobersekretär H a n d t k e, Karl, über seinen Verbleib weiß ich nichts.
11. F r i t s c h (nicht Frisch), Vorname und Verbleib unbekannt.
12. F r i t s c h e, (nicht Frisch) Vorname und Verbleib unbekannt. (Lfd.Nr. 11. und 12. waren keine Brüder)
13. Z i m m e r, Vorname Max, näheres unbekannt.
14. Frä. S c h n e i d e r, Vorname und näheres unbekannt. Sie war Schreibkraft bei dem jeweiligen Leiter.
15. P e t e r s e n, Vorname unbekannt. Er war bei der Verwaltung. Seinen jetzigen Aufenthalt kenne ich nicht.
16. Frau G l i e t s c h, Vorname unbekannt. Sie war Schreibkraft in der Verwaltung. Über ihren Verbleib ist mir nichts bekannt.
17. K o l b e (nicht Kalbe), Vorname Max, er war zuletzt bei der Kreispolizeibehörde Duisburg tätig und ist in Ruhestand.
18. P a h l e n, Vorname Kurt, und
19. P a h l e n, Vorname Erich, waren bei der Verwaltung in Opp-eln. Über ihren Verbleib weiß ich nichts.

20. Polizeirat L i s s o n, Ludwig. Er war Leiter der Verwaltungsstelle in Oppeln. Er wurde im Kriege wegen politischer Unzuverlässigkeit vorzeitig zur Ruhe gesetzt.
21. ~~Kraus~~ Frl. U l m a n n. Sie war Schreibkraft bei Kriminalkommissar W a t z d o r f. Über ihren Verbleib weiß ich nichts.

Von den übrigen mir hier genannten Namen kommen mir zwar einige Namen bekannt vor, jedoch habe ich keine bestimmten Erinnerungen an diese Personen. Insbesondere vermag ich nichts über deren damalige Tätigkeiten und heutigen Aufenthaltsverhältnissen anzugeben.

Auf Befragen:

Mit dem von mir benannten K r a u ß war ich verfeindet. Er hatte mir, als er von einem Einsatz aus Lublin zurückkam, erzählt, daß er in Lublin ca 1500 Polen und Juden erschossen habe. Weitere Einzelheiten über diese von Krauß begangenen Verbrechen kann ich nicht angeben. Krauß war in seinem Vorgehen immer sehr scharf. So bin ich einmal Zeuge gewesen, als er auf unserer Dienststelle einen Volksdeutschen prügelte. Falls Kraus ermittelt werden sollte und gegen ihn ein Verfahren eingeleitet wird, bin ich bereit noch nähere Angaben zu machen.

Geschlossen: 12.10 Uhr

v. g. u.

(Wagner) KHM

(Damme) KHWA

Kraus
.....

AX: - Dezernat 15 -

Tgb.Nr. 1244/67 -Mat-

STADT NÜRNBERG
30.3.67*27587/1
POLIZEIPRÄSIDIUM-KRIMINALPOLIZEI

Fa.

An das

Landeskriminalpolizeiamt NDS
- Sonderkommission Z -
z.Hd. v.Herrn KHK Seth oViA

Landeskriminalpolizeiamt
Niedersachsen
Sonderkommission - Z -
21. FEB. 1967
Tgb. Nr.: 391/67

32/29

3 in Hannover
Am Welfenplatz 4

Gepüft

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Zum vorbezeichneten Erm.-Verfahren werden die in der Anlage aufgeführten Personen als Zeugen gesucht.

Es wird gebeten, den Schreiber des in Ablichtung beigefügten Briefes Martin B i e h l e, wohnh. Holm-Seppensen/Krs. Harburg, Eidigweg 6, über die aufgeführten Personen zu befragen, und zwar insbesondere darüber, ob er Angaben über ihre jetzigen Aufenthalte machen kann.

Wie bekannt wurde, führten die aufgeführten Personen z.T. untereinander einen ausgiebigen Schriftwechsel. So hat auch der Vorgenannte einen Briefwechsel mit Raabe geführt und diesem Personen benannt, die bisher nicht ermittelt werden konnten. Möglicherweise sind ihm auch deren jetzigen Anschriften bekannt.

Ebenfalls von Interesse ist die genaue Schreibweise der Namen - auch die von ihm benannten - zwecks Einleitung von Aufenthaltsermittlungen.

Es wird darauf hingewiesen, daß die zu den aufgeführten Personen gemachten Angaben aus Briefen entnommen wurden, die ebenfalls 1951/52 geschrieben wurden und somit kaum noch aktuell sein dürften. Außerdem sind darin die Personen- Orts- und Straßennamen z.T. so undeutlich geschrieben, daß keine Gewähr für die Richtigkeit der Schreibweisen besteht. Insoweit wird gegebenenfalls um Berichtigung gebeten.

Sollte Biehle inzwischen verstorben sein, so wird um Mitteilung der Standesamtseintragungen gebeten. Möglicherweise können in dem Falle die Hinterbliebenen, falls entsprechende Schriftstücke noch vorhanden sind, die sachdienlichen Angaben machen und die Schreibweisen der rot unterstrichenen Namen erläutern.

Es wird gebeten, die Ablichtung mit dem Antwortschreiben zurückzuschicken.

Im Auftrage:

muham
(Schaffrath)

1. Dr. Däumling: juristischer Berater bei der FDP
2. Folta: Soll mit Dr. D. zusammen wohnen und Kraftfahrer bei der FDP sein.
3. Heisig: wohnt mit seiner Familie in Münster und ist Weichensteller bei der Bundesbahn.
4. Margraf oder Marquart:
5. Watzdorf, Josef: Laupheim, Standesgasse 8 (früher Watzlawig) Krim.-Komm.
6. Frau Hielscher: bei der WKP in Münster
7. Kokott, Paul: ist angebl. in Polen, geb. 21.7.1895
in Rosmierka
8. Preß, Paul: genannt "Papa", geb. 26.9.1883/Proschlitz
9. Jarzombek: gen. Jasmut, geb. 5.8.1889 in Gleiwitz,
öfftl. in Ratibor aufgehangen
10. K. Krauß: nach Polen ausgeliefert
11. Handtke, Karl: geb. 2.10.1896 in Gleiwitz, befindet
sich angebl. unerkant in der Ostzone.
12. Frisch, Georg: Vertreter in Unna ? (s. Ziff. 17)
13. Groß: Destillateur in Stolzenau/Weser, Schimaer
Landstraße 28
14. Zimmer, Max:
15. Kraus, Herbert:
16. Frl. Schneider:
17. Frisch: Bruder des Georg Frisch ? Vertreter in Unna ?
18. Ruhlig: angebl. in Fallingbostel wohnh.
19. Schmidt: Lüneburg
20. Roßbach: Kripo Stade
21. Dübber: Tankwart in Hamburg
22. Fritz: Unna, Morgenstr. 3
23. Hagen, Rudolf: Bergmann, Bönen b. Unna, Breiter Weg B4
24. Heimeick: Hamburg
25. Maywald: Handelsvertreter in Hamburg
26. Petersen: Osnabrück, Artilleriestr. 46
27. Thomsen: Kanzleivorsteher bei einer Rechtsanwältin

28. Glietsch, Vera: 1965: Ingelheim I, Freiweineimer Str.
110 b, Boy
29. Helbig: Amtsanwalt in Halle/Saale
30. Kalbe: Bad Cynhausen
31. Laguna: Haldensleben b. Halle
32. Kruse:
33. Pahlen: Kurt oder Erich (2 Personen)
34. Leuschner: soll gefallen sein
35. Lisson, Ludwig: Pol.-Rat, geb. 27.1.1890,
Alfeld/Leine, Ziegelmasch 4
36. Merbach: Delmenhorst, Brauenkamper Str. 41a
37. Witt: Delmenhorst, Lützhornstr. 10
38. Grauer: Delmenhorst
39. Michelmann: Kripo Hamburg
40. Nowak, Georg: Neuhaus/Paderborn, Kaiser Heinrich-Str. 14
soll verst. sein
41. Pannek: Kripo Salzgitter
42. Schulz/Warthenau: Hamburg, Harburger Chaussee 63 b. Voigt
43. Prof. Dr. Specht:
44. Fr. Ulmann: Braunschweig, Jahnstr. 7
45. Wendler: Kripo Braunschweig
46. Borgs: Leiter der Kripo Iserlohn
47. Eckert: Kripo Hameln, Gertrudenstraße wohnhaft
48. Bieberstein:
49. Bernhardt: Generalmajor
50. Dentzior:
51. Kopf

Landeskriminalpolizeiamt
Niedersachsen

3 HANNOVER, 15.3.1967
Am Welfenplatz 4 · Fernruf 828021

Sonderkommission Z
Tgb.-Nr.: 391/67 -Fa-

An das
Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
- Dezernat 15 -
z.Hd.v.Herrn KHK SCHAFFRATH -o-V i 1967-
in Düsseldorf

22. MRZ. 1967

Betr.: Erm.Verfahren der StA.Düsseldorf - I Js 532/66 -.
Bezug: Dortiges Schreiben vom 16.2.1967 - Tgb.-Nr.:
1244/67 -Mat-.

Ihr im Bezug genanntes Schreiben wurde heute mit allen
Anlagen dem Bayerischen LKA - III a / SK - zur Erledigung
übersandt. Der zu vernehmende B i e h l e ist am 29.4.55
nach Nürnberg, Am Maxfeld 121 verzogen.

Im Auftrage:
I.V.

M. M. M.

Landeskriminalpolizeiamt

Niedersachsen

Sonderkommission Z

Tgb.-Nr.: 391/67 -Fa-

Bayerisches
Landeskriminalamt

Eing 20. MRZ. 1967

Tgb. Nr.:

Anl.: *gellammert*

3. HANNOVER, 15.3.1967
Am Wellenplatz 4 - Fernruf 628021

IIIa

Eingang: 20. MRZ. 1967

Tage. Nr.: *tu*

Sachgebiet: *Re*

Anlagen: *029/67*

An das
Bayerische Landeskriminalamt

- III a / SK -

z.Hd.v.Herrn Krim.Amtmann THALER -o.V.i.A.-

in M ü n c h e n

zuständigkeitshalber zur Erledigung übersandt.
Martin B i e h l e ist am 29.4.1955 nach Nürnberg, Am
Maxfeld 121 II. verzogen.
Abgabenachricht wurde erteilt.

Im Auftrage:
I.V.

Mari

Nr. IIIa SK - 220/11 - 329/67 Pe.

Mit 1 Vorgang g.R.

an
das Polizeipräsidium
- Kriminalpolizei -

N ü r n b e r g

mit der Bitte um Erledigung. Die Vernehmungsniederschrift
bzw. der Bericht über die Befragung wird in doppelter Fer-
tigung anher erbeten. Falls verzogen, wird um Weiterleitung
an die zuständige Polizeidienststelle gebeten.

München, 22. März 1967
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.

Thaler
(Thaler)

Kriminalamtmann

Polizeipräsidium Nürnberg
Kriminalpolizei
Insp. I Kommissariat 1

Nürnberg, den 3.4.1967

B i e h l e Martin Hermann, verh. Kriminalkommissar a.D., geb.
am 12.6.1901 in Kittlitz, Kr. Löbau/Sachsen, wohnhaft
gewesen in Nürnberg, Am Maxfeld Nr. 121 B II,
verh. mit Louise Katharina Biehle, geb. Erxleben, geb.
am 1.12.1906 in Holzhausen, Kr. Leipzig,

ist mit seiner Ehefrau am 31.10.1957 von Nürnberg nach Wiesbaden,
Honegger Neublock IX, verzogen. Nach einer Rückmeldung des Einwohner-
meldeamtes Wiesbaden sollen beide Eheleute jetzt in Wiesbaden ,
Honeggerstr. 10, wohnen.

Eine Abgabennachricht an das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
-Dezernat 15 - in Düsseldorf wurde am 3.4.1967 erteilt.

Schachtner
(Schachtner, KHM.)

Polizeipräsidium Nürnberg
Kriminalpolizei
Insp. I Kommissariat 1

Nürnberg, den 3.4.1967

Tgb.Nr. 27587

An die

Kriminalpolizei

62- Wiesbaden

Landeshauptstadt Wiesbaden Polizeipräsident 7. APR. 1967 Abl. an
--

Landeshauptstadt Wiesbaden Polizeipräsident - Kriminalpolizei 7. APR. 1967 Tgb. Nr.: H.K.

zuständigkeitshalber übersandt.

I.A.

Landeshauptstadt Wiesbaden Polizeipräsident Kriminalpolizei II. K. - 8. APR. 1967 H. Andree Tagebuch Nr.: 277/67

Felber
(Felber)

Stadt Nürnberg
Polizeipräsidium
Kriminalpolizei

Am 3. April 1967

Betrifft: Erm.Verf.d.Sta. Düsseldorf

- 8 I Js 532/66

Die Zuschrift vom 16.2.1967 Nr. 1244/67 -Mat.

wurde heute 3.4.67 zur zuständigen Erledigung
an Kriminalpolizei Wiesbaden

_____abgegeben.

Im Auftrage:

Felber
(F e l b e r)

STADT NURNBERG

POLIZEIPRASIDIUM

Kriminalpolizei K 1

Tgb.Nr. 27587

7. APR. 1967

* PP Ib 968 4.59 5000 Ob



POSTKARTE

STADT NURNBERG

An

Landeskriminalamt

Nordrhein- Westfalen

-Dez. 15 -

4 Düsseldorf

Jürgensplatz 5 - 7

DEUTSCHE
BUNDESPOST

020

Wiesbaden, den 15. April 1967

Vorgeladen erscheint der Kriminalhauptkommissar a. D.

Martin B i e h l e ,

geb. am 12. 6. 1901 in Kittlitz,

wohnhaft Wiesbaden, Honegger Straße 10,

und macht folgende Angaben:

Die Anschriften der in der Anlage aufgeführten Personen versuche ich, soweit sie mir bekannt sind, anzugeben:

1. Dr. Däumling, soll sich nach dem Kriege im Ausland aufhalten haben. Heute wohnt er meines Wissens in Westfalen, in Brake, Brakwede oder einem ähnlich klingenden Ort.
2. Folta, Georg, ist nach dem Kriege Angehöriger der Polizei in Bielefeld gewesen. Ich nehme an, daß er noch dort wohnt.
3. Heisig, Georg, KOM a. D., wohnt in Pirmasens, Adalbert-Stifter-Straße, Nr. nicht bekannt. Ist bei der Polizei in Pirmasens bedienstet gewesen.
4. Markgraf, ist meines Wissens verstorben, gleich nach dem Kriege.
5. Watzdorf, ist etwa 1950 in Laubheim verstorben.
6. Frau Hielscher, Aufenthalt nicht bekannt.
7. Kokott, Paul, der Name ist mir nicht geläufig.
8. Preß, Paul, soll in einem Altersheim in Köln, das gegenüber dem Ostkolleg gelegen ist, verstorben sein.
9. Jarzombek, soll 1945 in Ratibor^t erhängt worden sein.
10. Krauß, soll, wie ich gehört habe, an die Polen ausgeliefert worden sein, Über seinen weiteren Verbleib ist mir nichts bekannt.
11. Handtke, gerüchtsweise hörte ich, daß er in der SBZ leben soll. Wer dies sagte, weiß ich nicht mehr.
12. Frick, Erich, wohnte in Unna, Morgenstraße 3, ist aber inzwischen innerhalb Unnas umgezogen und dort beim Finanzamt beschäftigt.
13. Groß, ist in einer Großweihandlungⁿ in Hamburg Kellermeister, wo er dort wohnt, ist mir nicht bekannt.
14. Zimmer, Max, wohnt in Stuttgart, Weilimdorf, Straße nicht bekannt.
15. Krause, Herbert, hat nach dem Kriege in der SBZ gelebt.
16. Frl. Schneider, Aufenthalt unbekannt.
17. Fritsch, Georg⁹, ist nach dem Kriege bei dem Finanzamt in Bremen tätig gewesen.

18. Ruhlig, war nach dem Kriege bei der Kripo in Fallingb. ostel.
19. Schmidt, ist den Angaben in meinem Brief zufolge Angehöriger der Kripo in Lüneburg gewesen. Sonst habe ich keine Erinnerung an Schmidt.
20. Roßb. ah, ich glaube Georg, war nach dem Kriege bei der Kripo in Stage tätig.
21. Dübber, ist 1954 in Berlin als Angehöriger der dortigen Kripo verstorben.
22. siehe lfd.-Nr. 12.
23. Hagen, Rudolf, war 1951, wie ich von Frick erfahren hatte, Bergmann in Bönen bei Unna.
24. Henneick, war nach dem Kriege Kriminalrat in Hamburg.
25. Maywald, war nach dem Kriege Handelsvertreter in Hamburg.
26. Petersen, ⁱⁿ soll bei einer Polizeidienststelle in Wiesbaden als Verwaltungsbeamter tätig sein.
27. Thomsen, war Kanzleivorsteher bei einer Rechtsanwältin in Hamburg um 1950-51.
28. Glietsch, ^Vera, Aufenthalt nicht bekannt.
29. Helbig, soll Amtsanwalt in Halle/Saale gewesen sein.
30. Kolbe, Vorna~~me~~ wohl Georg, dürfte bei der Polizei in Duisburg wiedereingestellt worden sein.
31. Laqua, soll in Haldensleben bei Halle gelebt haben.
32. Kruse, gemeint ist sicher ein Krause, über den ich nichts zu sagen weiß, war früher KOS und außerhalb Oppelns tätig.
33. Pahlen, Kurt, wie ich hörte ist er verstorben, wohnte in Ober~~v~~iechtach im Bayr. Wald.
33. Pahlen, Erich, ^{Wahrheit} ~~V~~ist mir nicht bekannt.
34. Leuschner, soll wie ich hörte gefallen sein.
35. Lisson, Ludwig, hat nach dem Kriege in Alfeld/Leine gewohnt.
36. Marbach, Erich, wohnt in Delmenhorst, ~~Straße nicht bekannt~~, wohnte zuletzt in der Königsberger Straße (?).
37. Witt, soll in Delmenhorst gewohnt haben, nähere Anschrift unbekannt.
38. Grauer, ist mir nicht bekannt, gemeint ist Gruner.
39. Michelmann, soll nach dem K~~r~~iege bei der Kripo in Hamburg tätig gewesen sein.
40. Nowak, Georg, über seinen ^Verbleib ist mir nichts bekannt.
41. Pannek, soll nach dem Krieg in Salzgitter wiedereingestellt worden sein.
42. Schulz, schrieb mich ^{etwa} 1950 an. Seine damalige Anschrift war Hamburg, Harburger Chaussee 63. *Ich habe ihn an Pahlen verwiesen*
43. Prof. Specht, war nach dem Kriege beim Bayr. Landeskriminalamt tätig. Wechselte zum BND über. *Bundesverdienst ?*

44. Frau Ulmann soll nach dem Krieg in Braunschweig, Janhstr. 7, gewohnt haben.
45. Wendler, soll nach dem Kriege Meister bei der Kripo in Braunschweig gewesen sein.
46. Borgs, ist nach dem Kriege Leiter der Kripo Iserlohn gewesen.
47. Eckert, soll nach dem Kriege bei der Kripo in Ham~~eln~~ tätig gewesen sein.
48. Oberreriegungsrat Bieberstein, soll, wie ich aus der Presse erfuh~~t~~, im sog. Ohlendorf-Prozess zum Tode verurteilt worden sein.
49. Bomhardt, hat zuletzt ^{in Paris} am Glemsee gelebt, ist aber verstorben.
50. ~~Bomh~~ Pendzior, kann ich keine Angaben machen.
51. Ministerpräsident Kopf ist verstorben.

Die aufgeführten Namen habe ich, soweit mir das möglich war, berichtigt. Die Vornamen habe ich, soweit sie mir in Erinnerung waren, angegeben.

Nähere Angaben zu den angeführten Namen vermag ich nicht zu machen.

geschlossen:

selbst gelesen und unterschrieben:

Andree

(Andree) KM

M. Diehle
.....

Wiesbaden, den 17. April 1967

V e r m e r k

Wie festgestellt werden konnte, handelt es sich bei dem in der Anlage unter lfd.-Nr. 26 aufgeführten Petersen um den

Walter P e t e r s e n ,

geb. am 9. 11. 1911 in Oppeln,

wohnhaft in Wiesbaden-Biebrich, Röhnstraße 17,

der als Reg.-Oberinspektor an der Hess. Polizeischule in Wiesbaden-Dotzheim, Schönbergstraße 100, bedienstet ist.

Andree

(Andree) KM

Landeshauptstadt Wiesbaden
Der Oberbürgermeister
Polizeipräsident
116-Tgb.-Nr.K/III/11/277/67

16
Wiesbaden, den 21. April 1967
Verw.-Gebäude Marktstraße 2-6
Fernruf 36051/ Nst. 408 / And.

Urschriftlich

dem

LKA Nordrhein-Westfalen

4000 Düsseldorf


Jürgensplatz 5/7

zurückgesandt.

Anlage

15 Blatt

Im Auftrage


v. Seidlitz
Kriminalrat

16.2.1967

x - Dezernat 15 -
Tgb.Nr. 1244/67 -Mat-

An den
Oberkreisdirektor
als Kreispolizeibehörde
- Kriminalpolizei -

577 in A r n s b e r g

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Zum vorbezeichneten Erm.-Verfahren werden die in der Anlage aufgeführten Personen als Zeugen gesucht.

Es wird gebeten, den ebenfalls in der Anlage (Briefablichtung) angegebenen Josef R u p p r e c h t, Beckum/Westf., Lehmkuhlchen 2, über die aufgeführten Personen zu befragen und zwar insbesondere darüber, ob er Angaben über ihre jetzigen Aufenthalte machen kann.

Wie bekannt wurde, führten die aufgeführten Personen z.T. untereinander einen ausgiebigen Schriftwechsel. So hat auch der Vorgenannte ~~in~~ einem Schriftwechsel mit Raabe geführt und diesen Personen benannt, die bisher nicht ermittelt werden konnten. Möglicherweise sind ihm auch deren Anschriften bekanntgeworden. Ebenfalls von Interesse ist die genaue Schreibweise der Namen zwecks Einleitung von Aufenthaltsermittlungen.

Es wird darauf hingewiesen, daß die zu den aufgeführten Personen gemachten Angaben aus Briefen entnommen wurden, die 1951/52 geschrieben wurden und somit kaum noch aktuell sein dürften. Außerdem sind darin die Personen- Orts- und Straßennamen z.T. so undeutlich geschrieben, daß keine Gewähr für die Richtigkeit der Schreibweisen besteht. Insoweit wird gegebenenfalls um Berichtigung gebeten.

Sollte Rupprecht inzwischen verstorben sein, so wird um Mitteilung der Standesamtseintragungen gebeten. Möglicherweise können in dem Falle die Hinterbliebenen, falls entsprechende Schriftstücke noch vorhanden sind, die sachdienlichen Angaben machen und die Schreibweisen der rot unterstrichenen Namen erläutern.

Es wird gebeten, die Ablichtung mit dem Antwortschreiben zurückzuschicken.

Im Auftrage:

(Schaffrath)

Der Oberkreisdirektor

als Kreispolizeibehörde

~~Kriminalpolizei~~ 577 Arnsberg, den 7. 3. 19 67

577 Arnsberg
Geschäftszeichen Tgb.Nr. 651/67 ✓

zu Dezernat 15
Tgb.Nr. 1244/67 -Mat-

Betrifft: Erm.Verfahren der St.A.Düsseldorf
- 8 I Js. 532/66 -

Ihr Schreiben ist heute an den OKD. als KPB. -K- in Beckum-
Westfalen

zuständigkeitshalber

zur Erledigung abgegeben worden.

Im Auftrage:

[Signature]
Kriminalhauptkommissar/W

Nr. 00 12 003 13 *



W. BERTELSMANN VERLAG KG
BIELEFELD



Der Oberkreisdirektor
als Kreispolizeibehörde
in Arnsberg



9. Mrz. 1967

Der Oberkreisdirektor
als Kreispolizeibehörde
- Kriminalpolizei -
577 Arnsberg

An
das Landeskriminalamt NW
- Dezernat - 15 -

4 in Düsseldorf
Postleitzahl
Jürgenxplatz 5/7
.....
(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Der Oberkreisdirektor
als Kreispolizeibehörde
in Beckum

Kriminalpolizei

Beckum, den 9.3.1967

Geschäftszeichen: 1454/67

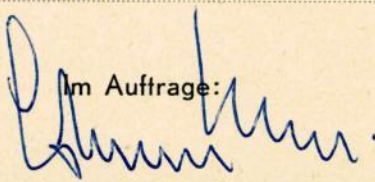
zu: LKA/NW-D.15- Tgb.Nr. 1244/67-Mat-

Betrifft: Erm.-Verfahren der StA. Düsseldorf
- 8 I Js 532/66 -

Ihr Schreiben ist heute an die Kriminalpolizei in Münster,
da Josef Rupprecht von hieraus am 26.9.55 nach
Münster, Schmeddingstr. 30, verzogen ist,

zur Erledigung abgegeben worden.

Im Auftrage:



13. MRZ. 1967

An das Landeskriminalamt NW.

4 D ü s s e l d o r f

Jürgenplatz 5/7

An den

Oberkreisdirektor
als Kreispolizeibehörde
- Kriminalpolizei -

577 in A r n s b e r g

Der Oberkreisdirektor als Kreispolizeibehörde in Arnsberg	
Eingang: 20. FEB. 1967	
G. Z.:	Tgb. Nr.:

als Kreispolizeibehörde

Anlage -K-

Eingang: 22. FEB. 1967

Tab. Nr.:

651/67-17

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Zum vorbezeichneten Erm.-Verfahren werden die in der Anlage aufgeführten Personen als Zeugen gesucht.

Es wird gebeten, den ebenfalls in der Anlage (Briefablichtung) angegebenen Josef R u p p r e c h t, Beckum/Westf., Lehmkuhlchen 2, über die aufgeführten Personen zu befragen, und zwar insbesondere darüber, ob er Angaben über ihre jetzigen Aufenthalte machen kann.

Wie bekannt wurde, führten die aufgeführten Personen z.T. untereinander einen ausgiebigen Schriftwechsel. So hat auch der Vorgenannte ~~in~~ einen Schriftwechsel mit Raabe geführt und diesen Personen benannt, die bisher nicht ermittelt werden konnten. Möglicherweise sind ihm ~~auch~~ deren Anschriften bekanntgeworden. Ebenfalls von Interesse ist die genaue Schreibweise der Namen zwecks Einleitung von Aufenthaltsermittlungen.

Es wird darauf hingewiesen, daß die zu den aufgeführten Personen gemachten Angaben aus Briefen entnommen wurden, die 1951/52 geschrieben wurden und somit kaum noch aktuell sein dürften. Außerdem sind darin die Personen- Orts- und Straßennamen z.T. so undeutlich geschrieben, daß keine Gewähr für die Richtigkeit der Schreibweisen besteht. Insoweit wird gegebenenfalls um Berichtigung gebeten.

Sollte Rupprecht inzwischen verstorben sein, so wird um Mitteilung der Standesamtseintragungen gebeten. Möglicherweise können in dem Falle die Hinterbliebenen, falls entsprechende Schriftstücke noch vorhanden sind, die sachdienlichen Angaben machen und die Schreibweisen der rot unterstrichenen Namen erläutern.

Es wird gebeten, die Ablichtung mit dem Antwortschreiben zurückzuschicken.

Im Auftrage:

Schaffrath

(Schaffrath)

1. Dr. Däumling: juristischer Berater bei der FDP
2. Folta: Soll mit Dr. D. zusammen wohnen und Kraftfahrer bei der FDP sein.
3. Heisig: wohnt mit seiner Familie in Münster und ist Weichensteller bei der Bundesbahn.
4. Margraf oder Marquart:
5. Watzdorf, Josef: Laupheim, Standesgasse 8 (früher Watzlawig) Krim.-Komm.
6. Frau Hielscher: bei der WKP in Münster
7. Kokott, Paul: ist angebl. in Polen, geb. 21.7.1895
in Rosmierka
8. Preß, Paul: genannt "Papa", geb. 26.9.1883/Proschlitz
9. Jarzombek: gen. Jasmut, geb. 5.8.1889 in Gleiwitz,
öfftl. in Ratibor aufgehangen
10. K. Krauß: nach Polen ausgeliefert
11. Handtke, Karl: geb. 2.10.1896 in Gleiwitz, befindet
sich angebl. unerkant in der Ostzone.
12. Frisch, Georg: Vertreter in Unna ? (s. Ziff. 17)
13. Groß: Destillateur in Stolzenau/Weser, Schimaer
Landstraße 28
14. Zimmer, Max:
15. Kraus, Herbert:
16. Frl. Schneider:
17. Frisch: Bruder des Georg Frisch ? Vertreter in Unna ?
18. Ruhlig: angebl. in Fallingbostal wohnh.
19. Schmidt: Lüneburg
20. Roßbach: Kripo Stade
21. Dübber: Tankwart in Hamburg
22. Fritz: Unna, Morgenstr. 3
23. Hagen, Rudolf: Bergmann, Bönen b. Unna, Breiter Weg B4
24. Heimeick: Hamburg
25. Maywald: Handelsvertreter in Hamburg
26. Petersen: Osnabrück, Artilleriestr. 46
27. Thomsen: Kanzleivorsteher bei einer Rechtsanwältin

28. Glietsch, Vera: 1965: Ingelheim I, Freiweinheimer Str.
110 b. Boy
29. Helbig: Amtsanwalt in Halle/Saale
30. Kalbe: Bad Oynhausen
31. Lagua: Haldensleben b. Halle
32. Kruse:
33. Pahlen: Kurt oder Erich (2 Personen)
34. Leuschner: soll gefallen sein
35. Lisson, Ludwig: Pol.-Rat, geb. 27.1.1890,
Alfeld/Leine, Ziegelmasch 4
36. Merbach: Delmenhorst, Brauenkamper Str. 41a
37. Witt: Delmenhorst, Lützhornstr. 10
38. Grauer: Delmenhorst
39. Michelmann: Kripo Hamburg
40. Nowak, Georg: Neuhaus/Paderborn, Kaiser Heinrich-Str. 14
soll verst. sein
41. Pannek: Kripo Salzgitter
42. Schulz/Warthenau: Hamburg, Harburger Chaussee 63 b. Voigt
43. Prof. Dr. Specht:
44. Fr. Ulmann: Braunschweig, Jahnstr. 7
45. Wendler: Kripo Braunschweig
46. Borgs: Leiter der Kripo Iserlohn
47. Eckert: Kripo Hameln, Gertrudenstraße wohnhaft
48. Bieberstein:
49. Bernhardt: Generalmajor
50. Dentzior:
51. Kopf

Der Oberkreisdirektor
als Kreispolizeibehörde
- Kriminalpolizei-
Tagebuchnummer 651/67 ✓

577 Arnsberg, den 7. März 1967

1. V e r m e r k :

Eine telefonische Rückfrage bei der Amtsverwaltung Balve/Sauerland - Herrn Kehnlein - ergab, dass es in Beckum Krs. Arnsberg eine Strassenbezeichnung " Lehmkühlchen 2 " nicht gibt. Der Vorgang ist daher zuständigkeitshalber der Kriminalpolizei in Beckum/Westf. zu übersenden.

2. Im Tagebuch austragen.

3. Abgabennachricht. ✓

4. Urschriftlich
dem Oberkreisdirektor
als Kreispolizeibehörde
- Kriminalpolizei-
in B e c k u m/Westf.

Kriminalpolizei Beckum	
Eing.	- 9. MRZ. 1967
Tab. Nr.:	1454/67
Sachbearb.:	F. Korth

ly

zu-ständigkeitshalber mit der Bitte um weitere Veranlassung übersandt.

Im Auftrage:

[Signature]
Kriminalhauptkommissar/Wo.

V e r m e r k :

*POK Rückprakt
ist km 11.3.
1966 verstorben!
10.2.67*

Nach Auskunft des hiesigen Einwohnermeldeamtes ist
Josef R u p p r e c h t
wohnhaft zuletzt Beckum, Lehmkühlchen 2,
am 26.9.55 nach Münster, Schmeddingstraße 30, verzogen.

Korth
(Korth) KM.

Der Oberkreisdirektor
als Kreispolizeibehörde
in Beckum
- K.Tgb.Nr. 1454/67 -

Beckum, den 9.3.67

1. Abgabennachricht erteilt

2. U.m.A.

der Kriminalpolizei
in M ü n s t e r



K*12802 *67

zuständigkeitshalber mit der Bitte um weitere Veranlassung
übersandt.

1.) Die Befragung von
Fremi Kriecher führe
sch. durch.

2.) H. Weber zur Erleut. Kriminalhauptkommissar
bezüge. Rückprakt
in. Heising
by 23/3.

Im Auftrage:

[Signature]

/Kt.

Münster, den 28. 3. 1967
12.40 Uhr

Auf Vorladung erscheint die

Verwaltungsangestellte bei der PD Münster
Margarete H i e l s c h e r geb. Grumann,
10. 9. 08 Neiße,
wh. Münster, Geiststr. 75

und gibt folgendes an :

Ich bin offenbar die unter lafd.Nr. 6 der beiliegenden Liste genannte Frau Hielscher.

Mein Ehemann, August Hielscher, war Kriminalsekretär bei der Stapo-Leitstelle Oppeln/OS. Während des Krieges wurde er zum Kommandeur der Sicherheitspolizei in Krakau abgeordnet. Im Mai 1945 geriet mein Mann auf dem Rückzug im Sudetenland in tschechische Kriegsgefangenschaft. Im Februar 1946 ist er in einem Gefangenenlager bei Prag verstorben. Von seinem Tod erhielt ich durch das Deutsche Rote Kreuz Nachricht und auch eine Sterbeurkunde. Beim Herrn Regierungspräsidenten in Münster habe ich die für eine Witwenpension erforderlichen Dokumente eingereicht; eine Teilpension erhalte ich seit Januar 1967.

Seit 1. 3. 1940 bin ich Verwaltungsangestellte bei der Stapo-Leitstelle in Oppeln gewesen und wurde sofort zum Grenzpolizei-Kommissariat Lublinitz (Ost-OS) abgeordnet. Etwa 1942 war ich für 3 Monate bei meiner Dienststelle in Oppeln und wurde dann zum Kommandeur der Sicherheitspolizei nach Krakau abgeordnet. Dort habe ich Dienst bei der Abteilung Kriminalpolizei und bei der Abteilung Stapo gemacht. Abgesehen vom Rückzug ab 18. 1. 45 habe ich an keinen anderen Orten Dienst versehen.

Ich bin bereit, Angaben zum Aufenthalt der in der beiliegenden Liste aufgeführten Personen - soweit ich diesen weiß - zu machen:

- 1.) Dr. Däumling war Regierungsrat und Vertreter des Leiters der Stapoleitstelle Oppeln. Nähere Personalien weiß ich nicht, auch habe ich über sein Verbleiben nach dem Kriege nichts gehört.
- 2.) Herr Folta heißt mit Vornamen Georg, er war Krim.-Sekretär in Oppeln und Krakau, soweit ich weiß, wohnt er in Bielefeld.

- 3.) Georg Heisig ist KOM i.R. und wohnt in Pirmasens, Adalbert-Stifter-Str. 14.
- 4.) Ein Herr Margraf war bei der Dienststelle in Oppeln.
- 5.) Herr Watzdorf war Leiter des Fahndungsdienstes, er war im Jahre 1942 nach m.E. bereits etwa 50 Jahre alt.
- 7.) Herr Kokott ist mir nur dem Namen nach bekannt.
- 8.) -wie zu 7.)
- 9.) der Name ist mir nicht mehr in Erinnerung.
- 10.) Ein Kriminalkommissar Krauß soll einige Zeit nach dem Krieg an Polen ausgeliefert worden sein. Ich meine, daß mir das Herr Heisig - siehe zu 3. - sagte.
- 11.) Ich habe gehört, daß Karl Handtke in der Ostzone leben soll.
- 12.) -wie zu 7.)
- 13.) -wie zu 9.)
- 14.) Max Zimmer war s.Zt. gut 50 Jahre alt, er war Krim.-Schr. in Oppeln
- 15.) Wenn hier nicht der KK Krauß gemeint ist, dessen Vornamen weiß ich nicht, habe ich an diesen Namen keine Erinnerung.
- 16.) wie zu 7.)
- 17.) wie zu 7.)
- 18.) wie zu 9.)
Ich habe den Eindruck, daß hier Namen von Beamten aus Oppeln aufgeführt sind. Da ich schon 1942 von Oppeln weg kam, ist es erklärlich, daß mir nach dieser Zeit nach Oppeln versetzte Beamte nicht bekannt sein können.
- 19.) wie zu 9.)
- 20.) wie zu 7.)
- 21.) wie zu 7.)
- 22.) wie zu 9.)
- 23.) wie zu 7.)
- 24.) wie zu 9.)
- 25.) wie zu 7.)
- 26.) Ein Verwaltungsbeamter oder -angestellter Petrik hat sich m.W. in Petersen umbenennen lassen. Sein Vorname ist Walter. Er soll Verwaltungsinspektor oder -oberinspektor bei der Polizeischule in Wiesbaden sein.
- 27.) wie zu 9.)
- 28.) Fräulein Glietsch war im Vorzimmer des ORR in Oppeln. Nach dem Krieg habe ich nichts mehr von ihr gehört.

- 29.) wie zu 9.)
30.) wie zu 9.)
31.) wie zu 9.)
32.) wie zu 9.)
33.) Die Brüder Kurt und Erich Pahlen waren Verwaltungsbeamte
(einer Inspektor, der andere im mittl. Dienst) in Oppeln.
Nach dem Kriege hatte ich keine Verbindung mehr zu ihnen.
Auch über ihr Schicksal habe ich nichts gehört.
34.) wie zu 9.)
35.) Ludwig Lisson war Leiter der Personalabteilung in Oppeln.
Ich habe mal gehört, daß er hier in Münster wohnhaft sein
soll. Ich habe ihn aber nie getroffen oder das anderweitig
bestätigt erhalten. Er muß heute weit über 70 Jahre alt sein.
36.) wie zu 7.)
37.) wie zu 7.)
38.) wie zu 9.)
39.) wie zu 9.)
40.) Er ist mir dem Namen nach recht gut bekannt. Georg Nowak
war Krim.-Obersekretär. Über seinen Aufenthaltsort oder
sein Schicksal weiß ich nichts.
41.) wie zu 7.)
42.) Harry Schulz kam s.Zt. aus Hamburg und soll auch dort
wohnhaft sein.
43.) wie 9.)
44.) wie 9.)
45.) wie 9.)
46.) wie 9.)
47.) wie 9.)
48.) Ein ORR Bieberstein war 1940 Leiter der Stapoleitstelle
Oppeln. Ich habe mal gehört - die Quelle ist mir aber ent-
fallen - , daß er in Landsberg in einem Kriegsverbrecher-
prozeß verurteilt worden sein soll.
49.) wie 9.)
50.) wie 9.)
51.) wie 9.)

V. g. u.

geschl.:

Siegler
-Siegler-, KK.

*Margarete Lenzke,
geb. Grünwald*

V e r m e r k :

Josef R u p p r e c h t war in 44 Münster/Westf., Schmeddingstr. 30, wohnhaft. Am 11.3.1966 verstarb der Vorgenannte. Der Tod wurde beim Standesamt 4403 Hiltrup, unter der Reg.-Nr. 45/66, registriert.

Die Ehefrau des verstorbenen R. wurde am 5.4.67 in ihrer Wohnung aufgesucht. Sie gab auf Befragen an, daß sie 1962 den Josef Rupprecht geheiratet habe. Die erste Ehefrau sei verstorben.

Frau Rupprecht konnte über die erwähnten Personen keinerlei Auskunft geben, da ihr der Bekanntenkreis des Ehemannes völlig unbekannt ist.

Josef Rupprecht war bis zu seinem Tode POM in 44 Münster.

Bezüglich Georg Heisig, KOM i.R., müßte der Vorgang nach Pirmasens gesandt werden. Siehe auch unter Ziffer 3 der Aussage der Frau Margarete Hielscher. Der unter Ziffer 35 genannte Lisson ist bei hiesigen Erfassungsbehörden unbekannt.


(Webers) KOM

V e r m e r k :


Josef R u p p r e c h t war in 44 Münster/Westf., Schmeddingstr. 30, wohnhaft. Am 11.3.1966 verstarb der Vorgenannte. Der Tod wurde beim Standesamt 4403 Hilstrup, unter der Reg.-Nr. 45/66, registriert.

Die Ehefrau des verstorbenen R. wurde am 5.4.67 in ihrer Wohnung aufgesucht. Sie gab auf Befragen an, daß sie 1962 den Josef Rupprecht geheiratet habe. Die erste Ehefrau sei verstorben.

Frau Rupprecht konnte über die erwähnten Personen keinerlei Auskunft geben, da ihr der Bekanntenkreis des Ehemannes völlig unbekannt ist.

Josef Rupprecht war bis zu seinem Tode POM in 44 Münster.

Bezüglich Georg Heisig, KOM i.R., müßte der Vorgang nach Pirmasens gesandt werden. Siehe auch unter Ziffer 3 der Aussage der Frau Margarete Hielscher. Der unter Ziffer 35 genannte Lisson ist bei hiesigen Erfassungsbehörden unbekannt.


(Webers) KOM

Der Polizeidirektor
Kriminalhauptstelle

44 - Münster, den 5. 4. 67

KG E/F Fa 12 802/67

Urschriftlich

dem

Landeskriminalamt NW - Dez. 15 -

40000 - Düsseldorf

zurückgesandt.

Vollkatzsek | ma

14. APR. 1967

19. April 1967
+

Im Auftrage:

L. Huns-

g

Sehr geehrter Herr Neuberg!

Vielen Dank für Ihr Schreiben. Es ist mir sehr wertvoll, und ich möchte es deshalb gleich beantworten. Es tut mir sehr leid, daß ich mich erst so spät an Sie gewendet habe, ich hatte nicht gehofft, noch jemanden zu erreichen, der mit dem Überfallkommando ankam.

1. Ist es nicht denkbar, daß Herr Filor als erster beim Sender war, wenn er mit dem Fahrrad sofort losfuhr? Das Üko kam erst eine Viertelstunde später ans Revier.
Er behauptet, von Beamten der Gestapo zurückgeschickt worden zu sein. Das wird bestätigt durch einen Zivilisten, der angibt, das Üko sei etwa 20 Minuten nach dem Überfall angekommen, das deckt sich mit Ihren Angaben. Er sagt weiter, wenige Minuten nach dem Überfall war die Gestapo bereits am Tatort und ließ niemanden ein.
2. War das Tor zum Sender bewacht, als Sie ankamen? Sahen Sie am Tor oder im Sender Zivilisten? Schliwa sah bei Böhm am Turm zwei Zivilisten stehen.
Ein Herr Kottlosch, der angeblich beim Üko war, soll erzählt haben, sie seien am Tor mir den Worten empfangen worden: "Wer hat euch gerufen, macht daß ihr wegkommt".
3. Zwei Zeugen berichten unabhängig, Hptw. Passon habe das Üko angeführt. (Passon ist vor 3 Jahren verstorben)
4. Sie berichten von SS, die im Sender untergebracht war. Haben Sie sie gesehen, wie war sie uniformiert? Wer erzählte davon? wieviel SS-Leute waren da? Was geschah mit Ihnen? Waren diese SS-Leute als Objektschutz eingeteilt? Ich bin für alle Einzelheiten dankbar.
5. Sahen Sie die Leute vom Senderpersonal?
6. Wann wurden Sie wieder nach Hause geschickt? Fuhren sie mit dem Üko?

Die Tochter Böhms habe ich gesprochen, leider konnte sie nicht allzuviel Angaben machen, und gerade die Einzelheiten am Sender interessieren besonders.

7. Sie schreiben, die Wache am Sender wurde durch das 4. Revier gestellt, das war doch nach dem Überfall?
Hat Böhm später noch irgendetwas geäußert?

Ich lege Ihnen eine Skizze von Sender bei, die ich nach Angaben des Betriebsleiters angefertigt habe. Vielleicht zeichnen Sie noch mals ein, an was Sie sich erinnern (z.B. standen Sie außerhalb des Zaunes?) Ich lege auch noch ein Bild bei, es ruft vielleicht die eine oder andere Erinnerung wieder wach.

Welches Tor benutzten Sie, wohin ging das Üko usw.
Sollten Sie sich auf weitere Namen erinnern, teilen Sie es mir bitte mit.

Ich schicke den Brief per Eilpost, weil ich dann möglicherweise Ihre Angaben, um die ich Sie herzlich bitte, noch verwenden kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Jürgen Runzheimer

Sehr geehrter Herr Neuberg!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre umgehende Antwort. Ich bin durch einen Unfall zeitlich etwas ins Gedränge gekommen, und ich möchte mich deshalb sofort nochmals an Sie wenden. Vielleicht geben Sie mir nochmals Antwort, denn ich möchte die Arbeit bis Mitte dieses Monats abschließen.

Ich darf Ihnen vielleicht einige anderen Aussagen ~~machen~~ angeben, sie stehen zu Ihrer z.T. im Widerspruch. Es ist ja möglich, daß sich eine einfache Erklärung findet.

Herr Schliwa: Böhm schickte all verfügbaren Beamten sofort zum Sender, er selbst rief das Üko an und bat, mitgenommen zu werden.

Herr Filor: Wir führen nach der Radiomeldung sofort zum Sender, - per Fahrrad, manche zu Fuß.

Herr Filor glaubt einer der ersten am Sender gewesen zu sein, die Gestapo habe ihn nicht eingelassen, er sei dann zurückgefahren, auf dem Rückwege fuhr das Üko an ihm vorbei.

Schliwa: Er kam kurz nach dem Üko an und wurde in den Sender gelassen, er war auch im Sendegebäude und sah das Opfer, beim Turm traf er Böhm. Er mußte mit ~~seiner~~ anderen eine Siedlung nach Polen durchsuchen.

Aus verschiedenen Zeugenaussagen geht hervor, daß die Gestapo unmittelbar nach der Tat am Sender eintraf.

Nun habe ich noch einige Fragen:

1. Zum Üko - Wann traf es beim ~~Sender~~ Revier ein (Entfernung zum Präsidium ca. 3,5 km)? War der Wagen nicht voll besetzt, konnte er noch etwa acht Leute aufnehmen?
Die ~~Sender~~ Wagen traf sicher viel später ein nach der Sendung sind nicht doch schon einige Beamte losgefahren? Nahm das Üko evt. Beamte mit, die vom Dienst im Revier eintrafen?
2. Es wäre natürlich gewesen, wenn das Üko sofort den Sender besetzt hätte, wissen Sie, wieviel Leute eingelassen wurden?
Unter wessen Leitung stand das Üko? Wie erklärt sich, das Herr Schliwa hineinkam? (Etwa aus der Dienststellung??)
Was mußten Sie bewachen? Kamen viele Leute zum Sender? (Ein Bürger berichtete etwas von einem kleinen Menschenauflauf, der durch Revierbeamte zerstreut wurde).
3. Was tauchten für Gerüchte auf? Auch die Absperrposten haben sich sicher Gedanken gemacht.
4. Wie lange blieben sie etwa beim Sender? Der Vertreter des Polizeipräsidenten war beim Sender. Wann kam er?
Wie kamen Sie wieder nach Hause, zu Fuß?
Mit wieviel Wagen war das Überfallkommando am Tatort?
5. Wissen Sie noch Namen von Kollegen, die mit Ihnen beim Sender waren, kennen Sie noch Anschriften? Erzählte Herr Böhm etwas Näheres? In welcher Entfernung vom Sender wohnten Leute.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir die eine oder die andere Frage beantworten könnten und danke Ihnen schon im Voraus vielmals dafür. Ich verbleibe mit vorzüglicher Hochachtung

Jürgen Runzheimer

Landeskriminalamt

Rheinland-Pfalz

- 81 - 126 / 1806 -

(Bei Antwortschreiben bitte angeben)

5400 Koblenz, den

Neustadt 21

Telefon 2676

Postfach 1220

22. März 1968

An das
Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen

- Dezernat 15 - z.H. von Herrn KHK

Schaffrath - o. H. V.i.A.-

4 Düsseldorf 1

Jürgensplatz 5 - 7 - Postfach 5009

25. MRZ. 1968

Betr.: Ermittlungsverfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -
gegen Janisch; hier: Vernehmung des
Rudolf A d a m z y k , geb.am 20.11.1903 in Gleiwitz,
wohnhafte in Limburgerhof, Domholz 8 a

Bezug: Ihr Schreiben vom 2.1.1968 - Tgb.-Nr. 1244/67 - Mat.-

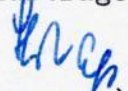
Anlg.: - 1 - Vernehmungsniederschrift vom 19.3.1968 - zweifach -

Anliegend übersenden wir die Vernehmungsniederschrift des

Rudolf A d a m z y k

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Im Auftrage:


(Straß)

Polizeipräsidium z. Zt. Limburgerhof, d. 19. 3. 1968
III/SK.
Ludwigshafen/Rh.

Es erscheint auf Vorladung der Zeuge

Rudolf A d a m z y k

geb. am 20. 11. 1903 in Gleiwitz//S.,
wohnhaft in Limburgerhof, Domholz 8 a,
und gibt auf Vorhalt an:

" Ich habe in Gleiwitz, in der Tarnowitzer Landstraße
Nr. 217 gewohnt.

Im Jahre 1922, am 1. Okt., trat ich zur Wehrmacht ein.
Im Jahre 1934 wurde ich entlassen und ging nach Halle/Saale.
1936 kam ich zur Eisenbahn nach Harxheim/Zell in die
Pfalz.

Kurz vor Beginn des Krieges kam ich nach Oppenheim.

Nach Gleiwitz bin ich 1938 letztmals in Urlaub gekommen.
Zu einem späteren Zeitpunkt habe ich Gleiwitz bestimmt
nicht mehr gesehen.

Mir ist bekannt, daß in Gleiwitz ein Sender gewesen ist.
Über die Vorfälle am Sender kann ich keine Angaben
machen.

Mir ist auch niemand bekannt, der evtl. Angaben hierüber
machen kann."

v. g. u. u.

Begl.:



(Fink) KOM



LANDESKRIMINALAMT
BADEN-WÜRTTEMBERG

Tgb.Nr.: I/7-12-149/67

714 Ludwigsburg
STUTTGART, den 19. Januar 1968
Postfach 723
Telefon 2244-45
Wilhelmstraße 1
Postfach 723

An das
Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen
-Dez. 15 -
z.Hd.v.Herrn KHK Schaffrath
o.V.i.A.

22. JAN. 1968

4 Düsseldorf
Jürgensplatz 5-7

Betr.: Ermittlungsverfahren d. StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66-
gegen J a n i s c h wegen NSG;

Bezug: Dortiges Schreiben vom 27.12.67 - 1244/67-Mat-

Anlg.: 2 Vernehmungersuchen und
1 Vernehmungsniederschrift mit
1 Mehrfertigung

In der Anlage werden die hierher übersandten Vernehmungs-
ersuchen mit der Vernehmungsniederschrift (doppelt) der
Ehefrau des Zeugen Konrad Born

Luzie Born, geb. Nittka,
wohnh. Schwäbisch Gmünd,
Münsterplatz 12,

zurückgesandt.

Der Zeuge

Konrad Born,
geb. 26.11.1894 Gleiwitz,
zul. wohnh. Schwäbisch Gmünd,
Münsterplatz 12,

ist am 19.12.1967 in Schwäbisch Gmünd verstorben. Der Tod
ist im Sterberegister des Standesamtes Schwäbisch Gmünd unter
Nr. 517/67 beurkundet.

Die Zeugin

Hildegard K e r s t e n,

geb. 6.5.1904 Altarnowitz,
zul. wohnh. Stuttgart-Steinhaldenfeld,
Falchstr. 24,

ist am 26.12.1966 in Stuttgart-Bad Cannstatt verstorben.
Der Tod ist beim Standesamt Stgt.-Bad Cannstatt unter
Nr. 1044/66 beurkundet.

I.A.

Mannes
(Opferkuch)

Kriminalhauptkommissar

LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN

JÜRGENSPLATZ 5-7

POSTFACH 5009

FERNRUF 5.-NR. 8701

BEI DURCHWAHL 870

27.12.1967

An das

Landeskriminalamt

Baden-Württemberg

- I/7 - (NSG)

714 in Ludwigsburg

Wilhelmstraße 1

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 - geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall
auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden
konnte, wohnte der ~~Adre~~

Konrad B o r n, +
Schwäb.-Gmünd, Münsterplatz 12,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittel-
barer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, den/~~die~~ Vorgenannte(n) über seine/~~ihne~~
Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei
insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von
Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insur-
genten oder gar diese selbst gesehen ?
Wenn ja, wurden sie vom Zeugen/~~von der Zeugin~~ erkannt ?
2. Wenn der Zeuge/~~die Zeugin~~ nach dem Überfall selbst
am Sender war, welche ihm/~~ihm~~ bekannte Personen sah
er/~~sie~~ ?
3. Ist ihm/~~ihm~~ bekannt, daß ein Toter am Sender zurück-
blieb ?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?
Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:



D (St) - 33/67/Rie.

Betr.: Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Düsseldorf
- 8 I Js 532/66 - gegen J a n i s c h.
Betr.: Ersuchen des LKA BW vom 3.1.1968 - Tgb.Nr. 1/7-12-149/67
mit Ers.des LKA NW Düsseldorf vom 27.12.1967 - Dez.15 -
Az.: 1244/67 -Mat-.

Der als Zeuge erwähnte

Konrad B o r n, Kaufmann,
geb. 26.11.1894 in Gleiwitz,
zul. wohnhaft in Schwäbisch Gmünd, Münsterplatz 12,
ist am 19.12.1967 in Schwäbisch Gmünd gestorben. Der Todes-
fall ist unter Nr. 517/67 im Sterberegister des Standesamt
der Stadt Schwäbisch Gmünd eingetragen.

Seine Frau

Luzie geb. Nittka, verw. Hausfrau,
geb. 13.12.1902 in Hindenburg/OS,
wohnhaft in Schwäbisch Gmünd, Münsterplatz 12,
gab am 10.1.1968 zu den gestellten Fragen folgendes an:

Zu 1:

"Mit meinem Mann habe ich am 31.8.1939 in Gleiwitz, Tarno-
witzer Landstraße 231, in unserem Haus ein Lebensmittel-
geschäft betrieben. Wir hatten an diesem Tag in unserem
Geschäft Hochbetrieb. Ich kann mit Bestimmtheit angeben, daß
mein Mann nicht außerhalb des Hauses war.
Er hat nach meinem Ermessen keine Fahrzeuge und Personen
gesehen, die als angebliche polnische Insurgenten einen
Überfall auf den Sender Gleiwitz verursacht haben.

Zu 2:

Der Sender Gleiwitz war 1-2 km von unserem Geschäft ent-
fernt. Nach dem Überfall war mein Mann bestimmt nicht in
der Nähe des Senders. Er hat demzufolge dort auch keine
ihm bekannte Personen wahrnehmen können.

Zu 3:

Meinem Mann und mir wurde nicht direkt bekannt, daß ein
Toter am Sender zurückblieb.

Nach dem Überfall auf den Sender Gleiwitz herrschte bei der Bevölkerung große Aufregung. Mir ist nicht in Erinnerung, daß in unserem Geschäft von einem Toten gesprochen wurde, der bei der Schießerei ums Leben kam. Irgendein Namen des Toten ist auch gerüchtweise nicht genannt worden, auch habe ich über den Abtransport der Leiche nichts erfahren.

Zu 4:

Ich kann keine Personen namhaft machen, die in der Angelegenheit sachdienliche Angaben machen können. Mein Mann, meine beiden Kinder und ich kamen im Januar 1947 nach Schwäbisch Gmünd. In der Zwischenzeit habe ich bei Begegnungen mit Landsleuten nicht im besonderen über den Überfall auf den Sender Gleiwitz gesprochen. Vieles ist mir auch nicht mehr in Erinnerung, denn es ist auch schon lange her, daß sich die Sache zugetragen hat."

Rieger

Rieger
Kriminalhauptmeister

D (St) - 33/68/Rie.

Dem

Landeskriminalamt

Baden-Württemberg

z.Hd.von H.KHK Opferkuch -o.V.i.A.-

714. L u d w i g s b u r g

nach Erledigung des Ersuchens zurückgesandt.

Schwäbisch Gmünd, den 11.1.1968
Kriminalaußenstelle

Anlg.: 1 Ersuchen,
2 Mehrfertigungen.

Riedel
Riedel

Kriminaloberkommissar

Schwäbisch Gmünd, den 11.1.1968

D (St) - 33/67/Rie.

Betr.: Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Düsseldorf
- 8 I Js 532/66 - gegen J a n i s c h.
Betr.: Ersuchen des LKA BW vom 3.1.1968 - Tgb.Nr. I/7-12-149/67
mit Ers.des LKA NW Düsseldorf vom 27.12.1967 - Dez.15 -
Az.: 1244/67 -Mat-.

Der als Zeuge erwähnte

Konrad B o r n, Kaufmann,
geb. 26.11.1894 in Gleiwitz,
zul. wohnhaft in Schwäbisch Gmünd, Münsterplatz 12,
ist am 19.12.1967 in Schwäbisch Gmünd gestorben. Der Todes-
fall ist unter Nr. 517/67 im Sterberegister des Standesamt
der Stadt Schwäbisch Gmünd eingetragen.

Seine Frau

Luzie geb. Mittka, verw. Hausfrau,
geb. 13.12.1902 in Hindenburg/OS,
wohnhaft in Schwäbisch Gmünd, Münsterplatz 12,

gab am 10.1.1968 zu den gestellten Fragen folgendes an:

Zu 1:

"Mit meinem Mann habe ich am 31.8.1939 in Gleiwitz, Tarno-
witzer Landstraße 231, in unserem Haus ein Lebensmittel-
geschäft betrieben. Wir hatten an diesem Tag in unserem
Geschäft Hochbetrieb. Ich kann mit Bestimmtheit angeben, daß
mein Mann nicht außerhalb des Hauses war.

Er hat nach meinem Ermessen keine Fahrzeuge und Personen
gesehen, die als angebliche polnische Insurgenten einen
Überfall auf den Sender Gleiwitz verursacht haben.

Zu 2:

Der Sender Gleiwitz war 1-2 km von unserem Geschäft ent-
fernt. Nach dem Überfall war mein Mann bestimmt nicht in
der Nähe des Senders. Er hat demzufolge dort auch keine
ihm bekannte Personen wahrnehmen können.

Zu 3:

Meinem Mann und mir wurde nicht direkt bekannt, daß ein
Toter am Sender zurückblieb.

Nach dem Überfall auf den Sender Gleiwitz herrschte bei der Bevölkerung große Aufregung. Mir ist nicht in Erinnerung, daß in unserem Geschäft von einem Toten gesprochen wurde, der bei der Schießerei ums Leben kam. Irgendein Namen des Toten ist auch gerüchtweise nicht genannt worden, auch habe ich über den Abtransport der Leiche nichts erfahren.

Zu 4:

Ich kann keine Personen namhaft machen, die in der Angelegenheit sachdienliche Angaben machen können. Mein Mann, meine beiden Kinder und ich kamen im Januar 1947 nach Schwäbisch Gmünd. In der Zwischenzeit habe ich bei Begegnungen mit Landsleuten nicht im besonderen über den Überfall auf den Sender Gleiwitz gesprochen. Vieles ist mir auch nicht mehr in Erinnerung, denn es ist auch schon lange her, daß sich die Sache zugetragen hat."

Rieger

Rieger
Kriminalhauptmeister

D (St) - 33/68/Rie.

Dem

Landeskriminalamt
Baden-Württemberg
z.Hd.von H.KHK Opferkuch -o.V.i.A.-

714 L u d w i g s b u r g

nach Erledigung des Ersuchens zurückgesandt.

Schwäbisch Gmünd, den 11.1.1968
Kriminalabßenstelle

Anlg.: 1 Ersuchen,
2 Mehrfertigungen.

Riedel

Riedel
Kriminaloberkommissar

LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN

JÜRGENSPLATZ 5-7

POSTFACH 5009

FERNRUF S.-NR. 8701

BEI DURCHWAHL 870

2.1.1968

An das

Bayerische Landeskriminalamt

- IIIa/SK -

8 in M ü n c h e n 34

Postfach

Bayerisches
Landeskriminalamt
Eing. 8. JAN. 1968
Tgb.Nr.:
Anl.: 11A

IIIa
Eingang: 8. JAN. 1968
Tageb. Nr.:
Sachgebiet: In Hen
Anlagen: 23/68

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 - geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall
auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden
konnte, wohnte der/~~die~~

Eugen B r o l l,

Schweinfurt, Scholm-Str. 14 1/2,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittel-
barer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, den/~~die~~ Vorgenannte(n) über seine/~~ihre~~
Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei
insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von
Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insur-
genten oder gar diese selbst gesehen?
Wenn ja, wurden sie vom Zeugen/~~von der Zeugin~~ erkannt?
2. Wenn der Zeuge/~~die Zeugin~~ nach dem Überfall selbst
am Sender war, welche ihm/~~ih~~ bekannte Personen sah
er/~~sie~~?
3. Ist ihm/~~ih~~ bekannt, daß ein Toter am Sender zurück-
blieb?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?
Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:

Laup, 64

IIIa SK - 220/11 - 23/68 - Schu.

U.g.R. über das Bayer. LKA
an das
Polizeiamt -Kriminalpolizei-
8720 Schweinfurt

Stadtpolizeiamt Schweinfurt

Eingereicht: 11. JAN. 1968

Zur Akte: 108/95/68 - 7 K 5

m.d.B., Eugen B r o l l auszumitteln (Personalien) und im Sinne des Ersuchens zu vernehmen (Vern. 5fach). Sollte er innerhalb Bayern verzogen sein, wird gebeten, das Ersuchen gegen Abgabennachricht der zuständigen Pol.-Dienststelle zuzuleiten. Im Todesfall werden das Sterbedatum und die Reg.-Nr. des Standesamtes erbeten.

München, 9. Januar 1968
Bayer.Landeskriminalamt

I.A.

Thaler
(Thaler)

Kriminalamtmann

Nr. IIIa SK - 23/68 - Schu.

U. mit 1 Vernehmungsniederschrift (4fach)

an das

LKA Nordrhein-Westfalen

Dezernat 15

z.Hd.d.H. KHK Schaffrath oVia

4 Düsseldorf

zurückgesandt.

29. JAN. 1968

München, 23. Januar 1968
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.



(Thaler)
Kriminalamtman

Zeugenvernehmung

*) Nach Vorladung, erklärt nachgenannte Person
nach Bekanntgabe des Vernehmungsanlasses:

I. Zur Person:	
Familienname, bei Frauen auch Geburtsname	B R O L L
Vornamen, (Rufnamen unterstreichen)	Eugen
Geburtsdatum	21. 8. 1900
Geburtsort	Gleiwitz/Oberschl.
Familienstand	verheiratet
Beruf	Metzgermeister
Wohnort	Schweinfurt
Landkreis	Schweinfurt
Straße	Königsbergstraße 17

Ich bin – kein Angehöriger – des Beschuldigten
(Angehörigengrad)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund meines Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern (§ 52 StPO).

Ich wurde darüber belehrt, daß ich die Aussagen bzw. Auskunft auf solche Fragen verweigern darf, deren Beantwortung mir selbst oder einem meiner Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen würde (§ 55 StPO**).

II. Zur Sache:

"Ich wurde am 21. 8. 1900 in Gleiwitz/Oberschl. geboren. Mein Elternhaus steht in der Tarnowitzer Landstraße 212, ungefähr 800 m vom Sender "Gleiwitz" entfernt. Am 31. 8. 1939, dem Tage des Überfalles auf den Sender "Gleiwitz", befand ich mich in der Siedlung "Nord" bei dem Gastwirt T z i e r z a. Diese Siedlung befindet sich in unmittelbarer Nähe des Sendergebäudes. In den Abendstunden, die genaue Zeit ist mir heute nicht mehr in Erinnerung, hörten wir plötzlich aus der Richtung des Senders mehrere Schüsse fallen. Wir konnten uns zunächst gar nicht erklären was das bedeuten sollte. Als ich dann kurz vor Mitternacht nach Hause ging, traf ich unterwegs mit einem mir heute namentlich nicht mehr bekannten Landwirt zusammen. Dieser erzählte mir, daß deutsche Strafgefangene aus dem Gefängnis Gleiwitz in polnischen Uniformen einen bewaffneten Überfall auf den Sender "Gleiwitz" ausgeführt hätten. Dafür sollte ihnen anschließend ihre Strafe

*) Nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen!)

**) Die Belehrung nach § 55 StPO ist spätestens dann vorzunehmen, wenn der Zeuge erkennbar im Begriffe steht, sich oder einen seiner Angehörigen strafrechtlich zu belasten.

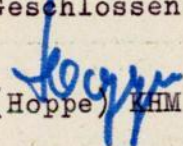
erlassen worden sein. Den Namen und event. die genaue Anschrift des Mannes müßte meine Schwester Helene O l s c h e, geb. 4. 10. 1905, wohnhaft zuletzt in Wetzlar, angeben können. Sie wohnte damals nämlich bei ihm in Untermiete.

Da ich persönlich, außer den bereits erwähnten Schüssen, nichts von dem Überfall ausgemacht habe, kann ich auch keine weiteren sachdienlichen Angaben in dieser Angelegenheit machen.

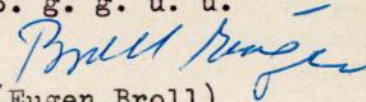
Mir ist jedoch in Erinnerung, daß eine Familie Ernst K w y s c h y n s k y, die gegenüber dem Sender wohnte, den Überfall miterlebt hat. Die genaue Anschrift dieser Familie werde ich noch feststellen und sie dann der Kriminalpolizei mitteilen. Als weiteren Zeugen kann ich noch meinen Landsmann Ernst P l e n e r, Schweinfurt, Theresienstraße 39, angeben, der meines Wissens während des Überfalles auf den Sender "Gleiwitz" am 31. 8. 1939 mit seinen Eltern in unmittelbarer Nähe des Sendergebäudes gewohnt hat. Sollte ich außerdem bei der Durchsicht meines "Heimatbuches" noch auf weitere Namen kommen, dann werde ich dieselben der Dienststelle umgehend zur Kenntnis geben.

Mehr kann ich in dieser Angelegenheit leider nicht sagen".

Geschlossen:

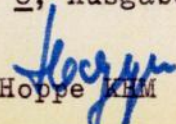

(Hoppe) KHM

S. g. g. u. u.


(Eugen Broll)

Von einer schriftlichen Vernehmung des verh. Beh.-Angest. P l e n e r Ernst, geb. 21. 2. 1919 in Kattowitz, wohnh., Schweinfurt, Theresienstraße 39, wurde Abstand genommen, da derselbe nachweislich in der Zeit vom 1. 4. 1939 - 11. 11. 1939 beim Arbeitsdienst in Cosel/Rogau war und daher zu dem Überfall auf den Sender "Gleiwitz" am 31. 8. 1939 keine sachdienlichen Angaben machen kann. P l e n e r, dessen inzwischen verstorbene Eltern zwar zum Zeitpunkt des Überfalles auf den Sender in Gleiwitz in der Leipziger Straße 11 wohnten, konnte bei einer Befragung keine weiteren Zeugen namhaft machen.

Eugen B r o l l sprach am 18. 1. 1968 nochmals bei der hiesigen Dienststelle vor und erklärte, daß der von ihm in seiner Vernehmung erwähnte Zeuge Ernst K w y s c h y n s k i nach seiner Aussiedlung am 4. 6. 1965 in Duisburg-Laar, Scholtenhofstraße 6, verstorben sei. Die Ehefrau des Verstorbenen, Elfriede geb. K n e i f e l und seine Geschwister sollen sich heute noch unter dem Namen K l i n k h a r t (früher K w i t s c h i n s k i) in Duisburg-Laar, Scholtenhofstr. 6, aufhalten. Die Adresse, sowie die neue Schreibweise hat B r o l l aus dem "Gleiwitzer-Heimatblatt" Nr. 8, Ausgabe August 1965 entnommen.


Hoppe KHM

Zeugenvernehmung

*) Nach Vorladung, erklärt nachgenannte Person
nach Bekanntgabe des Vernehmungsanlasses:

I. Zur Person:

Familienname, bei Frauen auch Geburtsname

B R O L L

Vornamen, (Rufnamen unterstreichen)

Eugen

Geburtsdatum

21. 8. 1900

Geburtsort

Gleiwitz/Oberschl.

Familienstand

verheiratet

Beruf

Metzgermeister

Wohnort

Schweinfurt

Landkreis

Schweinfurt

Straße

Königsbergstraße 17

Ich bin – kein Angehöriger –

(Angehörigengrad)

des Beschuldigten

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund meines Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern (§ 52 StPO).

Ich wurde darüber belehrt, daß ich die Aussagen bzw. Auskunft auf solche Fragen verweigern darf, deren Beantwortung mir selbst oder einem meiner Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen würde (§ 55 StPO**).

II. Zur Sache:

"Ich wurde am 21. 8. 1900 in Gleiwitz/Oberschl. geboren. Mein Elternhaus steht in der Tarnowitzer Landstraße 212, ungefähr 800 m vom Sender "Gleiwitz" entfernt. Am 31. 8. 1939, dem Tage des Überfalles auf den Sender "Gleiwitz", befand ich mich in der Siedlung "Nord" bei dem Gastwirt T z i e r z a. Diese Siedlung befindet sich in unmittelbarer Nähe des Sendergebäudes. In den Abendstunden, die genaue Zeit ist mir heute nicht mehr in Erinnerung, hörten wir plötzlich aus der Richtung des Senders mehrere Schüsse fallen. Wir konnten uns zunächst gar nicht erklären was das bedeuten sollte. Als ich dann kurz vor Mitternacht nach Hause ging, traf ich unterwegs mit einem mir heute namentlich nicht mehr bekannten Landwirt zusammen. Dieser erzählte mir, daß deutsche Strafgefangene aus dem Gefängnis Gleiwitz in polnischen Uniformen einen bewaffneten Überfall auf den Sender "Gleiwitz" ausgeführt hätten. Dafür sollte ihnen anschließend ihre Strafe

*) Nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen!)

**) Die Belehrung nach § 55 StPO ist spätestens dann vorzunehmen, wenn der Zeuge erkennbar im Begriffe steht, sich oder einen seiner Angehörigen strafrechtlich zu belasten.

erlassen worden sein. Den Namen und event. die genaue Anschrift des Mannes müßte meine Schwester Helene O l s c h e, geb. 4. 10. 1905, wohnhaft zuletzt in Wetzlar, angeben können. Sie wohnte damals nämlich bei ihm in Untermiete.

Da ich persönlich, außer den bereits erwähnten Schüssen, nichts von dem Überfall ausgemacht habe, kann ich auch keine weiteren sachdienlichen Angaben in dieser Angelegenheit machen.

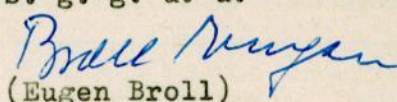
Mir ist jedoch in Erinnerung, daß eine Familie Ernst K w y s c h y n s k y, die gegenüber dem Sender wohnte, den Überfall miterlebt hat. Die genaue Anschrift dieser Familie werde ich noch feststellen und sie dann der Kriminalpolizei mitteilen. Als weiteren Zeugen kann ich noch meinen Landsmann Ernst P l e n e r, Schweinfurt, Theresienstraße 39, angeben, der meines Wissens während des Überfalles auf den Sender "Gleiwitz" am 31. 8. 1939 mit seinen Eltern in unmittelbarer Nähe des Sendergebäudes gewohnt hat. Sollte ich außerdem bei der Durchsicht meines "Heimatbuches" noch auf weitere Namen kommen, dann werde ich dieselben der Dienststelle umgehend zur Kenntnis geben.

Mehr kann ich in dieser Angelegenheit leider nicht sagen".

Geschlossen:

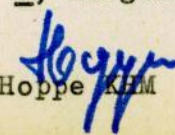

(Hoppe) KHM

S. g. g. u. u.


(Eugen Broll)

Von einer schriftlichen Vernehmung des verh. Beh.-Angest. P l e n e r Ernst, geb. 21. 2. 1919 in Kattowitz, wohnh., Schweinfurt, Theresienstraße 39, wurde Abstand genommen, da derselbe nachweislich in der Zeit vom 1. 4. 1939 - 11. 11. 1939 beim Arbeitsdienst in Cosel/Rogau war und daher zu dem Überfall auf den Sender "Gleiwitz" am 31. 8. 1939 keine sachdienlichen Angaben machen kann. P l e n e r, dessen inzwischen verstorbene Eltern zwar zum Zeitpunkt des Überfalles auf den Sender in Gleiwitz in der Leipziger Straße 11 wohnten, konnte bei einer Befragung keine weiteren Zeugen namhaft machen.

Eugen B r o l l sprach am 18. 1. 1968 nochmals bei der hiesigen Dienststelle vor und erklärte, daß der von ihm in seiner Vernehmung erwähnte Zeuge Ernst K w y s c h y n s k i nach seiner Aussiedlung am 4. 6. 1965 in Duisburg-Laar, Scholtenhofstraße 6, verstorben sei. Die Ehefrau des Verstorbenen, Elfriede geb. K n e i f e l und seine Geschwister sollen sich heute noch unter dem Namen K l i n k h a r t (früher K w i t s c h i n s k i) in Duisburg-Laar, Scholtenhofstr. 6, aufhalten. Die Adresse, sowie die neue Schreibweise hat B r o l l aus dem "Gleiwitzer-Heimatblatt" Nr. 8, Ausgabe August 1965 entnommen.


Hoppe KHM

Kriminalpolizei

Kr.5/H-Tgb.-Nr.: 108/95/68

Zeugenvernehmung

*) Nach Vorladung, erklärt nachgenannte Person
nach Bekanntgabe des Vernehmungsanlasses:

I. Zur Person:	
Familienname, bei Frauen auch Geburtsname	B R O L L
Vornamen, (Rufnamen unterstreichen)	Eugen
Geburtsdatum	21. 8. 1900
Geburtsort	Gleiwitz/Oberschl.
Familienstand	verheiratet
Beruf	Metzgermeister
Wohnort	Schweinfurt
Landkreis	Schweinfurt
Straße	Königsbergstraße 17

Ich bin – kein Angehöriger – des Beschuldigten
(Angehörigengrad)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund meines Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern (§ 52 StPO).

Ich wurde darüber belehrt, daß ich die Aussagen bzw. Auskunft auf solche Fragen verweigern darf, deren Beantwortung mir selbst oder einem meiner Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen würde (§ 55 StPO**).

II. Zur Sache:

"Ich wurde am 21. 8. 1900 in Gleiwitz/Oberschl. geboren. Mein Elternhaus steht in der Tarnowitzer Landstraße 212, ungefähr 800 m vom Sender "Gleiwitz" entfernt. Am 31. 8. 1939, dem Tage des Überfalles auf den Sender "Gleiwitz", befand ich mich in der Siedlung "Nord" bei dem Gastwirt T z i e r z a. Diese Siedlung befindet sich in unmittelbarer Nähe des Sendergebäudes. In den Abendstunden, die genaue Zeit ist mir heute nicht mehr in Erinnerung, hörten wir plötzlich aus der Richtung des Senders mehrere Schüsse fallen. Wir konnten uns zunächst gar nicht erklären was das bedeuten sollte. Als ich dann kurz vor Mitternacht nach Hause ging, traf ich unterwegs mit einem mir heute namentlich nicht mehr bekannten Landwirt zusammen. Dieser erzählte mir, daß deutsche Strafgefangene aus dem Gefängnis Gleiwitz in polnischen Uniformen einen bewaffneten Überfall auf den Sender "Gleiwitz" ausgeführt hätten. Dafür sollte ihnen anschließend ihre Strafe

*) Nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen!)

**) Die Belehrung nach § 55 StPO ist spätestens dann vorzunehmen, wenn der Zeuge erkennbar im Begriffe steht, sich oder einen seiner Angehörigen strafrechtlich zu belasten.

erlassen worden sein. Den Namen und event. die genaue Anschrift des Mannes müßte meine Schwester Helene O l s c h e, geb. 4. 10. 1905, wohnhaft zuletzt in Wetzlar, angeben können. Sie wohnte damals nämlich bei ihm in Untermiete.

Da ich persönlich, außer den bereits erwähnten Schüssen, nichts von dem Überfall ausgemacht habe, kann ich auch keine weiteren sachdienlichen Angaben in dieser Angelegenheit machen.

Mir ist jedoch in Erinnerung, daß eine Familie Ernst K w y s c h y n s k y, die gegenüber dem Sender wohnte, den Überfall miterlebt hat. Die genaue Anschrift dieser Familie werde ich noch feststellen und sie dann der Kriminalpolizei mitteilen. Als weiteren Zeugen kann ich noch meinen Landsmann Ernst P l e n e r, Schweinfurt, Theresienstraße 39, angeben, der meines Wissens während des Überfalles auf den Sender "Gleiwitz" am 31. 8. 1939 mit seinen Eltern in unmittelbarer Nähe des Sendergebäudes gewohnt hat. Sollte ich außerdem bei der Durchsicht meines "Heimatbuches" noch auf weitere Namen kommen, dann werde ich dieselben der Dienststelle umgehend zur Kenntnis geben.

Mehr kann ich in dieser Angelegenheit leider nicht sagen".

Geschlossen:

Hoppe
(Hoppe) MM

S. S. G. u. u.

Broll
(Eugen Broll)

Von einer schriftlichen Vernehmung des verh. Beh.-Angest. P l e n e r Ernst, geb. 21. 2. 1919 in Kattowitz, wohnh., Schweinfurt, Theresienstraße 39, wurde Abstand genommen, da derselbe nachweislich in der Zeit vom 1. 4. 1939 - 11. 11. 1939 beim Arbeitsdienst in Cosel/Rogau war und daher zu dem Überfall auf den Sender "Gleiwitz" am 31. 8. 1939 keine sachdienlichen Angaben machen kann. P l e n e r, dessen inzwischen verstorbene Eltern zwar zum Zeitpunkt des Überfalles auf den Sender in Gleiwitz in der Leipziger Straße 11 wohnten, konnte bei einer Befragung keine weiteren Zeugen namhaft machen.

Eugen B r o l l sprach am 18. 1. 1968 nochmals bei der hiesigen Dienststelle vor und erklärte, daß der von ihm in seiner Vernehmung erwähnte Zeuge Ernst K w y s c h y n s k i nach seiner Aussiedlung am 4. 6. 1965 in Duisburg-Laar, Scholtenhofstraße 6, verstorben sei. Die Ehefrau des Verstorbenen, Elfriede geb. K n e i f e l und seine Geschwister sollen sich heute noch unter den Namen K l i n k h a r t (früher K w i t s c h i n s k i) in Duisburg-Laar, Scholtenhofstr. 6, aufhalten. Die Adresse, sowie die neue Schreibweise hat B r o l l aus dem "Gleiwitzer-Heimatblatt" Nr. 8, Ausgabe August 1965 entnommen.

Hoppe
Hoppe MM

Kriminalpolizei
Kr.5/H-Tgb.-Nr.: 108/95/68

Zeugenvernehmung

*) Nach Vorladung, erklärt nachgenannte Person
nach Bekanntgabe des Vernehmungsanlasses:

I. Zur Person:	
Familienname, bei Frauen auch Geburtsname	B R O L L
Vornamen, (Rufnamen unterstreichen)	Eugen
Geburtsdatum	21. 8. 1900
Geburtsort	Gleiwitz/Oberschl.
Familienstand	verheiratet
Beruf	Metzgermeister
Wohnort	Schweinfurt
Landkreis	Schweinfurt
Straße	Königsbergstraße 17

Ich bin – kein Angehöriger – des Beschuldigten
(Angehörigengrad)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund meines Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern (§ 52 StPO).

Ich wurde darüber belehrt, daß ich die Aussagen bzw. Auskunft auf solche Fragen verweigern darf, deren Beantwortung mir selbst oder einem meiner Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen würde (§ 55 StPO**).

II. Zur Sache:

"Ich wurde am 21. 8. 1900 in Gleiwitz/Oberschl. geboren. Mein Elternhaus steht in der Tarnowitzer Landstraße 212, ungefähr 800 m vom Sender "Gleiwitz" entfernt. Am 31. 8. 1939, dem Tage des Überfalles auf den Sender "Gleiwitz", befand ich mich in der Siedlung "Nord" bei dem Gastwirt T z i e r z a. Diese Siedlung befindet sich in unmittelbarer Nähe des Sendergebäudes. In den Abendstunden, die genaue Zeit ist mir heute nicht mehr in Erinnerung, hörten wir plötzlich aus der Richtung des Senders mehrere Schüsse fallen. Wir konnten uns zunächst gar nicht erklären was das bedeuten sollte. Als ich dann kurz vor Mitternacht nach Hause ging, traf ich unterwegs mit einem mir heute namentlich nicht mehr bekannten Landwirt zusammen. Dieser erzählte mir, daß deutsche Strafgefangene aus dem Gefängnis Gleiwitz in polnischen Uniformen einen bewaffneten Überfall auf den Sender "Gleiwitz" ausgeführt hätten. Dafür sollte ihnen anschließend ihre Strafe

*) Nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen!)

**) Die Belehrung nach § 55 StPO ist spätestens dann vorzunehmen, wenn der Zeuge erkennbar im Begriffe steht, sich oder einen seiner Angehörigen strafrechtlich zu belasten.

erlassen worden sein. Den Namen und event. die genaue Anschrift des Mannes müßte meine Schwester Helene O l s c h e, geb. 4. 10. 1905, wohnhaft zuletzt in Wetzlar, angeben können. Sie wohnte damals nämlich bei ihm in Untermiete.

Da ich persönlich, außer den bereits erwähnten Schüssen, nichts von dem Überfall ausgemacht habe, kann ich auch keine weiteren sachdienlichen Angaben in dieser Angelegenheit machen.

Mir ist jedoch in Erinnerung, daß eine Familie Ernst K w y s c h y n s k y, die gegenüber dem Sender wohnte, den Überfall miterlebt hat. Die genaue Anschrift dieser Familie werde ich noch feststellen und sie dann der Kriminalpolizei mitteilen. Als weiteren Zeugen kann ich noch meinen Landsmann Ernst P l e n e r, Schweinfurt, Theresienstraße 39, angeben, der meines Wissens während des Überfalles auf den Sender "Gleiwitz" am 31. 8. 1939 mit seinen Eltern in unmittelbarer Nähe des Sendergebäudes gewohnt hat. Sollte ich außerdem bei der Durchsicht meines "Heimatbuches" noch auf weitere Namen kommen, dann werde ich dieselben der Dienststelle umgehend zur Kenntnis geben.

Mehr kann ich in dieser Angelegenheit leider nicht sagen".

Geschlossen:

Hoppe
(Hoppe)

S. g. g. u. u.

Eugen Broll
(Eugen Broll)

Von einer schriftlichen Vernehmung des verh. Beh.-Angest. P l e n e r Ernst, geb. 21. 2. 1919 in Kattowitz, wohnh., Schweinfurt, Theresienstraße 39, wurde Abstand genommen, da derselbe nachweislich in der Zeit vom 1. 4. 1939 - 11. 11. 1939 beim Arbeitsdienst in Cosel/Rogau war und daher zu dem Überfall auf den Sender "Gleiwitz" am 31. 8. 1939 keine sachdienlichen Angaben machen kann. P l e n e r, dessen inzwischen verstorbene Eltern zwar zum Zeitpunkt des Überfalles auf den Sender in Gleiwitz in der Leipziger Straße 11 wohnten, konnte bei einer Befragung keine weiteren Zeugen namhaft machen.

Eugen B r o l l sprach am 18. 1. 1968 nochmals bei der hiesigen Dienststelle vor und erklärte, daß der von ihm in seiner Vernehmung erwähnte Zeuge Ernst K w y s c h y n s k i nach seiner Aussiedlung am 4. 6. 1965 in Duisburg-Laar, Scholtenhofstraße 6, verstorben sei. Die Ehefrau des Verstorbenen, Elfriede geb. K n e i f e l und seine Geschwister sollen sich heute noch unter dem Namen K l i n k h a r t (früher K w i t s c h i n s k i) in Duisburg-Laar, Scholtenhofstr. 6, aufhalten. Die Adresse, sowie die neue Schreibweise hat B r o l l aus dem "Gleiwitzer-Heimatblatt" Nr. 8, Ausgabe August 1965 entnommen.

Hoppe
Hoppe

LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN

JÜRGENSPLATZ 5-7

POSTFACH 5009

FERNRUF 5.-NR. 8701

BEI DURCHWAHL 870

27.12.1967

G.I.N. 1487 g. Summwin

An das

Hessische Landeskriminalamt

- V/SK -

z.Hd.v.KOR Vorbeck oViA

62 in Wiesbaden

Langgasse 36



Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall
auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden
konnte, wohnte ~~der~~/die

Emilie D r e w n i o k,

Wiesbaden-Bieberich, Saarstr. 232,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittel-
barer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, ~~den~~/die Vorgenannte(n) über ~~seine~~/ihre
Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei
insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von
Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insur-
genten oder gar diese selbst gesehen ?
Wenn ja, wurden sie ~~von Zeugen~~/von der Zeugin erkannt ?
2. Wenn ~~der Zeuge~~/die Zeugin nach dem Überfall selbst
am Sender war, welche ~~ihm~~/ihr bekannte Personen sah
~~er~~/sie ?
3. Ist ~~ihm~~/ihr bekannt, daß ein Toter am Sender zurück-
blieb ?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?

Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:



Hessisches
Landeskriminalamt
Wiesbaden

Wiesbaden, den 6.2.68

-V/3/O.Nr.1487/Sa.-

U. mit 2 Anlagen

dem
Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen
-Dezernat 15-

D ü s s e l d o r f

nach Erledigung zurückge-sandt.

7 FEB. 1968

Im Auftrage:

W. Jent, KVK

Wiesbaden, den 6. 2. 68

V e r m e r k:

Betr.: Erm.-Verf. der StA Düsseldorf, Az.: 8 I Js 532/66,
gegen Janisch; hier: Ersuchen LKA -Dez. 15- Düssel-
dorf vom 27.12.67, Tgb.Nr. 1244/67 -Mat-.

Gem. o.a. Ersuchen wurde Frau

Emilie Drewniok geb. Chwanyk, geb. 28.3.1914
in Hindenburg,
wohn. Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 39,

heute zur Sache befragt.

Sie erklärte, daß sie am 31.8.1939 in Ratibor gewohnt habe.
Nach Gleiwitz, Tarnowitzer Landstraße 232, sei sie im Herbst
1943 von Kassel kommend, zugezogen. Vorher sei sie dort nicht
wohnhaft gewesen.

Von dem Überfall auf den Sender Gleiwitz hat sie nur durch
Presse und Rundfunk erfahren. Gerüchteweise wurde jedoch in
Ratibor schon kurze Zeit später davon gesprochen, hauptsäch-
lich von Soldaten, daß der Überfall von Deutschen durchge-
führt worden wäre.

Weitere Angaben konnte Frau Drewniok zur Sache nicht machen.

Sauerwein
(Sauerwein)

KHM

- Polizeiverwaltung -

- Kriminalpolizei -

. . . 2. K. Tgb. Nr. : 184/68 . . .

Z e u g e n v e r n e h m u n gAngaben zur Person (§ 360, 8 StGB):

Familiennamen

auch Geburtsname: . . . G i z a, geb. Boidol, . . . Vorname: Dorothea
Alice Agnes

Geburtsdatum

und -ort: . . . 5.8.17 in Martinau . . . Familienstand: . . . verh. . . .

Beruf: . . . Hausfrau . . .

Wohnung

Ort und Straße: . . . Kassel, Wolfhager-Str. 166 . . .

Nach Aufnahme meiner Personalien als Zeuge bin ich gefragt worden, ob der Beschuldigte . . . J. a n i s c h . . . ein Angehöriger von mir ist. Es wurde mir vorgelesen, wer nach § 52 I 1 - 3 StPO als Angehöriger gilt.

Ich bin kein Angehöriger des Beschuldigten. *)

~~Ich bin kein Angehöriger des Beschuldigten. *)~~

Ich bin vor meiner Vernehmung darüber belehrt worden, daß ich

1) ~~keine Verweigerung des Zeugnisses beibringen kann (§ 52 StPO) *)~~~~keine Aussagen machen kann, die nicht aus eigenen Anschauungen *)~~

- 2) die Auskunft auf solche Fragen verweigern kann, deren Beantwortung mir selbst oder einem der im § 52 Abs. 1 bezeichneten Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen würde (§ 55 StPO).

Der Sachverhalt meiner Vernehmung wurde mit mir ausführlich besprochen.

Zu den Punkten 1 - 4 kann ich keine Angaben machen.

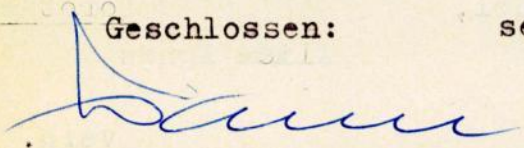
Es ist richtig, daß ich mit meinem Ehemann zur damaligen Zeit in der Tarnowitzer - Landstraße (Nr. 222) gewohnt habe. Diese Wohnung befand sich jedoch ca. 1 km vom Sender entfernt. Ich habe auch aus diesem Grunde keine Beobachtungen

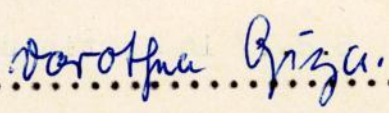
*) Nicht Zutreffendes streichen.

bzgl. des Überfalls gemacht bzw. machen können.
Ich selbst habe nur durch die Rundfunkmeldung
Kenntnis von dem Vorfall erhalten. Auch hinter-
her bin ich nicht zur Station des Senders gegangen.
Irgendwelche Personen, die Kenntnis vom Vorfall
haben oder Beobachtungen gemacht haben, kann ich
nicht benennen.

Geschlossen:

selbst gelesen und für richtig
befunden:


(Noderer) KHM.


.....

LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN

JÜRGENSPLATZ 5-7

POSTFACH 5009

FERNRUF S.-NR. 8701

BEI DURCHWAHL 870

27.12.1967

l. Koch 29/12

Kreispolizeibehörde Unna

Kriminal-Außenstelle Kamen

Eing. 29. DEZ. 1967

Tgb. Nr. 7301/67

An den

Oberkreisdirektor
als Kreispolizeibehörde
- Kriminalpolizei -

4750 U n n a

Friedrich Ebert-Str. 17

11. JAN. 1968

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall
auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden
konnte, wohnte der/~~die~~

Heinrich G o l d b a c h,
Altenbögge-Bönen, Lilienstr. 55,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittel-
barer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, den/~~die~~ Vorgenannte(n) über seine/~~ihre~~
Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei
insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von
Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insur-
genten oder gar diese selbst gesehen ?
Wenn ja, wurden sie vom Zeugen/~~von der Zeugin~~ erkannt ?
2. Wenn der Zeuge/~~die Zeugin~~ nach dem Überfall selbst
am Sender war, welche ihm/~~ihr~~ bekannte Personen sah
er/~~sie~~ ?
3. Ist ihm/~~ihr~~ bekannt, daß ein Toter am Sender zurück-
blieb ?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?

Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:



-K-

Zr. Zt. Altenbögge-Bönen,
d. 10. 1. 68

In der Wohnung aufgesucht erscheint
der Rentner Heinrich Goldbach,
geb. 9. 12. 1899 in Gleiwitz,
wohnh. Altenbögge-Bönen - 4703 - ,
Lilienstr. 55,
und erklärt folgendes:

"Der Grund meiner heutigen Vernehmung ist mir bekannt-
gegeben worden. Über mein Zeugnisverweigerungsrecht
bin ich belehrt worden. Ich will aussagen, da ich
mich nicht selbst belasten kann. Über die angeblichen
Täter ist mir namentlich nichts bekannt.

Am 31. 8. 1939 wohnte ich im Hause Gleiwitz-Gröling,
sogenannter Bezirk 5, Tarnowitzer Landstraße 226.

Von mir bis zum Gleiwitzer Sender ging man ca.
10 Minuten. Die Entfernung betrug also ca. 1 1/2 km.
Ich wohnte mit meiner Familien am Rande von Gleiwitz.
Als Hausmeister in der Volksschule "13" versah ich
Dienst. Insgesamt war ich 18 Jahre an der Volksschule
beschäftigt. Diese Schule lag mitten im Ortsteil
Gröling, also noch weiter von dem Sender entfernt als
meine Wohnung.

Am 31. 8. 39 hörte ich erst abends im Radio, daß angeblich
ein Überfall auf den Gleiwitzer Sender stattgefunden
habe. Ich selbst kann zu den mir vorgetragenen Fragen
nichts sagen, weil ich nichts beobachtet habe, was
auf einen Überfall schließen lassen könnte. Wohl
habe ich am 31. 8. 39 einen Gewehrschuß gehört.

b. w.

Es war bekannt, daß in unserer Gegend öfters geschossen wurde. Verursacher waren meistens SA-Leute. Bei uns in der Nähe befand sich auch ein Militärschießstand. Auch die SA u. SS übte dort. Wie ich schon sagte, habe ich an diesem Tage von einem Überfall, und was damit zusammenhängen könnte, nichts gehört und nichts gesehen.

Obwohl damals propagiert wurde, daß die Polen einen Überfall auf den Sender begangen hätten, kann ich dies nicht glauben. Ich habe das auch 1939 schon nicht geglaubt. Die Polen waren in solcher Minderzahl und sie verhielten sich so ruhig und unauffällig, daß ich nicht annehme, sie hätten den Überfall ausgeführt. Ich habe damals gleich gedacht, daß es sich um eine Provozierung durch Parteileute handeln könne. Ich habe zu der Zeit jedoch meine Ansicht nicht weitergegeben, weil dies ja gefährlich sein konnte. Mir ist klar, daß man heute leichter und besser darüber seine Meinung äußern kann.

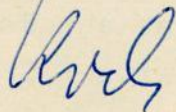
Abschließend kann ich nur sagen, daß ich zu dem Überfall aus den dargelegten Gründen keinerlei Auskunft geben kann.

Wenn ich gefragt werde, ob ich Personen namhaft machen kann, die ggf. mehr wissen müßten, so käme meines Erachtens dafür ein Herr Imiola infrage. Herr Imiola, Friedrich, wohnt in Hamm, Rosenstraße 16. Er ist beschäftigt auf der Amtsnebenstelle in Bönen, früher Altenböge-Bönen. Herr Imiola war vermutlich damals Polizeibeamter. Das sagte er uns später mal selber. Er wohnte in Gleiwitz-Petersdorf.

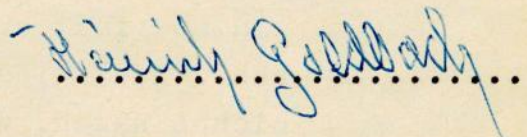
Mehr kann ich dazu nicht sagen."

selbst gelesen, genehmigt
u. unterschrieben:

geschl.:



(Koch),
KOM.



Vermerk:

Der vom Zeugen Goldbach erwähnte

Friedrich I m i o l a , geb. 12. 11. 13 in Knurów
Krs. Rybnik, wohnh. Hamm, Rosenstr. 16,
wurde anschließend auf der Amtsstelle der Gemeinde
Altenböge-Bönen, jetzt B ö n e n , aufgesucht und
befragt.

Herr Imiola erklärte, er habe damals in Gleiwitz,
Löschstr. 24, gewohnt. Zur Zeit des Überfalles auf
den Sender war er angeblich nicht mehr in Gleiwitz.
Seit dem 26. 8. 39 wurde er zum Wehrdienst eingezogen.
Herr Imiola will daher keinerlei Angaben machen können.


Der Zeuge Goldbach gibt nachfolgende Personen an,
die möglicherweise vom Überfall auf den Gleiwitzer
Sender etwas wissen könnten. Diese Männer sollen
bei der Polizei gewesen sein.

Es handelt sich um nachfolgende Personen:

Edwin K e r s t e n , wohnte damals in Gleiwitz,
Tarnowitzer Landstr. Bekannt ist die Anschrift des
Sohnes Udo Kersten. Er wohnt in Stuttgart-Steinhalden-
feld, keine Straßenbezeichnung.

Der Vater Edwin soll ebenfalls im Raume Stuttgart wohnen.

Edmund J a r o s c h , wohnte seinerzeit ebenfalls auf
der Tarnowitzer Landstr. ²⁴⁴ Jarosch wohnt jetzt in
404- Neuss, Im Brühl 9. J. soll Hilfspolizist gewesen
sein.


(Koch),
KOM.

Der Oberkreisdirektor
als Kreispolizeibehörde
in Unna
Krim.-Außenstelle Kamen
Tgb. Nr. 7301/67

Kamen, den 10. 1. 68

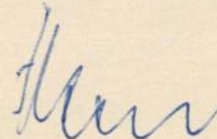
Urschr.

dem Landeskriminalamt NRW
-Dezernat 15-

4 in Düsseldorf
Postfach 5009

nach Erledigung zurückgesandt.

I. A.



(Iken)
KHK.

/ 10.

Düsseldorf, den 12.1.1968

Vermerk:

Heute wurde der von G o l d b a c h benannte Edmund J a r o s c h, Neuss, Im Brühl 9, vom Unterzeichneten aufgesucht.

J. erklärte nach Durchsprache des Sachverhaltes, daß er zwar auf der Tarnowitzer Landstraße in Gleiwitz gewohnt habe, jedoch im Hause Nr. 244. Dieses Haus befand sich noch hinter der Einmündung Elsnerstraße, also noch weit hinter dem Sendergrundstück.

Zur Zeit des Überfalls war J. noch bei einer Molkerei beschäftigt und wurde später als Hilfspolizist übernommen.

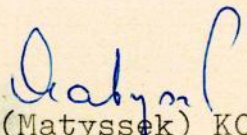
Mit dem 4. Pol.-Revier hatte er so gut wie keine Kontakte.

Von dem Überfall auf den Sender hatte er nach eigenen Angaben lediglich gehört, war also nicht in der Lage, irgendwelche sachdienlichen Angaben zu machen.

Benannte jedoch ~~xx~~ den Edwin K e r s t e n, der nach seiner Kenntnis dem 4. Pol.-Revier angehörte. Dieser soll im Raume Stuttgart wohnen.

Er (Jarösch) war jedoch in der Lage, die Anschrift der früheren Ehefrau des K., mit der er in postalischer Verbindung steht, anzugeben und zwar:

Hildegard Kersten, Stuttgart-Bad Cannstatt, Falchstr. 24.


(Matyssek) KOM

LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN

29.1.1968

JÜRGENSPLATZ 5-7

POSTFACH 5009

FERNRUF 5.-NR. 8701

BEI DURCHWAHL 870

An den

Polizeipräsidenten

- Kriminalpolizei -

41. in Duisburg



Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden konnte,

wohnte die *Ehefrau* Elfriede Klinkhart, geb. Kneifel, 1.5.09 Laband *Krs. Gleiwitz*
Duisburg-Laar, Scholtenhofstraße 6, ✓

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittelbarer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, die Vorgenannte über ihre Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insurgenten oder gar diese selbst gesehen?
Wenn ja, wurden sie von der Zeugin erkannt?
2. Wenn die Zeugin nach dem Überfall selbst am Sender war, welche ihr bekannte Personen sah sie dort?
3. Ist ihr bekannt, daß ein Toter am Sender zurückblieb?
Wenn ja, ist bekannt wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist? Wurde der Abtransport der Leiche (wohin?) beobachtet?
4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können?

Im Auftrage:

M. W. am

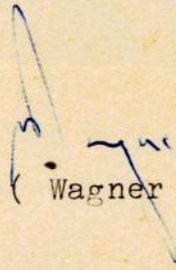
Die Witwe

Elfriede K l i n k h a r t geb. Kneifel,
geb. am 1. 5. 09 in Laband, Krs. Gleiwitz,
wohnhaft in Duisburg-Laar, Scholtenhofstr. 6,

erklärte auf Befragen:

Einige Tage vor dem 31. 8. 1939 sei sie wegen der drohenden Kriegsgefahr zu ihrer Schwester nach Katzwang bei Nürnberg gereist und dort bis zum Ende des Polenfeldzugs verblieben. Später habe sie in Gleiwitz erfahren, daß ein Pole, der mit ihr im gleichen Hause gewohnt habe, im Zusammenhang mit dem Anschlag auf den Sender verhaftet worden sei. An den Namen des Polen könne sie sich nicht mehr erinnern. Er habe in Gleiwitz auf der Polnischen Bank gearbeitet

Frau Klinkhart erklärte weiter, daß sie keine Personen namhaft machen könne, die sachdienliche Angaben machen könnten.


(Wagner) KHM

Düsseldorf, den 23.2.1968

Vermerk:

Auf Grund ihrer Angaben - anlässlich ihrer Befragung am 12.2. d.J. - über den im Rahmen des Überfalls auf den Sender Gleiwitz festgenommenen Polen, sollte die Witwe Elfriede K l i n k h a r t ,

Personalien bekannt,

vom Unterzeichneten in ihrer Wohnung ausführlich vernommen werden.

Sie wurde jedoch nicht angetroffen, doch wurde in Erfahrung gebracht, daß sie sich derzeit bei ihrem Schwiegersohn, Henseler, Süchteln, Viersener Str. 5, TEL. 67868, aufhalte. Nach tel. Rücksprache wurde sie in Süchteln aufgesucht und erklärte, daß sie bezüglich des Überfalls selbst keinerlei Angaben machen könne. Sie habe zwar damals in Gleiwitz, Tarnowitzer Landstraße 67, gewohnt, doch sei sie, wie bereits angegeben, abwesend gewesen.

Auch an das Aussehen des Polen, der mit ihr im gleichen Hause gewohnt habe - es handelte sich um ein Hochhaus mit einer Vielzahl Mietparteien - und der im Zusammenhang mit dem Überfall festgenommen wurde, erinnere sie sich nicht mehr.

Bei erneuter Befragung konnte sie jedoch den Namen des Polen angeben und zwar lautete er C z i u p k a. Auch sei ihr bekannt, daß er bei einer polnischen Bank gearbeitet habe. Ob es jedoch die polnische Bank in Gleiwitz war, konnte sie nicht verbindlich sagen.

Als weitere Auskunftsperson benannte sie eine
 Elfriede D e c k e r t ,
 wohn. Viersen, Dülkener Str. 101,
die im gleichen Hause gewohnt habe.

Frau Deckert wurde danach vom Unterzeichneten aufgesucht.

Sie bestätigte die Angaben der Frau Klinkhart und gab ergänzend an, daß C z i u p k a jung verheiratet gewesen sei und ein Kind gehabt habe. Seine Ehefrau hieß mit Mädchennamen Gralla. Sie verzog während der Inhaftierung ihres Mannes zu ihrem Vater, der in der Bernhardstraße in Gleiwitz wohnte. Die Verhaftung des Vorgenannten soll erfolgt sein - und zwar einige Tage nach dem Überfall -, weil er zu der Zeit einen Verband an einer Hand trug und deshalb im Verdacht stand, der Insurgentengruppe angehört zu haben.

Die Wohnung wurde danach von einer Familie Banowski bezogen.

Die im gleichen Hause wohnende (auch jetzt noch) Frau Hirschel, so führte Frau Deckert weiter aus, habe ihr erzählt, daß der Pole später - einen genaueren Zeitpunkt konnte sie nicht bestimmen - nach seiner Entlassung an seiner Wohnung erschienen sei und seine polnischen Papiere, die er am Türrahmen seiner Wohnung versteckt hatte, abgeholt habe.

Nach dem Kriege soll er irgendwo Landrat gewesen sein.

Weiter führte Frau Deckert aus, daß ihr erinnerlich sei, daß der ihr bekannte N a w r o t h, der dem Senderpersonal angehörte, zusammen mit anderen von den Insurgenten gefesselt in den Keller gesperrt worden sei. N a w r o t h, dessen Frau mit Mädchennamen Bonk hieß, wohnte in Gleiwitz auf der Weidenstraße 62. Dort soll er möglicherweise noch jetzt wohnen. Allerdings sollen seine Nerven seit dem Vorkommnis am Sender stark gelitten haben.

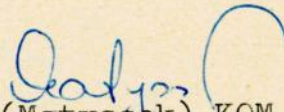
Nähere Angaben über ihn und möglicherweise auch über den Überfall soll seine Schwägerin

Marta B o n k,

8371 Hausen/b. Bad Kissingen, Hauptstr. 13,
machen können.

Abschließend benannte sie folgende Auskunftspersonen, die in Gleiwitz mit ihr im gleichen Hause wohnten:

1. Frau K l o s s, Butzheim, Gartenstraße 3,
2. Frau S c h w a r z b a c h, Siegen, Heinz Allingstr. 1 o.ä. Sie soll inzwischen jedoch verzogen sein.


(Matyssek) KOM

Vermerk:

Von einer protokollarischen Vernehmung der Frau Klinkhart wurde abgesehen, da sie keine bedeutenden Angaben machen konnte.

Bei Frau Deckert wurde wegen ihres schlechten Gesundheitszustandes (sie ist u.a. teilgelähmt) abgesehen.

LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN

JÜRGENSPLATZ 5-7

POSTFACH 5009

FERNRUF S.-NR. 8701

BEI DURCHWAHL 870

2.1.1968

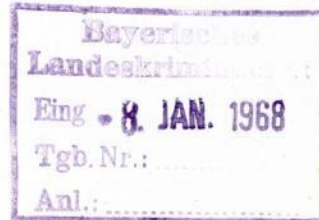
An das

Bayerische Landeskriminalamt

- IIIa/SK -

8 in M ü n c h e n 34

Postfach



Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 - geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden konnte, wohnte ~~der~~ die

Adelheid K n o w s a l l a,
Ahorn Krs. Coburg,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittelbarer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, ~~den~~ die Vorgenannte(n) über ~~seiner~~ ihre Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insurgenten oder gar diese selbst gesehen?
Wenn ja, wurden sie ~~von Zeugen~~ von der Zeugin erkannt?
2. Wenn ~~den Zeugen~~ die Zeugin nach dem Überfall selbst am Sender war, welche ~~ihm~~ ihr bekannte Personen sah ~~den~~ sie?
3. Ist ~~ihm~~ ihr bekannt, daß ein Toter am Sender zurückblieb?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?

Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:

Laup, 41

IIIIa SK - 23/68 - Schu.

U.g.R. üb. d. Bayer. LKA

an die

Bayerische Landpolizei
Landpolizeiinspektion

8630 C o b u r g
Neustädter Str. 9

✓ Bayerische Landpolizei Landpolizeiinspektion Coburg
Eingang: 11. JAN. 1968 Betr. <i>Thaler</i>
<i>BTAB Nr. 65/68</i>

PM Thaler

m.d.B., Adelheid K n o w s a l l a, wohnh. Ahorn über Coburg, auszumitteln (Personalien) und im Sinne des Ersuchens zu vernehmen (Vern. 5fach). Sollte sie innerhalb Bayern verzogen sein, wird gebeten, das Ersuchen gegen Abgabennachricht der zuständigen Pol.-Dienststelle zuzuleiten. Im Todesfall wird um Mitteilung des Sterbedatums und der Reg.-Nr. des Standesamtes gebeten.

München, 9. Januar 1968
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.

Thaler
(Thaler)

Kriminalamtman

B.Tgb.Nr. 65/68 ✓

U.
an das
Bayerische Landeskriminalamt
M ü n c h e n

nach Erledigung zurückgesandt.

Bayerisches Landeskriminalamt	
Eing 29. JAN. 1968	
Tgb. Nr.:	
Anl.:	11-4fach

IIIa	
Eingang:	26 JAN 1968
Tageb. Nr.:	11-4fach
Sachgebiet:	
Anlagen:	

Coburg, 23. Januar 1968
Bayerische Landpolizei
Landpolizei-Inspektion
C o b u r g

(Blastoch)
Polizeioberinspektor

IIIa SK - 23/68 - Schu.

U. mit 1 Vern. (4fach)

an das
LKA Nordrhein-Westfalen
- Dezernat 15 -
z.H.d.H. KHK Schaffrath oViA

4000 D ü s s e l d o r f

zurückgesandt.

25. FEB. 1968
Mat.

München, 2. Februar 1968
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.

(Thaler)

Kriminalamtman

Zeugen-Vernehmung

Die nachgenannte Person ~~erzählt~~ wird*) in der Wohnung aufgesucht
und erklärt:

1. Zur Person:

Familienname	K n o n s a l l a
Vornamen (Rufname unterstreichen)	geb. Lazar, verwitwete Kotzur <u>Adelheid</u> , Anna
Alter (Jahre) / Familienstand Beruf Staatsangehörigkeit	17.7.1919 in Gleiwitz/OS, verheiratet Hausfrau Deutsch
Wohnhaft in (Gde., Straße, Nr., Tel.-Nr., Lkrs.)	Ahorn, Pflanzstadt Nr. 22, Lkrs. Coburg
Auswärtiger Beschäftigungsort und -dauer	entfällt
Ladungsfähige Anschrift	Ahorn, Pflanzstadt Nr. 22, Lkrs. Coburg

Mir wurde eröffnet, zu welcher Sache ich gehört werden soll.

Ich bin — kein Angehöriger — _____ des Beschuldigten.

(Angehörigengrad nach § 52 I StPO)

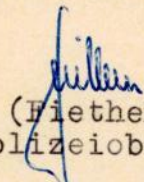
Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund des Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern.**)

2. Zur Sache: " Ich wohnte bis 30. Juni 1937 bei meinen Großeltern, Martin G n i e l k a und Anna geb. Dronja, beide verstorben, in Gleiwitz, Tarnowitzer Landstraße Nr. 204. Am 1. Juli 1937 verzog ich nach Neutreppin/Oderbruch, um dort mein Landjahr abzuleisten. Nach Ableistung des Landjahres verblieb ich weiterhin in Neutreppin bis zum Jahre 1942.

Über den Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939 kann ich daher keine Angaben machen. Ich habe lediglich davon gehört. So kann ich auch zu den einzeln aufgeführten Fragen selbst nichts dazu sagen. Ich kenne auch keine Personen, die hierüber sachdienliche Angaben machen könnten."

Geschlossen:

selbst gelesen, genehmigt
und unterschrieben


(Fietzen)
Polizeiobermeister


(Adelheid Knonsalla)

*) freiwillig, nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen)

**) wenn nicht zutreffend, streichen.

Anmerkung: Der Zeuge ist über sein Recht zur Verweigerung der Auskunft nach § 55 I StPO zu belehren, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen oder sich während der Vernehmung ergeben. Zutreffendenfalls ist folgender Absatz in die Vernehmung mit aufzunehmen und durch einen senkrechten Strich am linken Schreibrand kenntlich zu machen:

Ich wurde belehrt, daß ich die Auskunft auf Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich selbst oder einen der im § 52 I StPO bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

Zeugen-Vernehmung

Die nachgenannte Person erscheint/wird*) ~~xxxxx~~ in der Wohnung aufgesucht und erklärt:

1. Zur Person:

Familiennamen	K n o n s a l l a
Vornamen (Rufname unterstreichen)	geb. Lazar, verwitwete Kotzur <u>Adelheid</u> , Anna
Alter (Jahre) / Familienstand Beruf Staatsangehörigkeit	17.7.1919 in Gleiwitz/OS, verheiratet Hausfrau Deutsch
Wohnhaft in (Gde., Straße, Nr., Tel.-Nr., Lkrs.)	Ahorn, Pflanzstadt Nr. 22, Lkrs. Coburg
Auswärtiger Beschäftigungsort und -dauer	entfällt
Ladungsfähige Anschrift	Ahorn, Pflanzstadt Nr. 22, Lkrs. Coburg

Mir wurde eröffnet, zu welcher Sache ich gehört werden soll.

Ich bin — kein Angehöriger — _____ des Beschuldigten.

(Angehörigengrad nach § 52 I StPO)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund des Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern.**)

2. Zur Sache:

" Ich wohnte bis 30. Juni 1937 bei meinen Großeltern, Martin G n i e l k a und Anna geb. Dronja, beide verstorben, in Gleiwitz, Tarnowitzer Landstraße Nr. 204. Am 1. Juli 1937 verzog ich nach Neutreppin/Oderbruch, um dort mein Landjahr abzuleisten. Nach Ableistung des Landjahres verblieb ich weiterhin in Neutreppin bis zum Jahre 1942.

Über den Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939 kann ich daher keine Angaben machen. Ich habe lediglich davon gehört. So kann ich auch zu den einzeln aufgeführten Fragen selbst nichts dazu sagen. Ich kenne auch keine Personen, die hierüber sachdienliche Angaben machen könnten."

Geschlossen:

selbst gelesen, genehmigt
und unterschrieben

Flethen
(Flethen)
Polizeiobermeister

Adelheid Tarnowsalla
.....
(Adelheid Knonsalla)

*) freiwillig, nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen)

**) wenn nicht zutreffend, streichen.

Anmerkung: Der Zeuge ist über sein Recht zur Verweigerung der Auskunft nach § 55 I StPO zu belehren, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen oder sich während der Vernehmung ergeben. Zutreffendenfalls ist folgender Absatz in die Vernehmung mit aufzunehmen und durch einen senkrechten Strich am linken Schreibrand kenntlich zu machen:

Ich wurde belehrt, daß ich die Auskunft auf Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich selbst oder einen der im § 52 I StPO bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

Zeugen-Vernehmung

Die nachgenannte Person ~~erscheint/wird~~ in der Wohnung aufgesucht und erklärt:

1. Zur Person:

Familienname	Knonsalla
Vornamen (Rufname unterstreichen)	geb. Lazar, verwitwete Kotzur Adelheid, Anna
Alter (Jahre) / Familienstand Beruf Staatsangehörigkeit	17.7.1919 in Gleiwitz/OS, verheiratet Hausfrau Deutsch
Wohnhaft in (Gde., Straße, Nr., Tel.-Nr., Lkrs.)	Ahorn, Pflanzstadt Nr. 22, Lkrs. Coburg
Auswärtiger Beschäftigungsort und -dauer	entfällt
Ladungsfähige Anschrift	Ahorn, Pflanzstadt Nr. 22, Lkrs. Coburg

Mir wurde eröffnet, zu welcher Sache ich gehört werden soll.

Ich bin — kein Angehöriger — des Beschuldigten.

(Angehörigengrad nach § 52 I StPO)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund des Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern.**)

2. Zur Sache: " Ich wohnte bis 30. Juni 1937 bei meinen Großeltern, Martin G n i e l k a und Anna geb. Dronja, beide verstorben, in Gleiwitz, Tarnowitzer Landstraße Nr. 204. Am 1. Juli 1937 verzog ich nach Neutreppin/Oderbruch, um dort mein Landjahr abzuleisten. Nach Ableistung des Landjahres verblieb ich weiterhin in Neutreppin bis zum Jahre 1942.

Über den Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939 kann ich daher keine Angaben machen. Ich habe lediglich davon gehört. So kann ich auch zu den einzeln aufgeführten Fragen selbst nichts dazu sagen. Ich kenne auch keine Personen, die hierüber sachdienliche Angaben machen könnten."

Geschlossen:

selbst gelesen, genehmigt
und unterschrieben

(Hieten)
Polizeiobermeister

Adelheid Knonsalla
(Adelheid Knonsalla)

*) freiwillig, nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen)

**) wenn nicht zutreffend, streichen.

Anmerkung: Der Zeuge ist über sein Recht zur Verweigerung der Auskunft nach § 55 I StPO zu belehren, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen oder sich während der Vernehmung ergeben. Zutreffendenfalls ist folgender Absatz in die Vernehmung mit aufzunehmen und durch einen senkrechten Strich am linken Schreibrand kenntlich zu machen:

Ich wurde belehrt, daß ich die Auskunft auf Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich selbst oder einen der im § 52 I StPO bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

Zeugen-Vernehmung

Die nachgenannte Person ~~erschienen~~ in der Wohnung aufgesucht
und erklärt:

1. Zur Person:

Familiennamen	K n o n s a l l a
Vornamen (Rufname unterstreichen)	geb. Lazar, verwitwete Kotzur Adelheid, Anna
Alter (Jahre) / Familienstand Beruf Staatsangehörigkeit	17.7.1919 in Gleiwitz/OS, verheiratet Hausfrau Deutsch
Wohnhaft in (Gde., Straße, Nr., Tel.-Nr., Lkrs.)	Ahorn, Pflanzstadt Nr. 22, Lkrs. Coburg
Auswärtiger Beschäftigungsort und -dauer	entfällt
Ladungsfähige Anschrift	Ahorn, Pflanzstadt Nr. 22, Lkrs. Coburg

Mir wurde eröffnet, zu welcher Sache ich gehört werden soll.

Ich bin — kein Angehöriger — _____ des Beschuldigten.

(Angehörigengrad nach § 52 I StPO)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund des Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern.**)

2. Zur Sache: " Ich wohnte bis 30. Juni 1937 bei meinen Großeltern, Martin G n i e l k a und Anna geb. Dronja, beide verstorben, in Gleiwitz, Tarnowitzer Landstraße Nr. 204. Am 1. Juli 1937 verzog ich nach Neutreppin/Oderbruch, um dort mein Landjahr abzuleisten. Nach Ableistung des Landjahres verblieb ich weiterhin in Neutreppin bis zum Jahre 1942.

Über den Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939 kann ich daher keine Angaben machen. Ich habe lediglich davon gehört. So kann ich auch zu den einzeln aufgeführten Fragen selbst nichts dazu sagen. Ich kenne auch keine Personen, die hierüber sachdienliche Angaben machen könnten."

Geschlossen:

selbst gelesen, genehmigt
und unterschrieben

Klein
(Fisthen)
Polizeiobermeister

Adelheid Knonsalla
.....
(Adelheid Knonsalla)

*) freiwillig, nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen)

**) wenn nicht zutreffend, streichen.

Anmerkung: Der Zeuge ist über sein Recht zur Verweigerung der Auskunft nach § 55 I StPO zu belehren, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen oder sich während der Vernehmung ergeben. Zutreffendenfalls ist folgender Absatz in die Vernehmung mit aufzunehmen und durch einen senkrechten Strich am linken Schreibrand kenntlich zu machen:

Ich wurde belehrt, daß ich die Auskunft auf Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich selbst oder einen der im § 52 I StPO bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN

JÜRGENSPLATZ 5-7

POSTFACH 5009

FERNRUF 5.-NR. 8701

BEI DURCHWAHL 870

2.1.1968

An den

Oberkreisdirektor
als Kreispolizeibehörde
- Kriminalpolizei -

5270 in Gummersbach
Moltkestr. 42

BERGHEIM 1101	
als Kreispolizeibehörde	
Oberbergischer Kreis	
Kriminalpolizei Gummersbach	
5. JAN. 1968	
Tgb.-Nr.: I -	33 / 68
Sachbearb.:	

H. J. J. J. J.
14.8.1.

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall
auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden
konnte, wohnte der/~~sie~~

Karl K n u r a,
Denklingen, Denkmalweg 8,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittel-
barer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, den/~~sie~~ Vorgenannte(n) über seine/~~ihre~~
Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei
insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von
Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insur-
genten oder gar diese selbst gesehen ?
Wenn ja, wurden sie vom Zeugen/~~von der Zeugin~~ erkannt ?
2. Wenn der Zeuge/~~die Zeugin~~ nach dem Überfall selbst
am Sender war, welche ihm/~~ihre~~ bekannte Personen sah
er/~~sie~~ ?
3. Ist ihm/~~ihre~~ bekannt, daß ein Toter am Sender zurück-
blieb ?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Laup, 44.

Kriminalpolizei
Tgb.-Nr. I-33/68

Gummersbach, den 8.1.1968


Urschr.

der Krim.-Aussenstelle

in W a l d b r ö l



zuständigkeitshalber zur Erledigung übersandt.


(H a a s e)
Kriminaloberkommissar

Di.

Freiwillig erscheint heute auf der Dienststelle die

Rentnerin und Hausfrau

Genoveva K N U R A , geb. Machnik

geb. 27. 11. 1896 in Raschütz, Krs. Ratibor /Polen

Waldbröl, Homburger Str. 53 a

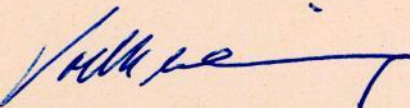
und erklärt:

" Mein Mann wurde von der Kriminalaußenstelle Waldbröl für den 24. 1. 1968 zur Vernehmung vorgeladen. Leider kann er zu diesem Termin nicht erscheinen, da er am 23. 12. 1963 in Denklingen verstorben ist.

Befragt nach dem Grund seiner Vernehmung kann auch ich zu diesen Dingen kaum Stellung nehmen, da wir damals bei dem Überfall auf den Sender Gleiwitz nichts davon gemerkt haben. Wir wohnten etwa 10 Gehminuten vom Sender weg; da konnten wir naturgemäß kein Augenzeuge sein. Wir haben dann nur später, nach vollzogenem Überfall durch das Radio und andere Nachbarn davon erzählen hören. Dabei ist mir auch aus Erinnerung möglich zu sagen, daß einer bei dem Überfall durch Schüsse getötet worden sei. Wer dies war und wo seine Leiche verblieb, weiß ich nicht.

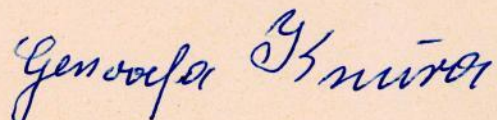
Befragt nach weiteren Zeugen, kann ich nur sagen, daß alle, die dazu etwas sagen könnten heute schon verstorben sind. Ich habe aber in unserem "Heimatblatt der Vertriebenen" einmal einen ausführlichen Artikel über den Überfall auf den Sender gelesen habe. Darin kamen genaue Daten, Örtlichkeiten und Namen vor. Man müßte doch den Autor dieses Artikels rausbekommen; er weiß sicher mehr davon. Befragt nach der Ausgabe dieses Blattes, kann ich beim besten Willen nur sagen, daß es in einer Ausgabe der Anfang 60iger Jahre, oder aber auch schon 1959 dringestanden hat. Mehr kann ich zu den Dingen nicht sagen.

Geschlossen:



Voelkerling, KOM.

v. g. u.



Der Oberkreisdirektor
als Kreispolizeibehörde
in Gummersbach
-Kriminalaußenstelle Waldbröl-

Tgb.-Nr.: II-30/68

Waldbröl 18. JAN. 1968

Urschriftlich

dem

Landeskriminalamt NW

- Dezernat 15 -

in 4 DÜSSELDORF

zu Az.: 1244/67 -Mat- nach Erledigung zurückgesandt.

25. JAN. 1968

Im Auftrage:

(H a a s e , . K O K .)

/voe.-

**HESSISCHES
LANDESKRIMINALAMT**

6200 WIESBADEN, den 29. 1. 1968
Langgasse 36 · Fernsprecher ~~39111~~ 32850

Postanschrift: Wiesbaden 2
Postfach 2203

Az.: V/3/SK/NSG/O.Nr.1487/Sa.

Betrifft: Erm.-Verf. der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 - geg. Janisch.

Bezug: Dort. Schr. vom 27.12.67, Az.: 1244/67 -Mat-.

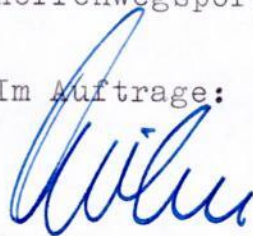
An das
Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen
- Dezernat 15 -

31. JAN. 1968

D ü s s e l d o r f

Ihr o.a. Schreiben wurde heute an das Bayer.-Landeskriminalamt
-Abt.IIIa/SK- München weitergeleitet. Joachim M a r b a c h ist
am 12.6.1963 nach Würzburg-Höchstberg, Herrenwegsportplatz 48,
verzogen.

Im Auftrage:



LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN

JÜRGENSPLATZ 5-7

POSTFACH 5009

FERNRUF 5.-NR. 8701

BEI DURCHWAHL 870

27.12.1967

D. d. n. 11187

f. Lammert

An das

Hessische Landeskriminalamt

- V/SK -

z.Hd.v.KOR Vorbeck oVia

62 in Wiesbaden

Langgasse 36



Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 - geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall
auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden
konnte, wohnte der/~~die~~

Joachim Marbach, 3.5.16 *gleiwitz*
Frankfurt, Inheidener Str. 7 o.ä.,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittel-
barer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, den/~~die~~ Vorgenannte(n) über seine/~~ihre~~
Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei
insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von
Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insur-
genten oder gar diese selbst gesehen?
Wenn ja, wurden sie vom Zeugen/~~von den Zeugin~~ erkannt?
2. Wenn der Zeuge/~~die Zeugin~~ nach dem Überfall selbst
am Sender war, welche ihm/~~ihm~~ bekannte Personen sah
er/~~sie~~?
3. Ist ihm/~~ihm~~ bekannt, daß ein Toter am Sender zurück-
blieb?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?

Wurde der Abtransport der Leiche (wohin?) beobachtet?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:



Nr. IIIa SK - 220/11 - 143/68 Pe

U.g.R.

an

die Bayer. Landpolizei
-Landpolizeiinspektion-

87 Würzburg

Frankfurter Str. 79

mit der Bitte um Erledigung. Nach den Feststellungen des Hess. LKA ist Joachim M a r b a c h am 12.6.1963 nach Höchberg, Lkrs. Würzburg, Herrenwegsportplatz 48, verzogen. Das Ermittlungsergebnis wird in doppelter Fertigung anher erbeten.

München, den 13.2.1968
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.



(Thaler)

Kriminalamtman

Bayerische Landpolizei
Landpolizeiinspektion
8700 Würzburg
empf. 15.2.68 Tgb. Nr. 707

I. Der vorstehend genannte

Joachim M a r b a c h,

geb. am 3.5.1916 in Gleiwitz, wohnhaft in Höchberg, Herrenweg
48, Lkrs. Würzburg, gab auf Befragen am 17.2.1968 an, er könne
zu vorstehenden Fragen keine Angaben machen.

Er wäre im November 1938 zur Wehrmacht eingezogen worden.

Er sei seit 12.5.1941 verheiratet und wäre erst zu diesem
Zeitpunkt in der Tarnowitzer Landstraße in Gleiwitz zugezogen.

Sachbearbeiter:

Walch
(Walch), POM

II. U.

an das

Bayer. Landeskriminalamt
in M ü n c h e n

Bayerisches Landeskriminalamt	
Eing.	20. FEB. 1968
Tgb. Nr.	
Anl.	1, 1 NA

III a
Eingang: 20. FEB. 1968
Tageb. Nr.: <i>an Pe</i>
Sachgebiet:
Anlagen:

unter Hinweis auf vorstehendem Bericht zurückgeleitet.

Würzburg, 19. 2. 1968

Landpolizeiinspektion

I.V.

Rußwurm
(Rußwurm)

Polizeioberinspektor

Nr. IIIa SK - 220/11 - 143/68 Pe

Urschr.

dem

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
- Dezernat 15 -
z.Hd.v.Herrn KHK Schaffrath oVia

22. FEB. 1968

4 D ü s s e l d o r f
Jürgensplatz 5-7

unter Bezugnahme auf den Vermerk der Landpolizeiinspektion
Würzburg zurückgesandt.

München, den 21.2.1968
Bayer. Landeskriminalamt

I. A.

hies

(Thaler)

Kriminalamtmann

LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN

JÜRGENSPLATZ 5-7

POSTFACH 5009

FERNRUF 5.-NR. 8701

BEI DURCHWAHL 870

27.12.1967

An das

BayerischeLandeskriminalamt

- IIIa/SK -

Bayerisches Landeskriminalamt	
Eing	29. DEZ. 1967
Tgb. Nr.	
Ant.	<i>1111</i>

8 in M ü n c h e n 34

Postfach

IIIa	
Eing	29. DEZ. 1967
T.	
Sachg.	<i>Sk</i>
Anlagen	<i>1034/67</i>

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall
auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden
konnte, wohnte ~~der~~/die

Margot M a r b a c h,

Höchberg Krs. Würzburg, Herrenweg 48,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittel-
barer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, ~~der~~/die Vorgenannte(n) über ~~seine~~/ihre
Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei
insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von
Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insur-
genten oder gar diese selbst gesehen ?
Wenn ja, wurden sie ~~vom Zeugen~~/von der Zeugin erkannt ?
2. Wenn der ~~Zeuge~~/die Zeugin nach dem Überfall selbst
am Sender war, welche ~~ihm~~/ihr bekannte Personen sah
~~er~~/sie ?
3. Ist ~~ihm~~/ihr bekannt, daß ein Toter am Sender zurück-
blieb ?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?

Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:



IIIa SK - 1557/67 - Schu.

U.g.R. üb.d.Bayer. LKA

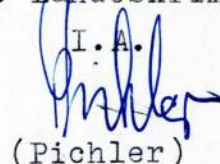
an die
Bayerische Landpolizei
Landpolizeiinspektion

W ü r z b u r g

m.d.B., Margot M a r b a c h in Höchberg im Sinne des Ersuchens zu vernehmen (Vern. 5fach). Sollte sie innerhalb Bayern verzogen sein, wird gebeten, das Ersuchen gg. Abgabennachricht der zuständigen Pol.-Dienststelle zuzuleiten. Im Todesfall werden das Sterbedatum und die Reg.-Nr. des Standesamtes **erbeten**.

München, 2. Januar 1968
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.



(Pichler)

Kriminaloberinspektor

Bayerische Landpolizei
Landpolizeiinspektion
Würzburg
empf. 3.1.68 Tgb. Nr. 24
Düß

U. mit 1 Zeugen-Vernehmung (5fach)
an das

Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen

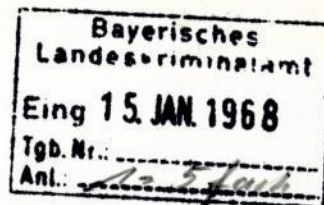
4 Düsseldorf 1

über das

Bayerische Landeskriminalamt

8 München 34

nach Erledigung ums. Ersuchens zurück.



87 Würzburg, den 12. Januar 1968

Dienststellenleiter:

I.V.

(Rußwurm)

/Dü

POI

IIIa SK - 220/11 - 1557/67 Schu.

U. mit 1 Vernehmungsniederschrift (4fach)

an das

LKA Nordrhein-Westfalen

Dezernat 15

z.Hd.d.H. KHK Schaffrath oViA

4 Düsseldorf

22. JAN. 1968

zurückgesandt.

München, 18. Januar 1968
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.

(Thaler)

Kriminalamtman

(Dienststelle)

Vernehmungsbeginn 15.10 Uhr

Vernehmungsende 15.35 Uhr

Zeugen-Vernehmung

Die nachgenannte Person erscheint/wird*) wurde in ihrer Wohnung aufgesucht und erklärt:

1. Zur Person:

Familienname	M a r b a c h , geb. Adamczyk
Vornamen (Rufname unterstreichen)	Margot
Alter (Jahre) / Familienstand Beruf Staatsangehörigkeit	geb. 9.12.1915 in Gleiwitz verh., Hausfrau Deutsche
Wohnhaft in (Gde., Straße, Nr., Tel.-Nr., Lkrs.)	Höchberg, Herrenweg 48, Lkr. Würzburg
Auswärtiger Beschäftigungsort und -dauer	entf.
Ladungsfähige Anschrift	Höchberg, Herrenweg 48, Lkr. Würzburg

Mir wurde eröffnet, zu welcher Sache ich gehört werden soll.

Ich bin — kein Angehöriger — des Beschuldigten.

(Angehörigengrad nach § 52 I StPO)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund des Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern.**)

2 Zur Sache:

" Bis zu meiner Vertreibung im Jahre 1946 wohnte ich in Gleiwitz-Gröling, Tarnowitzer Landstraße 217, bei meiner Mutter. Der fragliche Sender stand etwa 2 km von unserer Wohnung entfernt. Man konnte ihn nicht einsehen.

Ich kann mich nur noch schwach daran erinnern, als am 31.8.1939, vermutlich in den Abendstunden, plötzlich das deutsche Programm unterbrochen wurde. Soweit ich noch in Erinnerung habe, wurde in deutscher Sprache verkündet, daß der Sender Gleiwitz soeben von den Polen übernommen worden sei. Den genauen Wortlaut dieses Aufrufes weiß ich heute nicht mehr. Dann wurde die Sendung unterbrochen. Ich verließ daraufhin mein Zimmer und unterrichtete davon meine Angehörigen.

Ich und meine anwesende Mutter kümmerten uns nicht weiter darum. Wir gingen auch nicht zum Sender. Am folgenden Tag erfuhren wir dann aus der Zeitung, daß der Sender überfallen worden und ein Toter zu beklagen sei.

Weitere Angaben kann ich hierzu nicht machen."

Geschlossen:

Selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben:

(Müll) PM

Margot Marbach

*) freiwillig, nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen)

**) wenn nicht zutreffend, streichen.

Anmerkung: Der Zeuge ist über sein Recht zur Verweigerung der Auskunft nach § 55 I StPO zu belehren, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen oder sich während der Vernehmung ergeben. Zutreffendenfalls ist folgender Absatz in die Vernehmung mit aufzunehmen und durch einen senkrechten Strich am linken Schreibrand kenntlich zu machen:

Ich wurde belehrt, daß ich die Auskunft auf Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich selbst oder einen der im § 52 I StPO bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

Zeugen-Vernehmung

Die nachgenannte Person erscheint (wird?) ~~in ihrer Wohnung aufgesucht~~
und erklärt:

1. Zur Person:

Familienname Vornamen (Rufname unterstreichen)	M a r b a c h , geb. Adamczyk Margot
Alter (Jahre) / Familienstand Beruf Staatsangehörigkeit	geb. 9.12.1915 in Gleiwitz verh., Hausfrau Deutsche
Wohnhaft in (Gde., Straße, Nr., Tel.-Nr., Lkrs.)	Höchberg, Herrenweg 48, Lkr. Würzburg
Auswärtiger Beschäftigungsort und -dauer	entf.
Ladungsfähige Anschrift	Höchberg, Herrenweg 48, Lkr. Würzburg

Mir wurde eröffnet, zu welcher Sache ich gehört werden soll.

Ich bin — kein Angehöriger — _____ des Beschuldigten.

(Angehörigengrad nach § 52 I StPO)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund des Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern.**)

2 Zur Sache:

" Bis zu meiner Vertreibung im Jahre 1946 wohnte ich in Gleiwitz-Gröling, Tarnowitzer Landstraße 217, bei meiner Mutter. Der fragliche Sender stand etwa 2 km von unserer Wohnung entfernt. Man konnte ihn nicht einsehen.

Ich kann mich nur noch schwach daran erinnern, als am 31.8.1939, vermutlich in den Abendstunden, plötzlich das deutsche Programm unterbrochen wurde. Soweit ich noch in Erinnerung habe, wurde in deutscher Sprache verkündet, daß der Sender Gleiwitz soeben von den Polen übernommen worden sei. Den genauen Wortlaut dieses Aufrufes weiß ich heute nicht mehr. Dann wurde die Sendung unterbrochen. Ich verließ daraufhin mein Zimmer und unterrichtete davon meine Angehörigen.

Ich und meine anwesende Mutter kümmerten uns nicht weiter darum. Wir gingen auch nicht zum Sender. Am folgenden Tag erfuhren wir dann aus der Zeitung, daß der Sender überfallen worden und ein Toter zu beklagen sei.

Weitere Angaben kann ich hierzu nicht machen."

Geschlossen:

Selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben:

(1111) PM

Margot Marbach

*) freiwillig, nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen)

**) wenn nicht zutreffend, streichen.

Anmerkung: Der Zeuge ist über sein Recht zur Verweigerung der Auskunft nach § 55 I StPO zu belehren, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen oder sich während der Vernehmung ergeben. Zutreffendenfalls ist folgender Absatz in die Vernehmung mit aufzunehmen und durch einen senkrechten Strich am linken Schreibrand kenntlich zu machen:

Ich wurde belehrt, daß ich die Auskunft auf Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich selbst oder einen der im § 52 I StPO bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

Zeugen-Vernehmung

Die nachgenannte Person erscheint (wird) wurde in ihrer Wohnung aufgesucht
und erklärt:

1. Zur Person:

Familienname	M a r b a c h , geb. Adamczyk
Vornamen (Rufname unterstreichen)	Margot
Alter (Jahre) / Familienstand Beruf Staatsangehörigkeit	geb. 9.12.1915 in Gleiwitz verh., Hausfrau Deutsche
Wohnhaft in (Gde., Straße, Nr., Tel.-Nr., Lkrs.)	Höchberg, Herrenweg 48, Lkr. Würzburg
Auswärtiger Beschäftigungsort und -dauer	entf.
Ladungsfähige Anschrift	Höchberg, Herrenweg 48, Lkr. Würzburg

Mir wurde eröffnet, zu welcher Sache ich gehört werden soll.

Ich bin — kein Angehöriger — _____ des Beschuldigten.
(Angehörigengrad nach § 52 I StPO)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund des Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern.**)

2 Zur Sache:

" Bis zu meiner Vertreibung im Jahre 1946 wohnte ich in Gleiwitz-Gröling, Tarnowitzer Landstraße 217, bei meiner Mutter. Der fragliche Sender stand etwa 2 km von unserer Wohnung entfernt. Man konnte ihn nicht einsehen.

Ich kann mich nur noch schwach daran erinnern, als am 31.8.1939, vermutlich in den Abendstunden, plötzlich das deutsche Programm unterbrochen wurde. Soweit ich noch in Erinnerung habe, wurde in deutscher Sprache verkündet, daß der Sender Gleiwitz soeben von den Polen übernommen worden sei. Den genauen Wortlaut dieses Aufrufes weiß ich heute nicht mehr. Dann wurde die Sendung unterbrochen. Ich verließ daraufhin mein Zimmer und unterrichtete davon meine Angehörigen.

Ich und meine anwesende Mutter kümmerten uns nicht weiter darum. Wir gingen auch nicht zum Sender. Am folgenden Tag erfuhren wir dann aus der Zeitung, daß der Sender überfallen worden und ein Toter zu beklagen sei.

Weitere Angaben kann ich hierzu nicht machen."

Geschlossen:

Selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben:

(1111) PM

Margot Marbach

*) freiwillig, nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen)

**) wenn nicht zutreffend, streichen.

Anmerkung: Der Zeuge ist über sein Recht zur Verweigerung der Auskunft nach § 55 I StPO zu belehren, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen oder sich während der Vernehmung ergeben. Zutreffendenfalls ist folgender Absatz in die Vernehmung mit aufzunehmen und durch einen senkrechten Strich am linken Schreibrand kenntlich zu machen:

Ich wurde belehrt, daß ich die Auskunft auf Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich selbst oder einen der im § 52 I StPO bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

Zeugen-Vernehmung

Die nachgenannte Person erscheint/wird*)
und erklärt:

1. Zur Person:

Familienname	M e r b e c h , geb. Adamczyk
Vornamen (Rufname unterstreichen)	Margot
Alter (Jahre) / Familienstand Beruf Staatsangehörigkeit	geb. 9.12.1915 in Gleiwitz verh., Hausfrau Deutsche
Wohnhaft in (Gde., Straße, Nr., Tel.-Nr., Lkrs.)	Höfberg, Herrenweg 48, Lkr. Würzburg
Auswärtiger Beschäftigungsort und -dauer	entf.
Ladungsfähige Anschrift	Höfberg, Herrenweg 48, Lkr. Würzburg

Mir wurde eröffnet, zu welcher Sache ich gehört werden soll.

Ich bin — kein Angehöriger — des Beschuldigten.

(Angehörigengrad nach § 52 I StPO)

Ich wurde eingehend belehrt, daß ich auf Grund des Angehörigenverhältnisses berechtigt bin, das Zeugnis zu verweigern.**)

2 Zur Sache:

„ Bis zu meiner Vertreibung im Jahre 1946 wohnte ich in Gleiwitz-Gröling, Tarnowitzer Landstraße 217, bei meiner Mutter. Der fragliche Sender stand etwa 2 km von unserer Wohnung entfernt. Man konnte ihn nicht einsehen.

Ich kann mich nur noch schwach daran erinnern, als am 31.8.1939, vermutlich in den Abendstunden, plötzlich das deutsche Programm unterbrochen wurde. Soweit ich noch in Erinnerung habe, wurde in deutscher Sprache verkündet, daß der Sender Gleiwitz seien von den Polen übernommen worden sei. Den genauen Wortlaut dieses Aufrufes weiß ich heute nicht mehr. Dann wurde die Sendung unterbrochen. Ich verließ daraufhin mein Zimmer und unterrichtete davon meine Angehörigen.

Ich und meine anwesende Mutter kümmerten uns nicht weiter darum. Wir gingen auch nicht zum Sender. Am folgenden Tag erfuhr ich dann aus der Zeitung, daß der Sender überfallen worden und ein Toter zu beklagen sei.

Weitere Angaben kann ich hierzu nicht machen.“

Geschlossen:

(1111) PM

Selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben:

Margot Mersbach

*) freiwillig, nach Vorladung, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen)

**) wenn nicht zutreffend, streichen.

Anmerkung: Der Zeuge ist über sein Recht zur Verweigerung der Auskunft nach § 55 I StPO zu belehren, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen oder sich während der Vernehmung ergeben. Zutreffendenfalls ist folgender Absatz in die Vernehmung mit aufzunehmen und durch einen senkrechten Strich am linken Schreibrand kenntlich zu machen:

Ich wurde belehrt, daß ich die Auskunft auf Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich selbst oder einen der im § 52 I StPO bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen würde.

LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN

JÜRGENSPLATZ 5-7

POSTFACH 5009

FERNRUF S.-NR. 8701

BEI DURCHWAHL 870

27.12.1967

Bayerisches
Landeskriminalamt
Eing 29. DEZ. 1967
Tgb. Nr.:
Anl.: *[Signature]*

IIIa
Eingang: 29. DEZ 1967
Tageb. Nr.:
Sachg. bl. t.: *Sh*
Anlagen: *Shu?*
1244/67 *Ra*

An das

Bayerische Landeskriminalamt

- IIIa/SK -

8 in M ü n c h e n 34

Postfach

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall
auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden
konnte, wohnte der/~~die~~

Norbert M o s i h o.ä.,

Geilsheim/Krs. Dinkelsbühl,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittel-
barer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, den/~~die~~ Vorgenannte(n) über seine/~~ihre~~
Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei
insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von
Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insur-
genten oder gar diese selbst gesehen ?
Wenn ja, wurden sie vom Zeugen/~~von der Zeugin~~ erkannt ?
2. Wenn der Zeuge/~~die Zeugin~~ nach dem Überfall selbst
am Sender war, welche ihm/~~ihre~~ bekannte Personen sah
er/~~sie~~ ?
3. Ist ihm/~~ihre~~ bekannt, daß ein Toter am Sender zurück-
blieb ?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?
Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:



IIIa SK - 1557/67 - Schu.

U.g.R. über das Bayer. LKA

an die

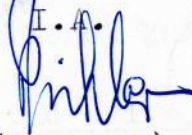
Bayerische Landpolizei
Landpolizeiinspektion



8804 D i n k e l s b ü h l

m.d.B., Norbert M o s i h (phon.) in Geilsheim auszumitteln und im Sinne des Ersuchens zu vernehmen (Vern. 5fach). Sollte er innerhalb Bayern verzogen sein, wird gebeten, das Ersuchen gegen Abgabennachricht der zuständigen Pol.-Dienststelle zuzuleiten. Im Todesfall werden das Sterbedatum und die Reg.-Nr. des Standesamtes erbeten.

München, 2. Januar 1967
Bayer. Landeskriminalamt



(Pichler)
Kriminaloberinspektor

56

BTgb.Nr. 6/68

An das
Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen
-Dezernat 15-
4 D ü s s e l d o r f

über das
Bayerische Landeskriminalamt
8 M ü n c h e n 34
Postfach

zurückgereicht.

Bei dem gesuchten Norbert M o s i h o.ä., dürfte es sich um den
Metzgermeister Norbert M o s c h, zul. wohnhaft in Geilsheim, Lkrs.
Dinkelsbühl, handeln.

Mosch ist am 28.11.1955 in Geilsheim, Lkrs. Dinkelsbühl, verstorben.
Die Sterberegisternummer des Standesamtes Geilsheim ist 10/55.
Wie hier ermittelt wurde, war Mosch zur fraglichen Zeit Zellenleiter
und Bezirksvorsteher in Gleiwitz.
M. ist am 6.6.1880 in (unleserlich) geboren.

Dienststellenleiter:
I.V.

(Schneider) PHM

Dinkelsbühl, den 12.1.68
Bayerische Landpolizei
LP-Inspektion Dinkelsbühl

(Schneider) POM

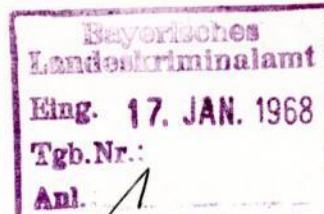
IIIa SK - 220/11 - 1557/67 - Schu.

U.

an das
LKA Nordrhein-Westfalen
Dezernat 15
z.Hd.d.H. KHK Schaffrath oViA

4 D ü s s e l d o r f

zurückgesandt.



29. JAN. 1968

München, 22. Januar 1968
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.

(Thaler)
Kriminalamtman

Hessisches
Landeskriminalamt
-Abt. V/3/SK/NSG-

z.Z. Frankfurt/Main, den 29. 1. 68

Vermerk:

Betr.: Erm.-Verf. der StA Düsseldorf, 8 I Js 532/66 gegen
Janisch.

Am 29.1.68 wurde Frau

Franziska M i c h a l i k geb. Szczuka,
geb. 31.3.1898 in Gleiwitz,
wh. Frankfurt/Main, Gruneliusstr. 109,

zu o.a. Sache befragt. Sie erklärte, daß sie nur bis zum
Februar 1935 in der Tarnowitzer Landstr. 252 gewohnt habe.
Zu diesem Zeitpunkt sei sie in die Neue Welt Str. 59 umge-
zogen.

Von dem Überfall auf den Sender Gleiwitz weiß sie nur, was
damals durch Radio und Presse verbreitet wurde. Während oder
unmittelbar nach dem Überfall sei sie auch nicht am oder in
der Nähe des Senders gewesen. Eigene Beobachtungen habe sie
nicht gemacht.

Frau Michalik ist erst seit einigen Monaten in Deutschland.
Sie hat auch nach dem Kriege von polnischer Seite nichts über
den Überfall gehört.

Janisch
(Sauerwein)

KHM

Landeskriminalpolizeiamt
Niedersachsen

- Sonderkommission Z -

Tgb.Nr. 2654 / 67 (Bl)

3 Hannover, den 12.2.1968

An das

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen

- Dezernat 15 -

in Düsseldorf

14. FEB. 1968

Betr.: Erm.-Verf. der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -
geg. JANISCH

hier: Zeugenvernehmung

Bezug: Ihr Schreiben vom 27.12.1967, Az.: 1244/67 - Mat -

Anlg.: 3 Blatt

Nach Erledigung des obigen Schreibens wird/~~wenden~~ die Ver-
nehmungsniederschrift(~~xxxxxx/xxxxxx~~~~Bezeichnung~~) übersandt.

Im Auftrage:

Lahnemann

LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: 12/44/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN

JÜRGENSPLATZ 5-7

POSTFACH 5009

FERNRUF 5.-NR. 8701

BEI DURCHWAHL 870

27.12.1967



Bl.

32/29

An das

Landeskriminalpolizei
Niedersachsen

- Sonderkommission Z -

z.Hd.v.KOK Lattmann o.ViA

3 in Hannover

Am Welfenplatz 4

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall
auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden
konnte, wohnte ~~den~~/die

Charlotte Nawrath,
Eitzum Krs. Alfeld/Leine,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittel-
barer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, ~~den~~/die Vorgenannte(n) über ~~seine~~/ihre
Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei
insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von
Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insur-
genten oder gar diese selbst gesehen ?
Wenn ja, wurden sie ~~von Zeugen~~/von der Zeugin erkannt ?
2. Wenn ~~der Zeuge~~/die Zeugin nach dem Überfall selbst
am Sender war, welche ~~ihm~~/ihr bekannte Personen sah
~~er~~/sie ?
3. Ist ~~ihm~~/ihr bekannt, daß ein Toter am Sender zurück-
blieb ?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?
Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:



LKPST. Hildesheim
- 1. K. -

z.Zt. Hönze, den 7. 2. 1968

In ihrer Wohnung aufgesucht, erscheint die Rentnerin
Charlotte Nawrath, geb. Adamczyk,
geb. am 18. 6. 1907 in Gleiwitz,
wh. in Hönze Krs. Alfeld/L., 87,
und erklärt auf Befragen:

"Mir wurde bekanntgegeben, weshalb ich heute vernommen werden soll.

Es ist richtig, daß ich am 31. 8. 1939 in Gleiwitz gewohnt habe. Ich habe allerdings nicht in der Nähe des Senders gewohnt.

Zum Zeitpunkt des Überfalles hielt ich mich bei meiner Schwester in Gleiwitz - Öhring auf. Von dem Überfall hörte ich bei meiner Schwester im Radio. Das Programm wurde unterbrochen und die Nachricht von dem Überfall wurde bekanntgegeben.

Da ich in Sorge wegen meiner Mutter war, fuhr ich mit meinem Rad auf Umwegen nach Hause. Dabei kam ich auch am Sender vorbei. Ich habe mich gewundert, daß in der Nähe des Senders und auch beim Sender selbst alles ruhig war. Es war sozusagen menschenleer. Ich habe auch kein Auto oder anderes Fahrzeug bemerkt.

An diesem Tage habe ich nichts weiter bemerkt. Ich habe auch in den nächsten Tagen die Nähe des Senders gemieden, da ich dort nichts zu suchen hatte. Der Sender war etwa 1 1/2 km von uns entfernt.

Die anderen mir gestellten Fragen kann ich nicht beantworten, da ich von dem Überfall ja nichts mitbekommen habe.

Ich kann auch heute keine Personen namhaft machen, die zu dem Überfall auf den Sender sachdienliche Angaben machen könnten."

Geschlossen:

v. g. u.

[Signature]
(Dette), KM.

[Signature]
(Königer), KM.

Charlotte Nawrath .
geb. Adamczyk

Hessisches Landeskriminalamt
Abt. V/SK - Ord.-Nr. 1487/Sa.

Wiesbaden, den 24. 1. 68
Langgasse 36
Tel.: ~~39 111~~ 32 850

Urschriftlich / dem
Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen
-Dezernat 15-

26. JAN. 1968

D ü s s e l d o r f

nach Erledigung zurückgesandt.

Anlagen:

~~Personalblatt~~

Vernehmung Olscha 2-fach

Im Auftrage



LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN

JÜRGENSPLATZ 5-7

POSTFACH 5009

FERNRUF S.-NR. 8701

BEI DURCHWAHL 870

2.1.1968

An das

Hessische Landeskriminalamt

- V/SK -

z.Hd.v.KOR Vorbeck oViA

62 in Wiesbaden

Langgasse 36



Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 - geg. Janisch

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden konnte, wohnte ~~der~~/die

Helene O l s c h a,

Wetzlar, An der Landhege 37,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittelbarer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, ~~der~~/die Vorgenannte(n) über ~~seine~~/ihre Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insurgenten oder gar diese selbst gesehen?
Wenn ja, wurden sie ~~von Zeugen~~/von der Zeugin erkannt?
2. Wenn ~~der Zeuge~~/die Zeugin nach dem Überfall selbst am Sender war, welche ~~ihm~~/ihr bekannte Personen sah ~~er~~/sie?
3. Ist ~~ihm~~/ihr bekannt, daß ein Toter am Sender zurückblieb?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?

Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:

Laub, 64

V E R N E H M U N G

Zur Dienststelle vorgeladen erscheint die geschiedene

Studienrätin

Helene O l s c h a, geb. Broll

geb. am 3. Oktober 1905 in Gleiwitz, wohnhaft und pol.-
gemeldet in 633 Wetzlar/Lahn, An der Landhege 37 und
erklärt auf Befragen folgendes:

Das Ersuchen der Staatsanwaltschaft Düsseldorf wurde
mit mir eingehend durchgesprochen. Ich weiß worum es
geht und was ich aussagen soll.

Zu den einzelnen Fragen nehme ich wie folgt Stellung:

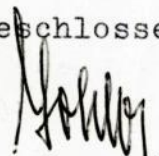
- 1.) In den Jahren 1937 bis 1940 habe ich in einer
Schule in Oppeln/OS unterrichtet. Ich habe auch
in dieser Zeit in Oppeln gewohnt. In der vorge-
nannten Zeit war ich jedoch zwischendurch sehr oft
bei meinen Eltern in Gleiwitz, die zu dieser Zeit
in der Tarnowitzer Landstraße 212 wohnten. Dieses
Haus stand 5 Minuten (Fußweg) vom damaligen
Sender Gleiwitz entfernt. Eigene Wahrnehmungen in
Bezug auf den Überfall am Tattage habe ich nicht
gemacht. Ich weiß aber bestimmt, daß ich einige
Tage nach der Sache am Sender vorbei gegangen bin.
Ich kann daher die Frage zu 1. nicht direkt beantwor-
ten.
- 2.) Diese Frage kann ich nicht beantworten. Ich kann
heute beim besten Willen nicht mehr sagen, ob ich
2 Stunden oder 2 Tage später nach Überfall auf den
Sender an diesem gewesen bin. Ich schließe jedoch
völlig aus, daß ich am oder beim Sender mir persön-
lich bekannte Sachen oder Personen gesehen habe.

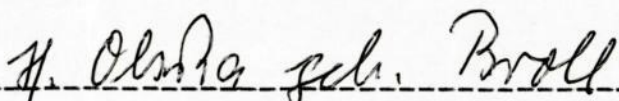
- 3.) Mir ist bekannt, daß s.Zt. und zwar nach dem Überfall, ein Toter am Sender Gleiwitz zurückgeblieben ist. Gesehen habe ich diesen Toten jedoch nicht. Ich habe diese Kenntnis vom Hörensagen und durch Bekannte, die mir dies, als ich in Gleiwitz bei meinen Eltern zu Besuch weilte, erzählt haben. Namen sind dabei nicht genannt worden. Auch ist mir nicht bekannt, wer der Tote war, wer ihn wie umgebracht hat und ob er abtransportiert worden ist. Ich sagte schon, daß ich dsbzgl. eigene Wahrnehmungen nicht gemacht habe.
- 4.) Nein. Ich kann keine Personen angeben, die zur Tatzeit am Tatort oder in dessen Nähe weilten und die in Bezug auf den Überfall und seine Nebenerscheinungen sachdienliche Angaben machen könnten.

Ich bitte mich zu entschuldigen. Ich kann mich auch heute z.T. nicht mehr so recht erinnern. Die Sache ist so lange her und ich habe nach dem 2. Weltkrieg und meine Übersiedlung in die BRD keinerlei Kontakte mit ehemaligen Landsleuten, bzw. Vereinigungen in denen sie sich zusammenfanden gehabt.

Sonst kann ich zur Sache keine Angaben machen.

Geschlossen: Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:


(Sohler)



Krim.-Obermeister Helene Olasch, geb. Broll

Kriminalpolizei Wetzlar

— Sonderdezernat —

Tgb.Nr.: 0010/68/So.

633 Wetzlar, den 19. Januar 1968
Frankfurter Straße 31 a
Telefon 831/App. 242

An das

Landeskriminalamt Hessen

- Abt. V/3 -SK- -

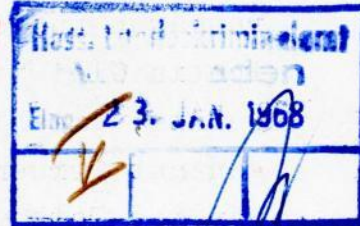
z.Hd.v.H. KOR V o r b e c k

o.V.i.A.

6200 W I E S B A D E N

=====

Langgasse 36



in Erledigung des Ersuchens zurückgesandt. Die Helene
O l s c h a, weitere Personalien bekannt, war bis zu
ihrer Pensionierung im Schuldienst der Stadt Wetzlar
tätig./So.

Im Auftrag:

(H i l d)

Kriminal - Hauptkommissar

V E R N E H M U N G

Zur Dienststelle vorgeladen erscheint die geschiedene

Studienrätin

Helene O l s c h a, geb. Broll

geb. am 3. Oktober 1905 in Gleiwitz, wohnhaft und pol.-
gemeldet in 633 Wetzlar/Lahn, An der Landhege 37 und
erklärt auf Befragen folgendes:

Das Ersuchen der Staatsanwaltschaft Düsseldorf wurde
mit mir eingehend durchgesprochen. Ich weiß worum es
geht und was ich aussagen soll.

Zu den einzelnen Fragen nehme ich wie folgt Stellung:

- 1.) In den Jahren 1937 bis 1940 habe ich in einer
Schule in Oppeln/OS unterrichtet. Ich habe auch
in dieser Zeit in Oppeln gewohnt. In der vorge-
nannten Zeit war ich jedoch zwischendurch sehr oft
bei meinen Eltern in Gleiwitz, die zu dieser Zeit
in der Tarnowitzer Landstraße 212 wohnten. Dieses
Haus stand 5 Minuten (Fußweg) vom damaligen
Sender Gleiwitz entfernt. Eigene Wahrnehmungen in
Bezug auf den Überfall am Tattage habe ich nicht
gemacht. Ich weiß aber bestimmt, daß ich einige
Tage nach der Sache am Sender vorbei gegangen bin.
Ich kann daher die Frage zu 1. nicht direkt beantwor-
ten.
- 2.) Diese Frage kann ich nicht beantworten. Ich kann
heute beim besten Willen nicht mehr sagen, ob ich
2 Stunden oder 2 Tage später nach Überfall auf den
Sender an diesem gewesen bin. Ich schließe jedoch
völlig aus, daß ich am oder beim Sender mir persön-
lich bekannte Sachen oder Personen gesehen habe.

- 3.) Mir ist bekannt, daß s.Zt. und zwar nach dem Überfall, ein Toter am Sender Gleiwitz zurückgeblieben ist. Gesehen habe ich diesen Toten jedoch nicht. Ich habe diese Kenntnis vom Hörransagen und durch Bekannte, die mir dies, als ich in Gleiwitz bei meinen Eltern zu Besuch weilte, erzählt haben. Namen sind dabei nicht genannt worden. Auch ist mir nicht bekannt, wer der Tote war, wer ihn wie umgebracht hat und ob er abtransportiert worden ist. Ich sagte schon, daß ich dsbzgl. eigene Wahrnehmungen nicht gemacht habe.
- 4.) Nein. Ich kann keine Personen angeben, die zur Tatzeit am Tatort oder in dessen Nähe weilten und die in Bezug auf den Überfall und seine Nebenerscheinungen sachdienliche Angaben machen könnten.

Ich bitte mich zu entschuldigen. Ich kann mich auch heute z.T. nicht mehr so recht erinnern. Die Sache ist so lange her und ich habe nach dem 2. Weltkrieg und meine Übersiedlung in die BRD keinerlei Kontakte mit ehemaligen Landsleuten, bzw. Vereinigungen in denen sie sich zusammenfanden gehabt.

Sonst kann ich zur Sache keine Angaben machen.

Geschlossen: Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:

(Sohler)

_____ H. Olsch geb. Broll
Krim.-Obermeister Helene O l s c h a, geb. Broll

Der Oberkreisdirektor
als Kreispolizeibehörde Kempen-Krefeld
in Kempen-Niederrhein

Kriminalaußenstelle 4052 Dülken

-K-Tgb.Nr. F 4/68

1. austragen
2. Urschriftlich:
dem

Landeskriminalamt

- Dezernat 15 -

4 in Düsseldorf

zurückgesandt.

D ü l k e n, den 18. 1. 1968.

22. JAN. 1968

I. A.:

(Leue)

Krim.Oberkommissar

D ü l k e n, den 18. 1. 1968.

Die in dem Ersuchen genannte Frau Adelheid W y w i o l, geb. Neuwald, geb. am 30.4.1919 in Hindenburg, wohnhaft in Amern-Linde 13, wurde zur Sache befragt und erklärte, dass sie bis zum 5.5.1941 in Hindenburg und erst anschliessend nach ihrer Heirat mit dem Erich Wywiol in Gleiwitz gewohnt habe. Von den Vorkommnissen am 31.8.1939 am Sender Gleiwitz will Frau Wywiol keine Kenntnis haben. Nach Angaben von Frau Wywiol ist ihr Mann am 5.6.1958 in Erkelenz verstorben. Weitere Feststellungen konnten hier nicht getroffen werden.



(Gierkes)

Krim.Obermeister

LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: 1244/67 -Mat-

4 DÜSSELDORF 1, DEN

JÜRGENSPLATZ 5-7

POSTFACH 5009

FERNRUF 5.-NR. 8701

BEI DURCHWAHL 870

27.12.1967

An den

Oberkreisdirektor

als Kreispolizeibehörde

- Kriminalpolizei -

**Kriminalaußenstelle
Dülken**

4152 in Kempfen

Burgstraße 23

3. JAN. 1968

E4/68

Tgb.-Nr.:

Sachbearbeiter:

Der Oberkreisdirektor

29. DEZ. 1967

KF-Dülken

Sachbearbeiter:

Betr.: Erm.-Verfahren der StA Düsseldorf - 8 I Js 532/66 -

Das vorgenannte Verfahren befaßt sich mit dem Überfall auf den Sender in Gleiwitz am 31.8.1939

Wie im Verlaufe der Ermittlungen festgestellt werden konnte, wohnte ~~der~~/die

Adelheid Wywiol,

Amern - Linde,

in Gleiwitz auf der Tarnowitzer Landstraße, in unmittelbarer Nähe des Senders.

Es wird gebeten, ~~den~~/die Vorgenannte(n) über ~~seiner~~/ihre Kenntnisse bezüglich des Überfalls zu befragen, wobei insbesondere die Beantwortung folgender Fragen von Wichtigkeit ist:

1. Wurden das Fahrzeug der angeblich polnischen Insurgenten oder gar diese selbst gesehen?
Wenn ja, wurden sie ~~vom Zeugen~~/von der Zeugin erkannt?
2. Wenn ~~der Zeuge~~/die Zeugin nach dem Überfall selbst am Sender war, welche ~~ihm~~/ihr bekannte Personen sah ~~er~~/sie?
3. Ist ~~ihm~~/ihr bekannt, daß ein Toter am Sender zurückblieb?

Noch zu 3.: Wenn ja, ist bekannt, wer der Tote war und wie er ums Leben gekommen ist ?

Wurde der Abtransport der Leiche (wohin ?) beobachtet ?

4. Können sonstige Personen namhaft gemacht werden, von denen bekannt ist, daß sie sachdienliche Angaben machen können ?

Im Auftrage:

